



2008 2009 2010

Geschäftsbericht 2011

Technologien für Wachstumsmärkte!



InTiCa Systems in Zahlen

Der Konzern	2009 in TEUR	2010 in TEUR	2011 in TEUR	Veränderung
Umsatzerlöse	23.283	31.245	41.492	32,8%
Umsatzrendite	-	-	2%	-
EBITDA	3.024	2.913	6.162	111,5%
EBIT	-494	-1.350	1.232	-
EBT	-829	-1.834	638	-
Jahresergebnis	-870	-2.174	831	-
Ergebnis pro Aktie (verwässert/unverwässert in EUR)	-0,22	-0,53	0,20	-
Cashflow gesamt	-5.315	-5.158	593	-
Nettozahlungsmittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit	-1.350	1.151	4.163	262%
Investitionen	4.264	5.628	2.934	-47,9%
	31.12.2009 in TEUR	31.12.2010 in TEUR	31.12.2011 in TEUR	Veränderung
Bilanzsumme	36.652	39.674	37.433	-6%
Eigenkapital	20.906	18.943	19.489	3%
Eigenkapitalquote	57%	48%	52%	-
Mitarbeiter (Anzahl zum Stichtag)	267	447	420	-6%

Die Aktie	2009	2010	2011	(bis 31. März) 2012
Jahresschluss (in EUR)	3,95	4,2	3,54	3,19
Jahreshöchstkurs (in EUR)	4,37	5,25	5,45	3,75
Jahrestiefstkurs (in EUR)	1,34	3,75	3,3	2,65
Marktkapitalisierung zum Jahresschluss (in Mio. EUR)	16,9	18,0	15,2	13,7
Anzahl Aktien	4.287.000	4.287.000	4.287.000	4.287.000

Die Aktienkurse sind Schlusskurse im Xetra-Handel

Inhaltsverzeichnis

INHALT

<u>Der Konzern</u>	4
Vorwort	4
Bericht des Aufsichtsrats	6
Organe der Gesellschaft	9
Unternehmensportrait	10
Die InTiCa Systems-Aktie 2011	19
Corporate Governance Bericht	22
<u>Konzernlagebericht</u>	28
Segmentbericht	36
Risikomanagement und Risikobericht	38
Nachtragsbericht	42
Prognosebericht	42
<u>Konzernabschluss</u>	45
Konzernbilanz	47
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	48
Konzern-Kapitalflussrechnung	49
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	50
<u>Konzernanhang</u>	52
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	80
Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers	82
<u>Technisches Glossar</u>	84
<u>Finanzkalender</u>	87

Der Konzern InTiCa Systems Vorwort des Vorstands

KONZERN

**Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre,
liebe Mitarbeiter und Geschäftsfreunde,**

InTiCa Systems vollzog im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 eine sehr erfreuliche Entwicklung: der Umsatz konnte im Vergleich zum Vorjahr um rund 33% auf EUR 41,5 Mio. gesteigert werden, die für die operative Steuerung wichtige Größe EBITDA erreichte mit EUR 6,2 Mio. einen historischen Rekordwert in der Unternehmensgeschichte und ein Jahresüberschuss in Höhe von EUR 0,8 Mio. bedeutet die Rückkehr in die Gewinnzone. Hauptwachstumstreiber waren weiterhin die Bereiche Industrie-elektronik und Automobiltechnologie mit einem Zuwachs von rund 73% bzw. 54%. Der Bereich Kommunikationstechnik erreichte erstmals seit dem Geschäftsjahr 2007, trotz des seit Jahren anhaltenden Umsatzrückgangs und Margendrucks, wieder ein positives Ergebnis.

Die Probleme, die noch im Jahr 2010 das Ergebnis von InTiCa Systems belasteten, konnten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr durch die Verbesserung unserer Einkaufskonditionen, eine optimierte Supply Chain sowie gezielte Maßnahmen zur weiteren Effizienzsteigerung im Produktionsprozess erfolgreich beseitigen. Demzufolge reduzierte sich die Materialaufwandsquote von 71% auf 66% und die Rohertragsmarge erhöhte sich von 31% auf 36%. Damit haben wir den Wandel der letzten Jahre von einem Ein-Produkt-Unternehmen hin zu einem

Innovationsführer mit einer breiten Produktpalette und tiefem Fertigungs-Know-how erfolgreich abgeschlossen und die richtigen Weichen gestellt, um auch zukünftig nachhaltig und profitabel zu wirtschaften.

Trotz der derzeit unsicheren gesamtwirtschaftlichen Lage blicken wir optimistisch in die Zukunft. Die Technologie der High-Tech-Induktivität bietet eine enorme Bandbreite an noch nicht erschlossenen Anwendungsmöglichkeiten in allen Geschäftsbereichen. Mit der Fokussierung auf Neuentwicklungen von induktiven Komponenten, mechatronischen Baugruppen und analoger Schaltungstechnik in den Bereichen Energieeffizienz und Umwelttechnik, sehen wir uns bestens dafür gerüstet, diese Potenziale zu nutzen. Mit diversen Neuentwicklungen in allen Geschäftssegmenten haben wir in der jüngeren Vergangenheit bereits das Produktportfolio der InTiCa Systems erheblich vergrößert und uns für die Zukunft gut positioniert.

Durch den gezielten Auf- und Ausbau unserer Fähigkeiten können wir mittlerweile als Anbieter für komplette Produktgruppen am Markt auftreten und erreichen somit nicht nur eine höhere Wertschöpfungstiefe und folglich eine bessere Profitabilität, sondern können unseren Kunden auch ein äußerst attraktives Leistungspaket anbieten. Der Mehrwert unserer Lösungen ist für den Kunden sofort erkennbar.



links: Günther Kneidinger, rechts: Walter Brückl

Dies machte sich bereits im abgelaufenen Jahr insbesondere in den beiden Wachstumsbereichen Industrieelektronik und Automobiltechnologie bemerkbar.

Auch wenn wir davon ausgehen, dass das laufende Geschäftsjahr aufgrund der Neuproduktanläufe und der schwierigen Situation in der Solarindustrie noch keinen vergleichbaren Wachstumsschub wie im Vorjahr bringen wird, erwarten wir für die Folgejahre die Wiederaufnahme des dynamischen Wachstumspfad.

Sehr geehrte Damen und Herren, wir bedanken uns ganz herzlich für das uns von Ihnen im letzten Jahr entgegengebrachte Vertrauen. Wir freuen uns, wenn Sie die InTiCa Systems AG auch weiterhin begleiten und unterstützen. Unser Dank gilt insbesondere Ihnen sowie unseren Mitarbeitern, die in den letzten Jahren mit professionellem Engagement und Wissen die positive Entwicklung von InTiCa Systems mitgestaltet haben.

Passau, im April 2012

Ihr

Walter Brückl
Vorstandsvorsitzender

Günther Kneidinger
Vorstand

Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2011

KONZERN

Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2011 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Geschäftsführung überprüft und überwacht. Maßstab für diese Überwachung waren namentlich die Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit der Geschäftsführung und Konzernleitung. Zu allen Geschäften und Maßnahmen, die nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, hat der Vorstand dem Aufsichtsrat eine detaillierte Darstellung und Begründung vorgelegt und die erforderliche Zustimmung eingeholt. Die Informationsübermittlung des Vorstands an den Aufsichtsrat erfolgte kontinuierlich, umfassend und zeitnah in mündlicher als auch schriftlicher Form.

Die Berichte des Vorstands an den Aufsichtsrat behandelten vor allem die Planung, die Geschäftsentwicklung und -lage der InTiCa Systems AG und ihrer Tochtergesellschaften, einschließlich der Risikolage, des Risikomanagements, der Compliance sowie Geschäfte von besonderer Bedeutung für das Unternehmen.

Der Vorstand ging dabei auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen ein, erläuterte die Abweichungen und unterrichtete den Aufsichtsrat über die

geplanten Korrekturmaßnahmen. Gegenstand und Umfang der Berichterstattung des Vorstands entsprechen den vom Aufsichtsrat gestellten Anforderungen. Neben den Berichten ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand ergänzende Informationen erteilen. Insbesondere stand der Vorstand in den Sitzungen des Aufsichtsrats zur Erörterung und zur Beantwortung der vom Aufsichtsrat gestellten Fragen zur Verfügung.

Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde auch zwischen den Sitzungsterminen des Aufsichtsrats ausführlich informiert. So wurden die Strategie, die aktuelle Geschäftsentwicklung und -lage sowie das Risikomanagement der InTiCa Systems AG in regelmäßigen Gesprächen zwischen den Vorständen und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats erörtert.

Über wichtige Ereignisse, die von wesentlicher Bedeutung für die Beurteilung der Lage und Entwicklung der Gesellschaft waren, wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats unverzüglich durch den Vorstand informiert.

Vorstand und Aufsichtsrat haben sich im Rahmen der Sitzungen über die strategische Ausrichtung des Unternehmens abgestimmt und in regelmäßigen Abständen den Stand der Strategieumsetzung erörtert.

Besetzung des Aufsichtsrats

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtszeitraum die Herren Werner Paletschek (Vorsitzender), Christian Fürst (stellv. Vorsitzender) und Detlef Hölzel an.

Aufgrund der Anzahl von nur drei Aufsichtsratsmitgliedern wurden keine Ausschüsse gebildet. Der Aufsichtsrat behandelte die relevanten Themen im gesamten Gremium.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2011 tagte der Aufsichtsrat in 10 ordentlichen Sitzungen. Alle Mitglieder des Aufsichtsrats waren bei sämtlichen Sitzungen des Aufsichtsrats anwesend.

Termine und Schwerpunkte dieser Sitzungen waren wie folgt:

03.02.2011: Der Vorstand informierte über den aktuellen Geschäftsverlauf und den Stand der Umsetzung des Aktionsplanes zur Optimierung der Prozesse im Unternehmen.

12.04.2011: Der Jahresabschluss und Lagebericht des Geschäftsjahres 2010 wurden vom Vorstand und der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erläutert und eingehend mit dem Aufsichtsrat diskutiert. Des Weiteren standen der aktuelle Geschäftsverlauf, Beschlussfassungen und die Verabschiedung der Entsprechenserklärung als Themen an.

17.05.2011: Im Rahmen der AR Sitzung wurde die Fertigungsstätte in Prachatice besichtigt. Ferner wurden der aktuelle Geschäftsverlauf, die Entwicklung von Neuprojekten, der Lagerbestände und Liquidität besprochen.

06.07.2011: Die Vorbereitung zur Hauptversammlung stand im Mittelpunkt der Beratung.

13.07.2011: Durchführung einer konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats nach Bestätigung des Aufsichtsrats in der Hauptversammlung vom 08. Juli 2011. In der Sitzung wurde Herr Paletschek als Vorsitzender des Gremiums und Herr Fürst als sein Stellvertreter gewählt.

27.07.2011: Der aktuelle Geschäftsverlauf, die Entwicklung der Lagerbestände sowie der Liquidität und Beschlussfassungen standen im Mittelpunkt der Beratung. Ferner wurde der Stand neuer Entwicklungsprojekte eingehend mit dem Vorstand diskutiert.

16.09.2011: Der aktuelle Geschäftsverlauf stand im Mittelpunkt der Beratung. Daneben wurde die Entwicklung im Bereich Solarindustrie eingehend erläutert und über die strategische Ausrichtung in diesem Bereich beraten.

21.10.2011: Neben dem aktuellen Geschäftsverlauf, stand die Erörterung und Definition der Eckpunkte eines Strategiepapieres im Mittelpunkt der Beratung.

17.11.2011: Der aktuelle Geschäftsverlauf und die Geschäftsplanung für 2012 standen im Mittelpunkt der Beratung.

14.12.2011: In der Sitzung wurde schwerpunktmäßig die detaillierte Geschäftsplanung für das Jahr 2012 mit dem Vorstand erörtert und verabschiedet.

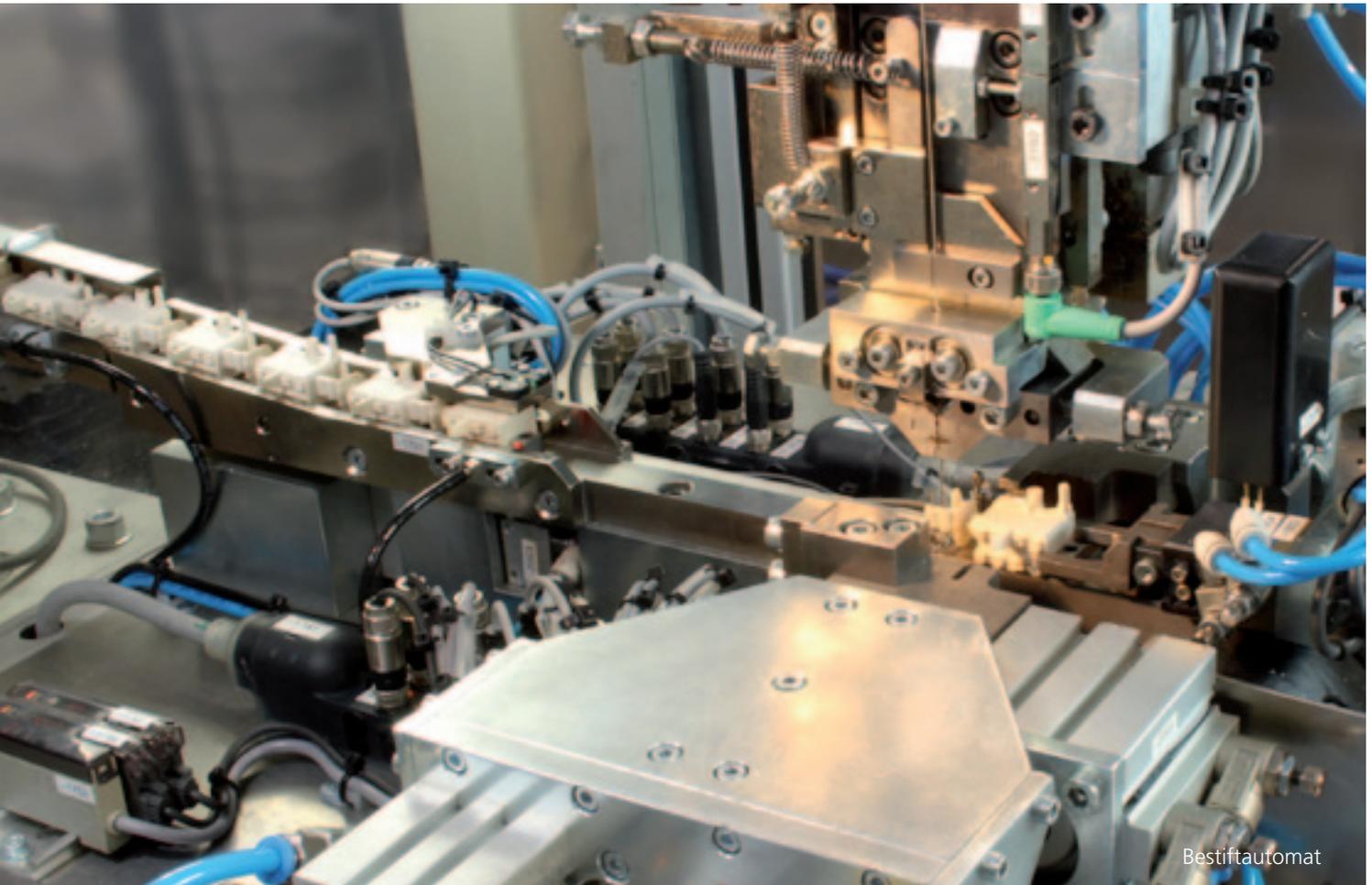
Jahres- und Konzernabschluss

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Nirschl, Grössl & Koll. GmbH, Eging am See, wurde durch die Hauptversammlung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 zum Jahresabschlussprüfer und zum Konzernabschlussprüfer gewählt, der Aufsichtsrat hat den entsprechenden Prüfungsauftrag erteilt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der InTiCa Systems AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 sind ordnungsgemäß von der Nirschl, Grössl & Koll. GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Eging am See, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Dies gilt auch für den nach IFRS aufgestellten und um weitere Erläuterungen ergänzten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011.

Im Rahmen dieser Prüfung wurde der Aufsichtsrat auf eine mögliche Unstimmigkeit hingewiesen. Im Vorjahr lag zwischen der Feststellung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat und der Beendigung der Abschlussprüfung ein Tag Abweichung. Trotz der materiellen Richtigkeit des Jahresabschlusses könnte die Feststellung formalrechtlich beanstandet werden. Um hier in jedem Fall Rechtssicherheit herbeizuführen, hat der Aufsichtsrat am 20. April 2012 nach erneuter Prüfung den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 sowie die jeweiligen Lageberichte 2010 der InTiCa Systems AG und des Konzerns nochmals gebilligt. Der Einzelabschluss der InTiCa Systems AG zum 31. Dezember 2010 ist damit wirksam festgestellt. Eine materielle Auswirkung des Beschlusses auf den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 ist nicht gegeben.

Im Beisein des Abschlussprüfers wurden in einer Sitzung am 30. März 2012 die vorläufigen Zahlen des Jahres- und des Konzernabschlusses 2011 erörtert. In einer weiteren Sitzung am 24. April 2012 behandelte der Aufsichtsrat den jeweils vom Abschlussprüfer mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Jahresabschluss der Gesellschaft, den Konzernabschluss und die jeweiligen Lageberichte für die InTiCa Systems AG und den Konzern, den Bericht des Aufsichtsrats und den Corporate Governance Bericht. Zur Vorbereitung standen den Aufsichtsratsmitgliedern umfangreiche Unterlagen, teilweise im



Bestiftautomat

Entwurf, zur Verfügung, unter anderem der Geschäftsbericht mit dem Konzernabschluss nach IFRS, die Lageberichte für die InTiCa Systems AG und den Konzern sowie dem Corporate Governance Bericht und der Jahresabschluss der InTiCa Systems AG, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers für den Einzel- und Konzernabschluss sowie die jeweiligen Lageberichte.

Der Aufsichtsrat hat diese Unterlagen eingehend behandelt und im Beisein des Abschlussprüfers, der über die Ergebnisse seiner Prüfung berichtete und für ergänzende Fragen und Auskünfte zur Verfügung stand, intensiv erörtert. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung schloss sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an, stellte fest, dass Einwendungen nicht zu erheben waren und billigte die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse und jeweiligen Lageberichte. Damit war der Jahresabschluss 2011 der InTiCa Systems AG festgestellt. Auch hat der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns zugestimmt und den Bericht des Aufsichtsrats sowie den Corporate Governance Bericht in der vorliegenden Fassung verabschiedet.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat setzte sich auch mit der Umsetzung des Deutschen Corporate Governance Kodex im Unternehmen auseinander und leitete – soweit erforderlich – gemeinsam mit dem Vorstand Schritte zur Erfüllung neuer Vorschriften ein.

Die aktuelle Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat gemäß §161 AktG wurde am 20. April 2012 verabschiedet und wurde auf den Internetseiten der Gesellschaft zugänglich gemacht. Interessenkonflikte im Aufsichtsrat sind nicht eingetreten.

Weitere Ausführungen zum Thema Corporate Governance finden sich im gemeinsamen Corporate Governance-Bericht des Vorstands und des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeitern des Konzerns für ihr tatkräftiges Engagement und die erbrachten Leistungen im Geschäftsjahr 2011. Den Kunden und Partnern dankt der Aufsichtsrat für das Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.

InTiCa Systems AG
Passau, den 24. April 2012

Der Aufsichtsrat

Werner Paletschek
Vorsitzender

Organe der Gesellschaft

Vorstand

Walter Brückl

Vorsitzender

*Strategie, Finanzen, Personal, Produktion,
Fertigungstechnologie, IT, Investor und Public Relations*

Günther Kneidinger

Vertrieb, F & E, Materialwirtschaft und Qualität

Aufsichtsrat

Werner Paletschek

Vorsitzender

Diplom-Betriebswirt (FH)

Fürstentzell

Geschäftsführer der OWP Brillen GmbH, Passau

Christian Fürst

stellv. Vorsitzender

Diplom-Betriebswirt (FH)

Thyrnau

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Electrovac

Hacht & Huber GmbH

*Geschäftsführender Gesellschafter der ziel
management consulting gmbh*

Detlef Hölzel

Diplom-Ingenieur (FH)

Ingolstadt

Geschäftsführender Gesellschafter der PCE-GmbH, Ingolstadt

Udo Zimmer

Ersatzmitglied

Diplom-Betriebswirt (WA)

Bad Tölz

Geschäftsführer der Kon-Cept Engineering GmbH, Ingolstadt

Unternehmensportrait

INTICA SYSTEMS

InTiCa Systems ist ein führender europäischer Anbieter in der Entwicklung, Herstellung und Vermarktung von induktiven Komponenten, passiver analoger Schaltungstechnik und mechatronischer Baugruppen. Das Unternehmen arbeitet in den Geschäftsfeldern Kommunikationstechnik, Automobiltechnologie sowie Industrieelektronik und beschäftigt an den Standorten in Passau, Prachatice/Tschechien und Neufelden/Österreich ca. 420 Mitarbeiter.

Zufriedene Kunden, langfristige Geschäftsbeziehungen und marktgerechte, zukunftsweisende Produkte sind das oberste Ziel von InTiCa Systems. Qualität wird von allen Mitarbeitern durch „Denken und Handeln“ täglich gelebt.

Unsere Ziele und Strategien

- **Entwicklungen** mit Alleinstellungsmerkmal
- **Qualität** für höchste Ansprüche
- **Flexibilität** in Vertrieb, Entwicklung, Produktion und Logistik
- **Ausbau der eigenen Wertschöpfung** in den Kernkompetenzen
- **Ausbau Kunden- und Produktportfolio**
- **Internationalisierung** der Absatzmärkte und Produktion

Fertigungskompetenz für höchste Ansprüche

Am Anfang steht die Idee ...

Eine „Idee“ zu einem marktfähigen Produkt zu entwickeln ist sicherlich eine der größten Herausforderungen eines Produktionsunternehmens. Ein Schlüssel hierzu ist die Fertigungstechnologie. Sie setzt die Grenzen für die Realisierung der Merkmale und Eigenschaften der Produkte unserer Kunden.

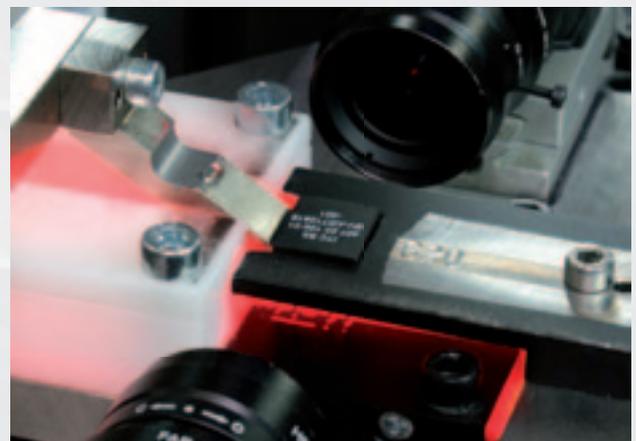
InTiCa Systems ist sich dieser Tatsache bewusst und hat aus diesem Grund ein eigenes Experten-Team, welches sich ausschließlich mit neuen und innovativen Fertigungstechnologien und Fertigungsprozessen beschäftigt.

Hier werden die physikalischen Grenzen ausgelotet, maßgeschneiderte Konzepte entwickelt und umgesetzt. Das Fertigungsequipment konzipieren wir selbst und können dadurch kleine wie auch große Stückzahlen mit dem gleichen Anspruch an Perfektion für unsere Kunden sicherstellen.

.... am Ende der zufriedene Kunde!

Kernkompetenz in den Fertigungstechnologien

- Kunststoffspritzguss
 - vertikale und horizontale Spritzgusstechnik, teilweise mit Drehtellern
 - verschiedene Insert- und Umspritztechniken
- Wickeltechnologie
 - modernste Wickeltechnologien: Ein- und Mehrspindel, orthozyklisches Wickeln, Ringkernwickeltechnik (teil- und vollautomatisch)
- Aufbau- und Verbindungstechnik
 - verschiedene Löt- und Schweißverfahren
 - Kunststoffverbindungstechnik (u. a. Ultraschall-Schweißen, Warmgasnieten)
 - (Vakuum-) Verguss- und Klebetechnologien
 - Aufbau von form- und kraftschlüssigen Verbindungen, wie z. B. Bestiften, Crimpen
- Bestückung
 - in SMD und THT
- Prüf- und Messtechnik
 - vollautomatische Überprüfung der relevanten Produktdaten, u. a.
 - Abmessungen
 - Dichtigkeit
 - Elektrische Parameter
 - Optische und mechanische Prüfung



Automobiltechnologie

INTICA SYSTEMS

Automobiltechnologie der Zukunft

Der Automobilbereich erstreckt sich auf Entwicklung, Konstruktion und Produktion von Lösungen und Systemen für Sensorik, elektronische Steuerung und Netzwerktopologie.

Die Produkte werden über die Fertigungstechnologiebereiche Kunststofftechnik, Wickel-, Löt-, Schweiß- und Prüftechnik sowie der Verguss- und Montagetechnik durchgängig vom Konzern gefertigt. Unsere Produkte finden sich in allen bekannten Automarken wieder.

Induktive Komponenten und mechatronische Module erhöhen den Komfort und die Sicherheit von Automobilen, steigern die Leistungsfähigkeit von Elektro- sowie Hybridfahrzeugen und reduzieren CO₂-Emissionen.





» *Unsere induktiven Komponenten
und mechatronischen Module
sorgen für mehr Komfort und Sicherheit
und tragen zur CO₂-Reduzierung bei*



KEYLESS-ENTRY

ENERGIE- UND MOTORENMANAGEMENTSTEUERUNG

FAHRBERECHTIGUNGSSYSTEME

AGGREGATSTEUERUNG FÜR HYBRIDFAHRZEUGE

REIFENDRUCKKONTROLLSYSTEME

Industrieelektronik

INTICA SYSTEMS

Kompetenz für innovative Industrieprodukte

Im Bereich Industrieelektronik hat sich InTiCa Systems auf die Entwicklung und Produktion hochwertiger, kundenspezifischer induktiver Bauelemente sowie mechatronischer Modul- und Systemlösungen für regenerative Energiequellen (Solar, Wind), die Automatisierungs-, Schweiß-, Bahn- und Antriebstechnik spezialisiert.

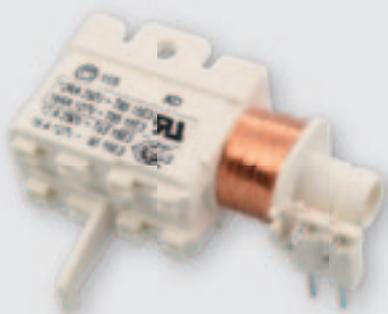
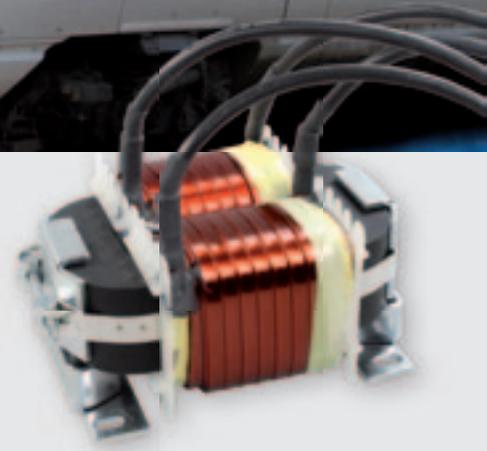
Umfangreiches Know-how in der Entwicklung von induktiven Komponenten kombiniert mit umfassendem Expertenwissen garantieren unseren Kunden schnelle, bauraum-, leistungs- und kostenoptimierte Lösungen auf höchstem Qualitätsniveau.





» *Unsere induktiven Komponenten
und mechatronischen Module*

*sorgen an entscheidender Stelle dafür,
dass z. B. durch Solarmodule gewonnene Sonnenenergie
in elektrischen Strom umgewandelt wird*



LEISTUNGSBAUTEILE

PFC- UND SPEICHERDROSSELN

FILTER UND ENTSTÖRKOMPONENTEN

ÜBERTRAGER UND TRANSFORMATOREN

KOMPONENTEN FÜR BERÜHRUNGSLOSE ÜBERTRAGUNG (RFID)

MECHATRONISCHE MODULE UND SYSTEME

Kommunikationstechnik

INTICA SYSTEMS

Systemkomponenten der nächsten Generation

Kommunikations- und Datennetzwerke über Kabel, Funk oder Satellit erfordern höchste Ansprüche in Qualität und Sicherheit.

Unser Expertenteam hat eine langjährige Erfahrung in der Entwicklung, Konstruktion und Realisierung von Produkten und Fertigungstechnologien für zukunftsweisende Komponenten der Breitbandübertragungstechnik.

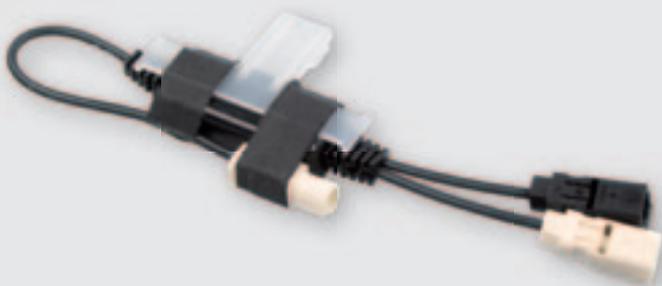
Diese setzen wir zielgerichtet ein, um in einer engen, vertrauensvollen Zusammenarbeit mit unseren Kunden innovative Zukunftsprojekte in kürzester Zeit realisieren zu können.

InTiCa Systems entwickelt und produziert zum Beispiel seit vielen Jahren erfolgreich Splitter-Anwendungen für höchste Datenraten und maximale Packungsdichte.





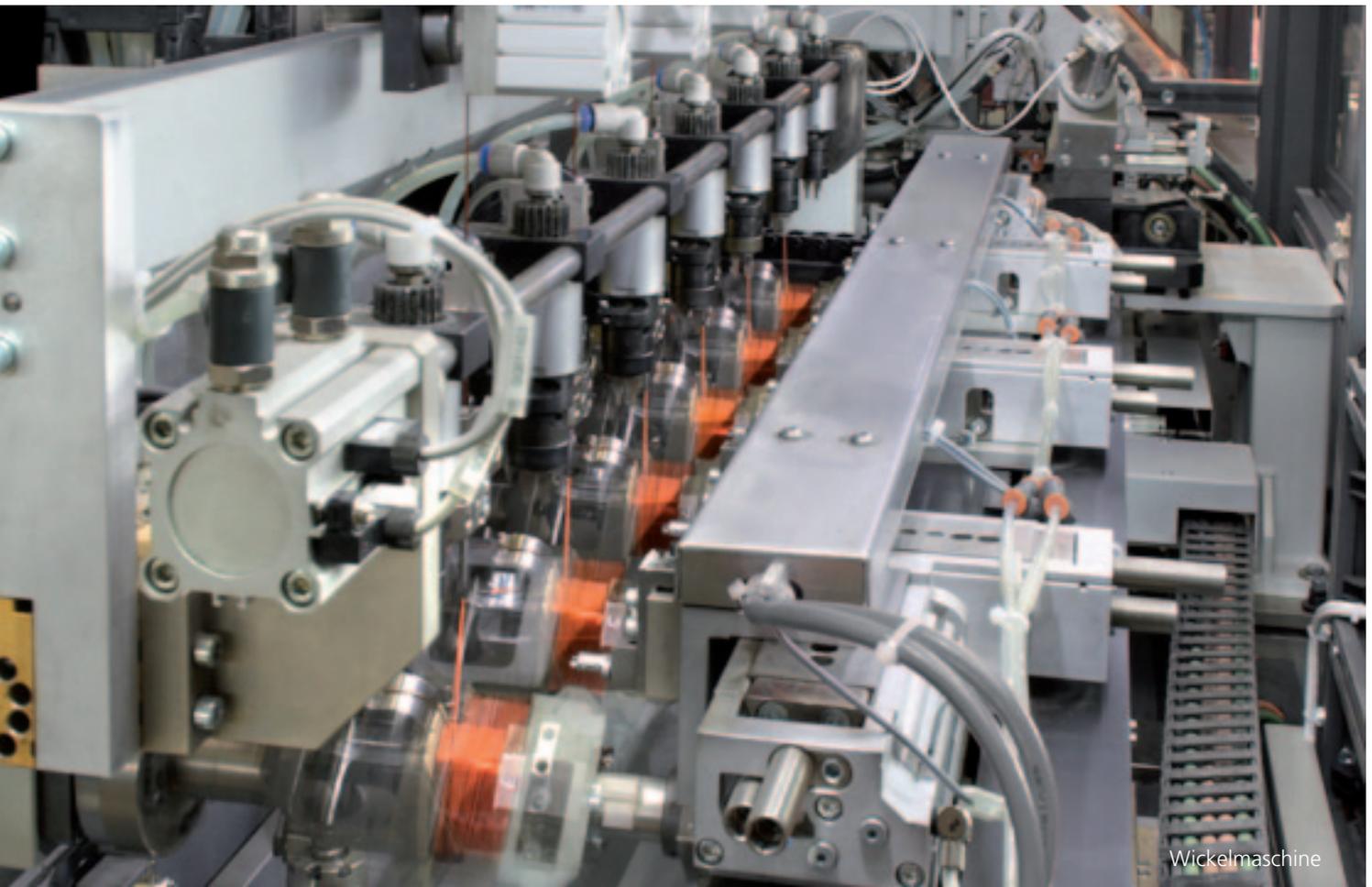
» *Wir fertigen elektronische Filter und Module,
die für schnellen Datentransfer sorgen,
z. B. in Telekommunikationsanlagen*



CPE SPLITTER
(CUSTOMER PREMISES EQUIPMENT)

CO SPLITTER
(CENTRAL OFFICE)

MDF SPLITTER
(MAIN DISTRIBUTION FRAME)



Wickelmaschine

» *Höchste Effizienz durch Automatisierung
zum Beispiel im Bereich Wickeltechnologie*



Die InTiCa Systems-Aktie 2011

AKTIEN

Europäische Schuldenkrise bremst steigende Börsen

Die Aktie von InTiCa Systems entwickelte sich in der ersten Jahreshälfte des Berichtszeitraums zunächst wieder in Richtung der Fünf-Euro-Marke, die sie auch schon im Vorjahr kurz erreicht hatte. Im Zuge der Tsunamikatastrophe in Japan war auch die InTiCa Systems-Aktie von der allgemeinen Unsicherheit an den Weltbörsen betroffen und musste kurzzeitig herbe Abschlüge auf fast vier Euro hinnehmen. Von diesem Rückschlag erholte sie sich jedoch ebenso schnell wieder wie der Gesamtmarkt. Kurze Zeit später wurden die alten Höchststände um fünf Euro wieder erreicht und sogar übertroffen. Im Sommer verschlechterte sich das Sentiment an den Kapitalmärkten grundlegend. Die sich im Spätsommer 2011 weiter verschärfende Schuldenkrise der Euromitgliedsländer inklusive der Bonitätsherabstufungen einzelner Euro-Staaten und auch den USA durch Ratingagenturen sowie aufkommende Rezessionsängste führten zu einer wesentlich schlechteren Stimmungslage von Investoren.

Kursentwicklung der InTiCa Systems-Aktie¹

Nicht etwa eine viel schlechtere Auftragslage bei InTiCa Systems, sondern vielmehr das Zusammenspiel dieser verschiedenen Faktoren führte auch zu einem deutlichen Rückgang des Aktienkurses von InTiCa Systems. So büßte die Aktie Anfang August, wie auch der DAX, innerhalb weniger Tage über 20% ein und konnte sich

anschließend nur mühsam von diesem Einbruch erholen. Die nach wie vor anhaltenden Konjunktursorgen, die das gesamte zweite Halbjahr belastend auf den Kurs wirkten, hielten die Aktie von einem Anstieg über die Marke von Euro 4,50 ab. Die Aktie beendete das Jahr bei einem Stand von Euro 3,54, was einem Rückgang von rund 16% gegenüber dem Jahresschluss vom Vorjahr entspricht. Der DAX verlor im Vergleich dazu knapp 15% und lag damit nur wenig besser. Der TecDAX Index verlor im Jahr 2011 gegenüber dem Vorjahresschluss hingegen fast 20%, der breiter aufgestellte DAXsector Technology Index, der alle Technologieunternehmen im Prime Standard umfasst, sogar rund 28%.

Die Marktkapitalisierung der InTiCa Systems-Aktie stand zum Ende des Geschäftsjahres 2011 bei rund EUR 15,2 Mio. Bedeutendster Handelsplatz für das Papier von InTiCa Systems war mit rund 65% die elektronische Plattform XETRA, gefolgt vom Frankfurter Parkett mit etwa 29%. Das durchschnittliche Handelsvolumen lag in 2011 bei rund 88.600 InTiCa Systems-Aktien pro Monat (XETRA). Die Liquiditätsunterstützung zur Gewährleistung der Handelbarkeit der InTiCa Systems-Aktie im vollelektronischen XETRA-Handelssystem der Deutsche Börse AG wurde von der BankM sichergestellt.

Die Kursentwicklung der InTiCa Systems-Aktie lag im Berichtsjahr wie im Vorjahr leicht unter der des DAX, jedoch deutlich über der des TecDAX und der spezifischen Sektorenvergleichsindizes.

¹ Kursdaten beziehen sich auf XETRA, Quelle: Bloomberg

InTiCa Systems-Aktie	2011	2010
Jahreshöchstkurs (XETRA®-Schlusskurs)	5,45	5,25
Jahrestiefstkurs (XETRA®-Schlusskurs)	3,30	3,75
Marktkapitalisierung am Jahresende in EUR Mio.	15,2	18,0

Schlusskurse	2011	2010	Veränderung
InTiCa Systems-Aktie (XETRA®)	3,54	4,20	-15,7%
DAX	5.898,35	6.914,19	-14,7%
TecDAX	685,06	850,67	-19,5%
DAXsector Technology	364,97	503,83	-27,6%
DAXsubsector Communi- cations Technology	71,55	116,04	-38,3%

Investor Relations Aktivitäten

Der Bereich Investor Relations ist bei InTiCa Systems als Schnittstelle zum Kapitalmarkt verantwortlich für die offene Kommunikation zu bestehenden und potenziellen Investoren sowie zu anderen öffentlichen, interessierten Personengruppen. Hauptzielsetzung dabei ist die umfassende und transparente Information der Marktteilnehmer, um Vertrauen in Unternehmen und Aktie zu untermauern. Nach außen tritt der Vorstand dabei persönlich und direkt in Kontakt zu den relevanten Finanzmarktteilnehmern. So hat sich die InTiCa Systems AG u. a. auch im Jahr 2011 wieder auf dem Deutschen Eigenkapitalforum im November präsentiert. Das von der Deutsche Börse AG organisierte Eigenkapitalforum ist mit über 5.000 Teilnehmern aus der Finanzbranche der deutschen und internationalen Unternehmenswelt sowie Investoren und Analysten Europas größte Kapitalmarktkonferenz und findet einmal jährlich in Frankfurt am Main statt. Während Kapitalmarktkonferenzen wie dieser wurden zahlreiche Einzelgespräche mit Vermögensverwaltern, Analysten und Fondsmanagern geführt, um über das Geschäftsmodell von InTiCa Systems, die aktuelle Markt- und Unternehmensentwicklung sowie die Strategie der Gesellschaft in den unterschiedlichen Geschäftsfeldern zu informieren. Durch die Teilnahme an solchen Investorenveranstaltungen und durch das Führen von intensiven Gesprächen mit Investoren und Analysten, hat der Vorstand zahlreiche Möglichkeiten genutzt, die Erwartungshaltung der verschiedenen Marktteilnehmer zu verbessern. Darüber hinaus war InTiCa Systems im abgelaufenen Geschäftsjahr auch wieder in verschiedenen auflagestarken Börsenfachpublikationen und Anlegerzeitschriften mit Hintergrundberichten und Vorstandsinterviews vertreten.

Im Rahmen der regelmäßigen Finanzberichterstattung informierte der Vorstand der InTiCa Systems AG die Aktionäre und die interessierte Öffentlichkeit im Geschäftsjahr 2011 wie in den Vorjahren zeitnah über die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens. Den gesetzlichen Anforderungen für Unternehmen im Prime Standard entsprechend, berichtet die InTiCa Systems AG dabei ausführlich auf Quartalsbasis und zusätzlich in englischer Sprache. Wichtige Ereignisse, zum Beispiel der Abschluss bedeutender Aufträge, wesentliche Ereignisse in der Unternehmensentwicklung oder aber auch die Veröffentlichung von Finanzberichten, werden den Marktteilnehmern im Rahmen der Ad-Hoc Publizitätspflicht bzw. mittels Pressemitteilungen und zusätzlich über separate Investor-Relations-Mitteilungen unmittelbar mitgeteilt.

Investoren und der interessierten Öffentlichkeit wird nach wie vor regelmäßig die Möglichkeit gegeben, sich zeitnah über Details zu Unternehmensmeldungen und Geschäftsergebnissen von InTiCa Systems aus der Sicht erfahrener Kapitalmarktanalysten zu informieren, die ihrerseits Einschätzungen bezüglich des weiteren Verlaufs der Geschäftsentwicklung bei InTiCa Systems abgeben. Die veröffentlichten Researchberichte stehen für alle Investoren und die interessierte Öffentlichkeit auch im Investor Relations-Bereich auf der InTiCa Systems-Internetseite zum Abruf bereit.

Neben den Research-Berichten sind unter www.intica-systems.de in der Rubrik „Investor Relations“ alle relevanten Informationen rund um die Aktie, der Finanzkalender mit allen wichtigen Terminen, ein Archiv mit den Pflichtveröffentlichungen und Pressemitteilungen, Informationen zu Themen der Corporate Governance sowie alle Informationen über die anstehende und die vergangenen Hauptversammlungen der InTiCa Systems AG bereit gestellt.

Zur direkten Kontaktaufnahme mit dem Bereich Investor Relations sind die Kontaktdaten bzw. das Kontaktformular ebenfalls auf der Homepage erhältlich. Der Investor Relations Bereich und der Vorstand der InTiCa Systems AG sind für alle Fragen von privaten und institutionellen Investoren, Analysten sowie Finanzjournalisten erreichbar.

Die InTiCa Systems AG beabsichtigt sich auch im laufenden Geschäftsjahr in ähnlichem Umfang wie im Vorjahr neuen und altbekannten Kapitalmarktmultiplikatoren und professionellen Anlegern im Rahmen von Road shows vorzustellen und in vertiefenden Einzelgesprächen mit gegenwärtigen und potenziellen Investoren über die Unternehmensentwicklung zu berichten. An der Auffassung, dass eine aktive, offene und transparente Kommunikation mit den Kapitalmarktteilnehmern, aber auch der allgemeinen Öffentlichkeit und den Medien, unabdinglich ist, hält der Vorstand nach wie vor fest.

Informationen zur InTiCa Systems-Aktie

ISIN	DE0005874846	Börsensegment	Regulierter Markt, Prime Standard
Wertpapierkennnummer	587 484	Handelsplätze/Börsen	XETRA®, Frankfurt, Hamburg, Berlin, München, Stuttgart, Düsseldorf
Börsenkürzel	IS7	Designated Sponsor	BankM
Tickersymbol Bloomberg	IS7:GR	Research Coverage	Performaxx Research GmbH
Tickersymbol Reuters	IS7G.DE		
Anzahl Aktien	4.287.000		

Aktionärsstruktur der InTiCa Systems AG

Wesentliche Aktionäre zum Stichtag 31. März 2012

Thorsten Wagner	über 20 %
Dr. Dr. Axel Diekmann	über 10 %
KST Beteiligungs AG	über 5 %
bcm Invest GmbH	über 5 %
Dr. Paul und Maria Grohs	über 3 %
Karl Kindl	über 3 %
Eigene Anteile	1,5 %
Management	unter 1 %



Corporate Governance Bericht

CORPORATE GOVERNANCE

Der vorliegende Corporate Governance Bericht der InTiCa Systems AG enthält die gem. § 289a HGB abzugebende Erklärung zur Unternehmensführung. Die Erklärung zur Unternehmensführung beinhaltet neben der Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex auch weitere Angaben zu Unternehmensführungspraktiken und die Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Zusammensetzung und Arbeitsweise von deren Ausschüssen.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB

Die oben genannten Berichtsbestandteile der Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289a HGB sind auch im Internet unter www.intica-systems.de unter der Rubrik Investor Relations / Corporate Governance verfügbar.

Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat börsennotierter Gesellschaften erklären jährlich, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird bzw. welche Empfehlungen aus welchen Gründen nicht angewendet wurden oder werden. Diese Erklärung muss der Öffentlichkeit dauerhaft zugänglich gemacht werden.

Vorstand und Aufsichtsrat der InTiCa Systems AG erklären gemäß § 161 AktG:

Die Gesellschaft hat in den abgelaufenen Geschäftsjahren den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex („Kodex“) in seiner jeweiligen Fassung mit denjenigen Ausnahmen entsprochen, die in den Erklärungen gemäß § 161 AktG für die Vorjahre jeweils aufgeführt sind. Im Geschäftsjahr 2012 wird die Gesellschaft den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010, die am 2. Juli 2010 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wurde, mit folgenden Ausnahmen entsprechen:

Einberufung der Hauptversammlung

Die Gesellschaft wird die Einberufung der Hauptversammlung und die Einberufungsunterlagen den Finanzdienstleistern, Aktionären und Aktionärsvereinigungen nicht auf elektronischem Wege übermitteln (Kodex Ziff. 2.3.2). Die Gesellschaft veröffentlicht ihre HV-Einladungen im elektronischen Bundesanzeiger und stellt ihren Aktionären die HV-Einladungen und die Geschäftsberichte darüber hinaus über die Depotbanken in gedruckter Form zur Verfügung. Die HV-Einladungen und die Einberufungsunterlagen stehen vom Zeitpunkt der Einberufung an auch auf den Internetseiten der Gesellschaft zum Download bereit. Vorstand und Aufsichtsrat sind davon überzeugt, dass die Finanzdienstleister, Aktionäre und Aktionärsvereinigungen damit über ausreichende Informationsmöglichkeiten verfügen und ein elektronischer Versand der HV-Einladungen und der Einberufungsunterlagen durch die Gesellschaft weder erforderlich noch zweckmäßig ist.

Obergrenze für Zahlungen bei Ausscheiden aus dem Unternehmen

Der Aufsichtsrat wird beim Abschluss von Vorstandsverträgen darauf achten, dass für Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund eine angemessene Obergrenze vereinbart wird. Der Empfehlung, zwei Jahresvergütungen als Obergrenze festzulegen (Kodex Ziff. 4.2.3) schließt sich der Aufsichtsrat nicht an, er hält es für zweckmäßiger, entsprechende Zahlungen auf die feste Vergütung für die Restlaufzeit des Vorstandsvertrages zu beschränken, die Fortzahlung variabler Vergütungen also auszuschließen.

Bestellung von Vorstand und Aufsichtsrat

Eine Entscheidung bei der Auswahl von geeigneten Kandidaten zur Bestellung als Aufsichtsrats- oder Vorstandsmitglied erfolgt gemäß dem Gleichbehandlungsgrundsatz ausschließlich fachbezogen. Altersgrenzen sind für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates nicht vorgesehen (Kodex Ziff. 5.1.2; 5.4.1). Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats können nach Gesetz und Satzung jeweils höchstens für einen Zeitraum von fünf Jahren bestellt werden. Vorstand und Aufsichtsrat halten es für zweckmäßig, wenn sich das für die Bestellung zuständige Organ im Zeitpunkt der erstmaligen Bestellung oder einer erneuten Bestellung mit dem Lebensalter der Kandidaten befasst und auch die Möglichkeit hat, auf die besondere Berufs- und Lebenserfahrung älterer Kandidaten zurückzugreifen, ohne an starre Altersgrenzen gebunden zu sein.

Geschäftsordnung und Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich keine Geschäftsordnung gegeben (Kodex Ziff. 5.1.3) und hat keine Ausschüsse gebildet (Kodex Ziff. 5.3.1, 5.3.2 und 5.3.3). Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht aus drei Personen. Da jedem beschließenden Ausschuss kraft Gesetzes ebenfalls drei Personen angehören müssten, ist die Bildung von Ausschüssen des Aufsichtsrats weder erforderlich noch zweckmäßig. Auf die Aufstellung einer eigenen Geschäftsordnung hat der Aufsichtsrat bisher verzichtet, weil sich die insoweit im Gesetz und in der Satzung enthaltenen Regelungen als ausreichend erwiesen haben.

Veröffentlichung der Zwischenberichte und des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss wird voraussichtlich nicht schon binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, die Zwischenberichte werden voraussichtlich nicht binnen 45 Tagen nach dem Ende des Berichtszeitraumes öffentlich zugänglich sein (Kodex Ziff. 7.1.2). Die Gesellschaft kann die Einhaltung der vom Kodex empfohlenen Fristen angesichts der notwendigen Einbeziehung ausländischer Unternehmen in Konzernabschluss und Zwischenberichte nicht garantieren. Der Konzernabschluss wird aber spätestens vier Monate nach Ende des Geschäftsjahres und

auch die Zwischenberichte werden innerhalb der gesetzlichen Fristen veröffentlicht, die Vorstand und Aufsichtsrat für angemessen halten.

Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat ist der Empfehlung in Ziffer 5.4.1 Absätze 2 und 3 des Deutschen Corporate Governance Kodex gefolgt und hat am 07.07.2011 folgende Ziele für seine künftige Zusammensetzung beschlossen:

Wesentliches Ziel bei der Auswahl von Aufsichtsratsmitgliedern ist, dass der Aufsichtsrat seine Überwachungs- und Beratungsaufgaben im Interesse der Gesellschaft bestmöglich erfüllen kann. Maßgeblich für die Auswahl von Aufsichtsratsmitgliedern sind daher deren Qualifikation, fachliche Eignung und die Kompetenz der Aufsichtsratsmitglieder. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats soll für seine Aufsichtsrats Tätigkeit über Kenntnisse verfügen, die diese Zielsetzung fördern und damit dem Unternehmen dienlich sind, z. B. über besonderes Know-how und Erfahrung in den Branchen- und Technologiefeldern des Unternehmens sowie in Unternehmensführung, Strategie, Vertrieb, Recht, Finanzierung und Steuern. Ferner sollen sich die bei den Aufsichtsratsmitgliedern insgesamt vertretenen Kenntnisse und Fähigkeiten ergänzen, um für eine optimale Aufgabenerfüllung eine möglichst breitgefächerte Abdeckung von Fachwissen gewährleisten zu können.

Unter Berücksichtigung der folgenden im Kodex genannten Kriterien hat daher im Einzelfall eine umfassende Interessenabwägung zu erfolgen, welche Voraussetzungen und Eigenschaften für die Erfüllung dieser Aufgaben aus Sicht der Gesellschaft am besten geeignet und somit vorrangig zu bewerten sind.

» Internationale Tätigkeit:

Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Deutschland und ist mit Tochterunternehmen in Österreich und Tschechien vertreten. Um den Aufsichtsratsmitgliedern ihre Aufgabenerfüllung, insbesondere die Kontrolle und Bewertung von Vorgängen und Entscheidungen, zu ermöglichen, sind daher vertiefte Kenntnisse des deutschen Rechts- und Wirtschaftsraumes, aber auch Grundkenntnisse der rechtlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten in Österreich und Tschechien erforderlich.

» Interessenkonflikte:

Der Aufsichtsrat wird auch bei Wahlvorschlägen für den Aufsichtsrat darauf achten, dass Interessenkonflikte von Aufsichtsratsmitgliedern ausgeschlossen sind. Die Gesellschaft folgt im Übrigen sämtlichen Empfehlungen in Ziffer 5.5 des Kodex.

» **Altersgrenze:**

Der Aufsichtsrat wird der Hauptversammlung nur solche Personen zur Wahl in den Aufsichtsrat vorschlagen, die bei Beginn der Amtsperiode das 70. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

» **Vielfalt (Diversity):**

Neben den maßgeblichen Kriterien Qualifikation und fachliche Eignung sind weitere Eigenschaften, wie Geschlecht, nationale und religiöse Zugehörigkeit u. ä. aus Sicht des Aufsichtsrats nachrangig zu bewerten. Maßgeblich bei der Besetzung des Aufsichtsrats ist, dass die persönlichen Eigenschaften, Qualifikation, fachliche Eignung und Kompetenz der Aufsichtsratsmitglieder, für die Gesellschaft von Nutzen sind und dem Aufsichtsrat eine optimale Erfüllung seiner Überwachungs- und Beratungsaufgaben ermöglichen.

Wenn und sobald der Aufsichtsrat der Hauptversammlung Vorschläge zur Besetzung des Aufsichtsrats zu unterbreiten hat, wird der Aufsichtsrat sorgfältig prüfen, ob geeignete Kandidatinnen für den Aufsichtsrat zur Verfügung stehen. Der Aufsichtsrat wird sich bei der Auswahl von Kandidatinnen und Kandidaten für den Aufsichtsrat vorrangig an deren Qualifikation und Eignung orientieren.

Die vorstehende Zielsetzung gilt unverändert fort. Die Umsetzung erfolgt, sobald der Aufsichtsrat der Hauptversammlung erneut Vorschläge zur Besetzung des Aufsichtsrats zu unterbreiten hat.

Wesentliche Unternehmensführungspraktiken

Die Erfüllung der Corporate Governance Richtlinien ist für InTiCa Systems die wesentliche Basis verantwortungsvoller und werteorientierter Unternehmensführung und zugleich Voraussetzung für die effiziente Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Schaffung von Transparenz in der Berichterstattung und der Implementierung eines funktionierenden Risikomanagements.

InTiCa Systems verfügt durch den direkten Kontakt zum Kunden immer über einen Blick auf neue Märkte und sich verändernde Anforderungen. Durch Verknüpfung der Kernkompetenzen über alle Geschäftsfelder gelingt es InTiCa Systems permanent, neue Produkte für die verschiedensten Geschäftsfelder und Markterfordernisse zu entwickeln. Zufriedene Kunden, langfristige Geschäftsbeziehungen und marktgerechte, zukunftsweisende Produkte sind das oberste Ziel von InTiCa Systems. Qualität wird von allen Mitarbeitern durch „Denken und Handeln“ täglich gelebt.

Die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts ist Leitlinie des Handelns der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat der InTiCa Systems AG. Das Vertrauen der Investoren und weiterer

am Unternehmen beteiligter Gruppen in eine effektive und transparente Unternehmensführung ist von vorrangiger Bedeutung. Ziel der Investor Relations Arbeit bei InTiCa Systems ist es, den Erwartungen der Kapitalmärkte nach Transparenz zu genügen und den Aktionären ein richtiges Bild des Unternehmens (True and Fair View) zu vermitteln. Dabei werden, dem Prinzip des „Fair Disclosure“ folgend, alle Aktionäre und wesentliche Zielgruppen informationell grundsätzlich gleich behandelt. Die zu Grunde liegende Regel ist, die Eigentümer der Gesellschaft zuverlässig und zeitnah über wesentliche Ereignisse in ihrem Unternehmen zu informieren. Transparenz zu zeigen bedeutet auch, die Chance zu haben, neue Investoren im In- und Ausland zu gewinnen. Daher arbeiten Vorstand und Aufsichtsrat laufend daran, die Kommunikation zu optimieren, um eine nachhaltige und angemessene Bewertung der InTiCa Systems-Aktie zu erzielen.

Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle der Gesellschaft eng und vertrauensvoll zusammen.

Der Vorstand leitet die Gesellschaft, richtet die Gesellschaft strategisch aus, führt deren Geschäfte, plant das Budget, legt es fest und kontrolliert die Geschäftsbereiche. Er stellt ein angemessenes Risikomanagement- und Kontrollsystem im Unternehmen sicher. Das systematische Risikomanagement im Rahmen der wertorientierten Unternehmensführung sorgt dafür, dass Risiken frühzeitig erkannt, analysiert und bewertet sowie Risikopositionen optimiert werden.

Vorstand und Aufsichtsrat stehen in regelmäßigem Gedankenaustausch. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend über die Entwicklungen der Gesellschaft, die aktuelle Lage der Gesellschaft, bestehende Risiken und deren Entwicklung. Gemeinsam wird die vom Vorstand erarbeitete Strategie erörtert und abgestimmt. Der Stand der Umsetzung der strategischen Planung und mögliche Abweichungen werden an den Aufsichtsrat berichtet. Wesentliche Entscheidungen sind an dessen Zustimmung gebunden. Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat über das Chancen- und Risikomanagement des Konzerns.

Der Aufsichtsrat überwacht den Vorstand bei seinen Tätigkeiten und ist in Entscheidungen von fundamentaler Bedeutung für die Gesellschaft unmittelbar eingebunden. Über die Entwicklung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage erhält der Aufsichtsrat monatlich schriftliche Berichte. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen werden dem Aufsichtsrat detailliert erläutert. Der Aufsichtsratsvorsitzende wird darüber hinaus regelmäßig und unmittelbar über die aktuelle Situation, wichtige Geschäftsvorfälle und bevorstehende bedeutsame Entscheidungen unterrichtet.

Der aus drei Personen bestehende Aufsichtsrat der Gesellschaft hat keine Ausschüsse gegründet, da dies für nicht sinnvoll und praktikabel erachtet wird, und behandelt die relevanten Themen im gesamten Gremium. Dies betrifft maßgeblich die Prüfung der Quartals- und Jahresabschlüsse sowie Personalien des Vorstands. Der Vorstand nimmt regelmäßig an den Sitzungen des Aufsichtsrats teil, berichtet schriftlich und mündlich zu den einzelnen Tagesordnungspunkten und Beschlussvorlagen und beantwortet die Fragen der Aufsichtsratsmitglieder.

Gemäß Aktiengesetz bestellt der Aufsichtsrat die Mitglieder des Vorstands. Der Aufsichtsrat entscheidet nach § 5 der Satzung, wie viele Mitglieder der Vorstand haben soll (laut Satzung

besteht der Vorstand aus einer oder mehreren Personen) und kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen. Der Aufsichtsrat erlässt eine Geschäftsordnung und einen Geschäftsverteilungsplan für den Vorstand. Die Geschäftsordnung enthält einen Katalog zustimmungsbedürftiger Geschäfte. Der Aufsichtsrat entscheidet, ob die Vorstandsmitglieder an den Sitzungen des Aufsichtsrats teilnehmen sollen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erläutert jedes Jahr die Tätigkeit des Aufsichtsrats in seinem Bericht an die Aktionäre und in der Hauptversammlung.

Für die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder besteht eine D&O-Versicherung mit Selbstbehalt.

Mitglieder des Vorstands der InTiCa Systems AG 2011	Bestellt seit / bis	Zuständigkeiten und Ressorts	Weitere Mandate
Walter Brückl, geb. 16.07.1959	01.04.2008 bis 31.03.2016	Vorstandsvorsitzender - Verantwortlich für: Strategie Finanzen Personal Produktion Fertigungstechnologie IT Investor und Public Relations	keine
Günther Kneidinger, geb. 18.11.1968	01.01.2009 bis 31.12.2014	Verantwortlich für: Vertrieb F & E Materialwirtschaft und Qualität	keine

Mitglieder des Aufsichtsrats der InTiCa Systems AG 2011	Bestellt seit / bis	Funktion im Aufsichtsrat	Mitgliedschaften in weiteren Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren Kontrollgremien
Werner Paletschek, Dipl.-Betriebsw. (FH), Geschäftsführer der OWP Brillen GmbH, Passau	Wahl am 08.07.2011 für die Zeit bis zur ordentlichen Hauptversammlung 2015	Vorsitzender des Aufsichtsrats	Keine weiteren Mandate
Christian Fürst, Dipl.-Betriebsw. (FH), Geschäftsführender Gesellschafter der ziel management consulting gmbh, Thyrnau	Wahl am 08.07.2011 für die Zeit bis zur ordentlichen Hauptversammlung 2015	Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats	Vorsitzender des Aufsichtsrats der Electrovac Hacht & Huber GmbH
Detlef Hölzel, Dipl.-Ing. (FH), Geschäftsführender Gesellschafter der PCE-GmbH, Ingolstadt	Wahl am 08.07.2011 für die Zeit bis zur ordentlichen Hauptversammlung 2015	Mitglied des Aufsichtsrats	Keine weiteren Mandate
Udo Zimmer, Dipl.-Betriebsw. (WA), Geschäftsführer der Kon-Cept Engineering GmbH, Ingolstadt	Wahl am 08.07.2011 für die Zeit bis zur ordentlichen Hauptversammlung 2015	Ersatzmitglied des Aufsichtsrats	Keine weiteren Mandate

Vergütung

Die Dienstvereinbarungen mit den Vorstandsmitgliedern enthalten variable Vergütungskomponenten mit Kopplung an den Unternehmenserfolg (um Sondereinflüsse bereinigtes EBIT). Der Aufsichtsrat von InTiCa Systems erhält gemäß Satzung der Gesellschaft eine feste Vergütung sowie eine ebenfalls in Abhängigkeit des Unternehmenserfolgs (Höhe des Verhältnisses des Konzern-EBIT zu den Umsatzerlösen) zu zahlende Vergütung.

Weitere Details zum Vergütungssystem der Organe sind im Abschnitt 7 „Vergütungssystem der Organe“ im Konzernlagebericht aufgeführt. Der Konzernanhang enthält zudem ausführliche Angaben über die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat, individualisiert und getrennt dargestellt sowie nach fixen und variablen Anteilen aufgegliedert. Die Struktur der Vergütungssysteme wird regelmäßig überprüft.

Wertpapierbesitz

Nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) müssen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der InTiCa Systems AG sowie hochrangige Mitarbeiter und die mit ihnen in enger Beziehung stehenden Personen den Erwerb und die Veräußerung von InTiCa Systems-Aktien und sich darauf beziehender Finanzinstrumente offenlegen, sofern der Wert der getätigten

Geschäfte innerhalb eines Kalenderjahres die Summe von EUR 5.000,00 übersteigt. Auf Grundlage der der InTiCa Systems AG gemeldeten Informationen über Aktiengeschäfte und Transaktionen [welche wiederum im Rahmen der Meldepflicht des Unternehmens sowohl auf der eigenen als auch auf der Webseite der DGAP (Deutsche Gesellschaft für Ad-hoc-Publizität mbH) veröffentlicht wurden] können folgende Angaben gemacht werden:

Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat halten in geringem Umfang Anteile am Unternehmen. Insgesamt liegt der Besitz beider Organe deutlich unter 3%. Herr Walter Brückl hält zum 31. März 2012 insgesamt 19.000 Aktien der InTiCa Systems AG (0,4%), Herr Günther Kneidinger 1.000 Aktien (0,02%), Herr Werner Paletschek 2.000 Aktien (0,05%), Herr Christian Fürst sowie Herr Detlef Hölzel ebenfalls je 2.000 Aktien (0,05%). Die Gesellschaft selbst hält zum 31. März 2012 insgesamt 64.430 eigene Aktien (1,5%).

Directors' Dealings

Im Geschäftsjahr 2011 fanden folgende Wertpapiergeschäfte von mitteilungspflichtigen Personen gemäß § 15a WpHG aus Vorstand und Aufsichtsrat der InTiCa Systems AG statt:

Datum	Meldepflichtiger	Gremium	Kauf/Verkauf	Stückzahl	Kurs in EUR	Volumen in EUR	Börse
01.06.2011	Detlef Hölzel	Aufsichtsrat	Kauf	1.000	4,979	4.979	Direkthandel
17.06.2011	Christian Fürst	Aufsichtsrat	Kauf	1.000	4,65	4.650	Xetra
19.07.2011	Werner Paletschek	Aufsichtsrat	Kauf	1.000	4,56	4.560	München
05.08.2011	Detlef Hölzel	Aufsichtsrat	Kauf	1.000	4,00	4.000	München
08.12.2011	Walter Brückl	Vorstand	Kauf	1.000	3,589	3.589	Tradegate
08.12.2011	Günther Kneidinger	Vorstand	Kauf	1.000	3,589	3.589	Tradegate

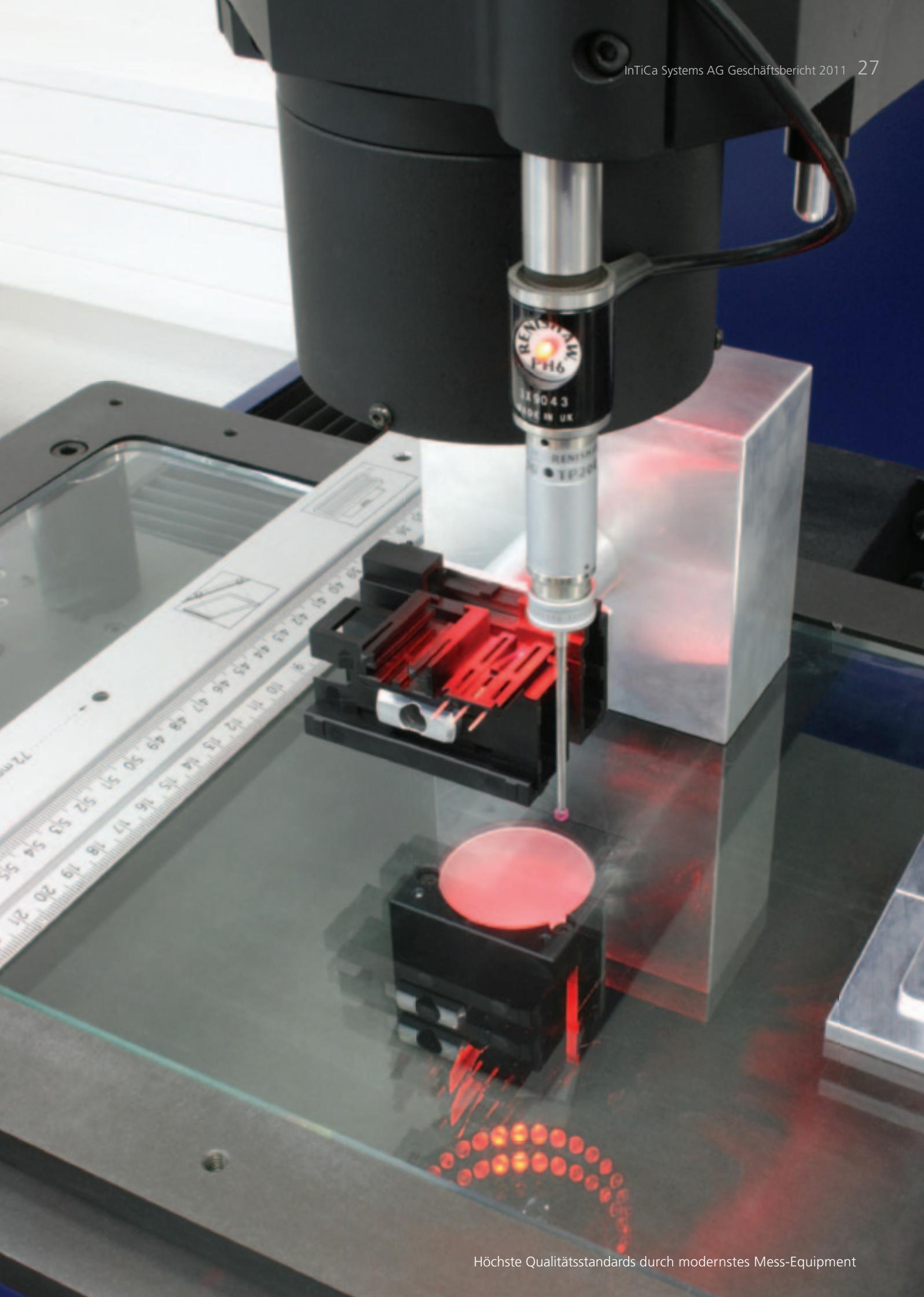
Passau, 20. April 2012

Der Aufsichtsrat

Werner Paletschek
Christian Fürst
Detlef Hölzel

Der Vorstand

Walter Brückl
Günther Kneidinger



Konzernlagebericht

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2011

KONZERNLAGEBERICHT

Der Konzernlagebericht sollte im Kontext mit den geprüften Konzern-Finanzdaten und den Angaben im Anhang des Konzern-Jahresfinanzberichts gelesen werden. Die folgenden Darstellungen basieren auf einer Reihe von Angaben, die detailliert im Anhang dargestellt sind. Darüber hinaus enthält der Konzernlagebericht auch in die Zukunft gerichtete Aussagen, d. h. Aussagen, die auf bestimmten Annahmen und den darauf basierenden aktuellen Planungen, Einschätzungen und Prognosen beruhen. Zukunftsaussagen besitzen nur in dem Zeitpunkt Gültigkeit, in welchem sie gemacht werden. Das Management der InTiCa Systems AG übernimmt keine Verpflichtung, die diesem Dokument zugrunde liegenden Zukunftsaussagen beim Auftreten neuer Informationen zu überarbeiten und/oder zu veröffentlichen. Zukunftsaussagen unterliegen immer Risiken und Unsicherheiten. Der Vorstand der InTiCa Systems AG weist darauf hin, dass eine Vielzahl von Faktoren zu einer erheblichen Abweichung in der Zielerreichung führen kann. Wesentliche Faktoren werden im Abschnitt „Risikobericht“ detailliert beschrieben.

1. Geschäftstätigkeit

Der Fokus der Geschäftstätigkeit der InTiCa Systems liegt auf der Entwicklung, Herstellung und Vermarktung von innovativen induktiven Komponenten, passiven analogen Schaltungen und mechatronischen Baugruppen. InTiCa Systems gehört in Deutschland und Europa zu den Markt- und Technologiefüh-

rern bei Produkten und Lösungen, die auf High-Tech-Induktivität basieren: Die Fähigkeit einer Spule, durch ein Magnetfeld in den eigenen Wicklungen Spannung zu erzeugen oder vice versa mittels Spannung in einer Spule ein Magnetfeld zu generieren, nutzt das Unternehmen für

- die berührungslose Datenübertragung/RFID,
- die Abschirmung und Entstörung,
- die Veränderung von Strömen (Spannungswandel, Modulation und Filterung),
- die Krafterzeugung durch die Erzeugung eines Magnetfelds (Elektromotor) und
- die Erzeugung von Energie oder Strom durch Bewegung im Magnetfeld.

InTiCa Systems verfügt somit über eine breit anwendbare Basistechnologie für eine Vielzahl von Anwendungen. Wesentlicher Vorteil dieser passiven induktiven Bauelemente ist: Sie benötigen für ihre Funktionen keine zusätzliche Energiequelle wie Netz-, Akku- oder Batteriestrom. Darüber hinaus arbeiten diese Komponenten äußerst zuverlässig und weitestgehend verschleißfrei.

Diese Technologie findet Anwendung in Produkten für den schnellen Datenaustausch in der Telekommunikation (ADSL+, VDSL+, zusammengefasst: xDSL), den InTiCa Systems im Geschäftsfeld Kommunikationstechnik abdeckt. Das Geschäftsfeld Automobiltechnologie entwickelt und produziert Produkte

für Aktorik und Sensorik, elektronische Steuerungen im Bereich Motormanagement und Hybrid sowie Netzwerktopologien im Automobil. Das 2007 neu geschaffene Geschäftsfeld Industrie-elektronik liefert Module mit leistungsstarken Spulen, Drosseln und Transformatoren für Wechselrichter in Solarsystemen zur Steigerung der Energie- und Kosteneffizienz. Des Weiteren werden u. a. Komponenten und Module für verschiedene Industrieanwendungen, wie zum Beispiel der Bahn- und Schweißtechnik entwickelt.

Die InTiCa Systems AG entwickelt maßgeschneiderte Produkte für kundeninitiierte Anwendungsgebiete, d. h. Produktentwicklungen ohne konkrete Kundenanfrage werden in der Regel nicht durchgeführt. Mit ihren Entwicklungen und Produkten ist InTiCa Systems auf den internationalen Märkten in den folgenden drei Geschäftsfeldern - aufgliedert nach Technologiebereichen - aktiv:

1.1 Automobiltechnologie

Im Geschäftsfeld Automobiltechnologie entwickelt und produziert InTiCa Systems Produkte für Zutritts-/Fahrberechtigungs-systeme, Sicherheitssysteme, Motor- und Energiemanagement-Systeme (u. a. für Elektro-/Hybridfahrzeuge) für viele Fahrzeugklassen von der Luxuslimousine oder dem High End-Sportwagen bis zur preisgünstigen Kompakt-Klasse. Anwendungen finden diese Produkte bei namhaften europäischen, amerikanischen und asiatischen Herstellern bzw. deren Systemlieferanten.

Durch Neuentwicklungen wie Stator Systeme für Hybrid-/Elektrofahrzeuge und Planartransformatoren für ein effizienteres Batteriemangement adressiert InTiCa Systems die Nachfrage von Automobilherstellern und -zulieferern nach intelligenten Wegen zur Optimierung der Energieeffizienz.

Die Gewinnung von mehrjährigen Aufträgen bei namhaften neuen Kunden im abgelaufenen Jahr sowie auch zu Beginn des neuen Jahres, eröffnet InTiCa Systems den Zugang zu zusätzlichen Umsatzpotenzialen in weiteren Anwendungs- und Produktfeldern im Automobilbereich.

Das Geschäftsfeld Automobiltechnologie steuerte im Geschäftsjahr 2011 rund EUR 15,4 Mio. zum Konzernumsatz bei, was einen Zuwachs gegenüber dem Vorjahr von rund 54% bedeutet (2010: EUR 10,0 Mio.). Der Anteil des Bereichs am Konzernumsatz erhöhte sich auf rund 37%, wodurch das Geschäftsfeld Automobiltechnologie das zweitgrößte Segment darstellt (2010: 32%). Das operative Ergebnis EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) des Geschäftsbereichs erreichte aufgrund einer deutlichen Stückkostenreduzierung mit EUR 1,1 Mio. eine signifikante Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr (2010: EUR -0,1 Mio.).

1.2 Industrieelektronik

Umrichter- bzw. Wechselrichtertechnik, wie sie bei der Umwandlung von Solarenergie in netzfähigen Strom benötigt wird, sind im Wesentlichen die Anwendungen, für die InTiCa Systems im Geschäftsfeld Industrieelektronik Lösungen wie Spulen, Drosseln und Transformatoren produziert und liefert. Dabei setzt InTiCa Systems auf das Know-how und die Technologieführerschaft, die das Unternehmen bei Leistungsübertragern und Entstörkomponenten, Spulen und Filtern besitzt. Die Komponenten, die InTiCa Systems beispielsweise für Wechselrichter bei regenerativen Energiequellen herstellt, wandeln erneuerbare Energien in Strom um – bei einem möglichst hohen Wirkungsgrad, also geringen Verlusten. Die Verbesserung des Wirkungsgrads geht dabei einher mit einer Reduzierung des Bauraums, so dass dem Kunden ein enormer Nutzen entsteht. Neuentwicklungen von InTiCa Systems sind etwa Magnetspulen zur Stromverbrauchsreduzierung in Industrie- und Haushaltsgeräten sowie Spannungswandler für Schienenfahrzeuge und Schweißgeräte, womit eine Verbreiterung des Produktportfolios auf verschiedene Industriesektoren und somit eine breitere Kundenbasis erfolgt.

Das Geschäftsfeld Industrieelektronik konnte im Geschäftsjahr 2011 erneut ein starkes Umsatzwachstum von EUR 9,2 Mio. auf rund EUR 15,9 Mio. verzeichnen, dies entspricht einer Steigerung im Vorjahresvergleich von rund 73%. Der Bereich Industrieelektronik war damit wie schon im Vorjahr Hauptwachstumstreiber im Konzern. Der Anteil am Gesamtumsatz stieg von rund 29% im Vorjahr auf nunmehr über 38%. Das operative EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) des Bereichs erreichte im Berichtsjahr EUR 0,2 Mio. (2010: EUR 0,4 Mio.).

1.3 Kommunikationstechnik

Für den breitbandigen Internetzugang über das vorhandene und künftige Telefonnetz entwickelt und produziert InTiCa Systems optimierte Lösungen für ADSL und VDSL. Die gegenüber ADSL verbesserte VDSL-Technologie wurde entwickelt, um sogenannte „Triple-Play-Dienste“ anbieten zu können. Hinter diesem Begriff verbirgt sich die Zusammenführung von klassischen Telefonie-Diensten in Form von Analog-/ISDN- bzw. IP-Telefonie, breitbandigem Internet sowie IPTV.

VDSL2 basiert auf dem Discrete Multitone (DMT) Übertragungsverfahren und bietet theoretisch erreichbare Datenübertragungsraten von bis zu je 50 Mbit/s im Up- und Downstream.

Zusätzlich zur technologisch aufgerüsteten Amtseite liefert InTiCa Systems an die Telekommunikationsgesellschaften schon seit 2006 die auf Endkundenseite benötigten VDSL-Teilnehmersplitter aus, die durch ihre Abwärtskompatibilität sowohl die Übertragungsraten von ADSL2+ (bis 16 Mbit/s) als auch die VDSL2-Übertragungsraten (bis 50 Mbit/s) unterstützen.

Basis bei allen Produkten sind in der Regel sehr unterschiedliche Spezifikationen der aktuellen wie auch der potenziellen Kunden. Dies sind einerseits Telekom-Gesellschaften, die die Splitter für die Teilnehmerseite nachfragen, andererseits aber auch die Systemlieferanten dieser Telekom-Gesellschaften, die bei InTiCa Systems die amtseitigen Splitter ordern. DSLAM Splitter und Hauptverteiler (HVT)-Splitter, die InTiCa Systems für die Multifunktionsgehäuse auf der Straße liefert, die VDSL näher an die Haushalte der Endkunden bringen, komplettieren das Sortiment im Segment Kommunikationstechnik.

Neuentwicklungen im Bereich Kommunikationstechnik sind Anwendungen für Glasfasernetze und Breitbandweichen mit zugehöriger Verbindungstechnik für koaxiale Breitbandnetze, die zur Effizienzsteigerung der jeweiligen Netze genutzt werden können und potenziell einen Massenmarkt adressieren. Durch diese Neuentwicklungen ist nun das Unternehmen mit verschiedenen Produkten in allen kabelgeführten Breitbandnetzen vertreten.

Die Erlöse im Geschäftsfeld Kommunikationstechnik gingen im Geschäftsjahr 2011 weiter auf EUR 10,3 Mio. (2010: EUR 12,1 Mio.) zurück. Der Anteil am Konzernumsatz sank damit in den letzten vier Jahren von 87% in 2007 auf nunmehr rund 25%, da sich der Anteil von Anbietern aus Billiglohnländern aus dem asiatischen Raum im europäischen Markt seitdem deutlich erhöht hat und InTiCa Systems Absatzeinbußen hinnehmen musste. Der durch den Markteintritt der Wettbewerber verursachte hohe Preisverfall verstärkte den Umsatzrückgang. Zudem war das Wachstumspotenzial im Splittermarkt in den letzten Jahren insgesamt rückläufig. Der geplante Ausbau des VDSL-Netzes durch die Deutsche Telekom AG ist darüber hinaus noch nicht in dem Maße fortgeschritten, wie dies ursprünglich einmal vorgesehen war. Dies liegt auch darin begründet, dass die Diskussion über zukünftige alternative Übertragungsformen anhält, was die Investitionsbereitschaft in ein flächendeckendes VDSL-Netz zusätzlich reduziert. InTiCa Systems verfügt nach eigenen Schätzungen in Deutschland im Splitterbereich bei rückläufigen Absatzzahlen noch über einen Marktanteil von rund 50%.

Im Geschäftsjahr gelang es InTiCa Systems jedoch, den Umsatzrückgang im Geschäftsfeld durch erfolgreich implementierte Effizienzsteigerungsmaßnahmen zu kompensieren, so dass mit EUR 0,002 Mio. (2010: EUR -1,7 Mio.) ein positives EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) erwirtschaftet wurde.

2. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Im Verlauf des Jahres 2011 zeigten sich nach einem guten Start eine deutliche Eintrübung der wirtschaftlichen Stimmungslage und eine zunehmende Abschwächung des weltweiten Wirtschaftswachstums. Neben temporären Faktoren wie den Folgen der Naturkatastrophe in Japan und dem starken Anstieg der Rohstoffpreise in der ersten Jahreshälfte hemmten insbesondere die ausufernde Staatsschuldenkrise im Euroraum und den USA die wirtschaftliche Entwicklung. Laut vorläufigen Berechnungen des Internationalen Währungsfonds (IMF)¹ reduzierte sich demzufolge die Wachstumsrate der Weltwirtschaft für das Jahr 2011 im Vergleich zum Vorjahr von 5,2% auf 3,8%. Insbesondere in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften verlangsamte sich das Wirtschaftswachstum deutlich, aber auch das Wachstum der Schwellenländer verlor deutlich an Dynamik. Zudem verringerte sich das Exportvolumen infolge der geringeren Nachfrage aus den Industrienationen. Für das Jahr 2012 rechnet der IMF mit einem Wachstum der Weltwirtschaft von 3,3%.

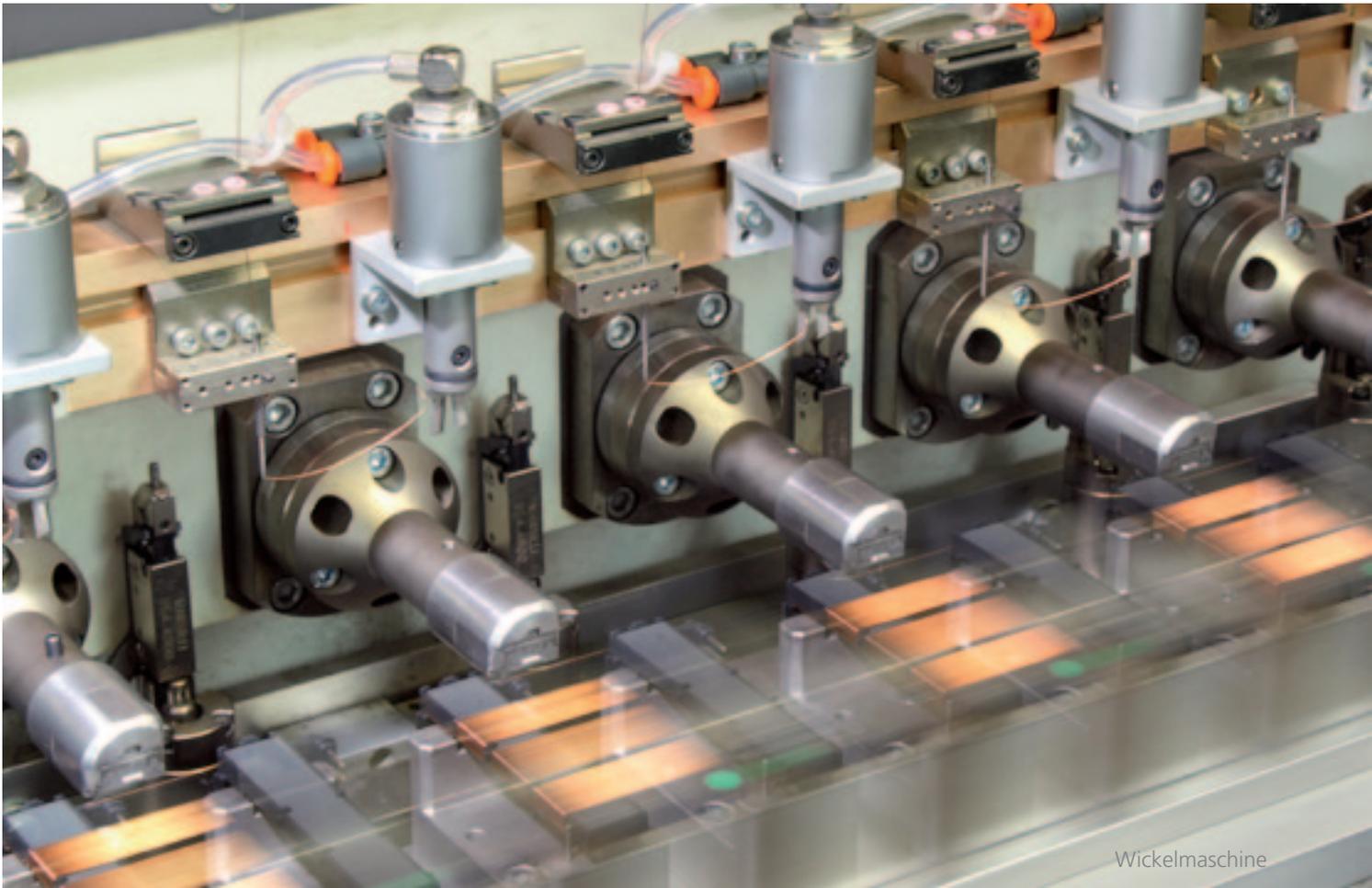
Im Euroraum führten die hohe Unsicherheit im Zusammenhang mit der Staatsschuldenkrise sowie die unerlässlich gewordenen Ausgabenkürzungen der Krisenländer laut IMF zu einem eher schwachen durchschnittlichen Wirtschaftswachstum von 1,6% (2010: 1,9%). Innerhalb des europäischen Wirtschaftsraums zeigten sich jedoch große regionale Unterschiede. Während die von der Schuldenkrise betroffenen Länder wie Italien, Spanien oder Großbritannien nur noch ein marginales Wirtschaftswachstum von weniger als 1% zu verzeichnen hatten und Griechenland sowie Portugal sogar einen Rückgang der Wirtschaftsleistung hinnehmen mussten, blieb die Konjunktur insbesondere in Deutschland weiterhin stabil. Die Prognose des IMF für den Euroraum geht davon aus, dass die Krise im Jahr 2012 noch nicht überwunden werden kann und rechnet mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung von -0,5%.

Das Wirtschaftswachstum in Deutschland betrug nach Angaben des Statistischen Bundesamtes² im Jahr 2011 ca. 3,0% (2010: 3,7%). Insbesondere die Entwicklung der deutschen Exportwirtschaft im ersten Halbjahr war für das Wachstum verantwortlich. Im Laufe des Jahres trübte sich aber auch die wirtschaftliche Stimmungslage in Deutschland zunehmend ein. Der IMF erwartet für das Jahr 2012 ein nur noch geringes Wirtschaftswachstum in Deutschland von 0,3%.

Die konjunkturelle Entwicklung in den Vereinigten Staaten hat sich nach einem schlechten Start im Laufe des Jahres zunehmend verbessert. Der private Konsum, die Beschäftigung und die Investitionen stiegen zum Jahresende wieder deutlich an. Trotzdem verringerte sich laut IMF das Wirtschaftswachstum im Vergleich zum Vorjahr von 3,0% auf 1,8%. Auf diesem Niveau soll sich laut IMF auch das Wirtschaftswachstum der USA im Jahr 2012 bewegen.

¹ International Monetary Fund: World Economic Outlook (WEO) Update, Januar 2012

² Statistisches Bundesamt Deutschland: Pressemitteilung Nr. 053 vom 15. Februar 2012



Wickelmaschine

3. Markt und Marktumfeld

3.1 Automobiltechnologie

Der globale Automobilmarkt zeigte sich nach Angaben des Verbands der Automobilindustrie e. V. (VDA)³ im Geschäftsjahr 2011 in robuster Verfassung und wuchs um rund 6% auf 65,4 Mio. Einheiten. Insbesondere die Automobilmärkte in den USA, China, Indien und Russland entwickelten sich gut und konnten zweistellige Zuwachsraten aufweisen. Der westeuropäische Automobilmarkt war laut VDA⁴ mit 12,8 Mio. Neuzulassungen im Jahr 2011 ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres (-1%). Positiv stach dabei der deutsche Pkw-Markt heraus. Die Zahl der Neuzulassungen stieg in Deutschland nach Berechnung des VDA⁵ um 9% auf 3,17 Mio. Pkw und das Exportvolumen der deutschen Automobilhersteller erreichte im Jahr 2011 mit einem Zuwachs von 7% und einem Wert von 4,5 Mio. Pkw einen neuen Rekord. Auch die Zahl der insgesamt in Deutschland produzierten Pkw erreichte mit 5,9 Mio. Stück laut VDA⁶ einen neuen Höchststand.

Die Nachfrage nach preiseffizienter komfort-, sicherheitsrelevanter- und kraftstoff-/CO₂-reduzierender Ausstattung im Automobilbau, auch bei Mittelklasse- und Kleinwagen, wird nach Auffassung des Vorstands der InTiCa Systems AG auch zukünftig weiter steigen.

InTiCa Systems erwartet zunehmende Umsätze aus der Einführung der InTiCa Systems-Komponenten in Fahr- und Zutrittsberechtigungs-systemen, effizienten Motorsteuerungen zur Reduzierung des Kraftstoffverbrauchs und der CO₂-Emissionen in den anlaufenden Volumenmodellen international führender Automobilkonzerne. Wachstumsmarkt der Automobilbranche wird weiterhin mit hoher Wahrscheinlichkeit Asien darstellen. InTiCa Systems prüft daher derzeit verschiedene Möglichkeiten, sich in diesem regionalen Wachstumsmarkt zu positionieren. Darüber hinaus könnte das Unternehmen insbesondere vom Zukunftsmarkt der Elektro- und Hybridfahrzeuge profitieren, in welchem InTiCa Systems bei europäischen Herstellern aussichtsreich mit Produkten wie zum Beispiel Hochleistungs-drosseln und Planartransformatoren positioniert ist.

Der Zugang zu Kunden, welche als Systemlieferanten zu den weltweit führenden Automobilzulieferunternehmen zählen, eröffnet InTiCa Systems nach Auffassung des Vorstands den Zugang zu zusätzlichen Umsatzpotenzialen in weiteren Anwendungs- und Produktfeldern.

3.2 Industrieelektronik

InTiCa Systems identifiziert als Primärmärkte für zukünftige Umsatzsteigerungen die Anwendungsbereiche für erneuerbare Energien (derzeit vorwiegend Solarenergie) und technologisch anspruchsvollen Produkten im Bereich Energiemanagement

^{3,4}Verband der Automobilindustrie e. V. (VDA): Pressemitteilung vom 17.01.2012

^{5,6}Verband der Automobilindustrie e. V. (VDA): Pressemitteilung vom 03.01.2012

sowie für die Bahn- und Schweißtechnik. Weltweit werden Photovoltaik-Anlagen zur Nutzung der Sonnenenergie in Regionen mit hoher Sonnenscheindauer gebaut, bei welchen die Effizienz der Energiegewinnung durch den Einsatz der induktiven Komponenten und mechatronischen Module für die Wechselrichtertechnologie von InTiCa Systems teilweise erheblich gesteigert werden kann. Nach Angaben des Bundesverbands der Solarwirtschaft (BSW-Solar)⁷ hat sich die Anzahl der Photovoltaik (PV) Anlagen im Jahr 2011 von 840.000 um fast 30% auf ca. 1.090.000 erhöht. Die PV-Kapazität stieg überproportional stark auf rd. 24.800 MWp (2010: rund 17.000 MWp). Die installierten PV-Anlagen erzeugten im Jahr 2011 rund 18,5 GWh elektrische Energie. Dies deckt den Jahresstrombedarf von rund 5,2 Mio. Haushalten. Für 2012 rechnet der BSW⁸ damit, dass ca. 4% des deutschen Bruttostromverbrauchs mit Hilfe von Solarenergie gedeckt werden können. Bis zum Jahr 2020 soll der Anteil auf mindestens 10% ausgebaut werden.

InTiCa Systems erhielt zuletzt Aufträge von Kunden aus der Solarindustrie zur Entwicklung und Fertigung induktiver Komponenten und mechatronischer Module, da mit den von InTiCa Systems entwickelten Produkten eine Verbesserung des Wirkungsgrads bei einer gleichzeitigen Reduzierung des Bauraums einherging.

Darüber hinaus entwickelt und produziert InTiCa Systems Produkte zur Steigerung der Energieeffizienz von Industrie- und Haushaltsgeräten. Neuentwicklungen für weitere industrielle Anwendungen wie zum Beispiel der Bahn- und Schweißtechnik sind aktuell in der Bearbeitung.

Im Berichtszeitraum entwickelte sich das erst im Jahre 2007 aufgebaute Geschäftsfeld zum umsatzstärksten Bereich im Konzern. Dazu trugen insbesondere die zahlreichen Neukunden aus dem Sektor Photovoltaiktechnik bei.

3.3 Kommunikationstechnik

Der Gesamtumsatz mit Telekommunikationsdienstleistungen war nach Angaben des Bundesverbands Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien (BITKOM)⁹ im Jahr 2011 leicht rückläufig und reduzierte sich auf EUR 65,7 Mrd. (2010: EUR 66,1 Mrd.). Laut Angaben der Deutschen Telekom¹⁰ erhöhte sich im Jahr 2011 die Anzahl der Breitband-Anschlüsse um 1,2 Mio. auf insgesamt 27,1 Mio., davon rund 23,5 Mio. DSL-Anschlüsse und rund 3,6 Mio. breitbandige TV-Kabelanschlüsse. Von den Zuwächsen profitierten jedoch weiterhin hauptsächlich die Kabelnetzbetreiber, die in der Lage sind, dem Endkunden Übertragungsgeschwindigkeiten von bis zu 128 Megabit pro Sekunde (Mbit/s) sowie integrierte Produkte (Telefonie, Internet und TV) anzubieten. Telekommunikationsunternehmen wie die Deutsche Telekom, Vodafone oder 1&1 bieten derzeit Datenübertragungsraten mit einer Geschwindigkeit von maximal bis zu 50 Mbit/s an. Mit Investitionen in ein flächendeckendes

Glasfasernetz, das bis zum Endkunden ausgebaut werden soll, wollen die Telekommunikationsunternehmen nachziehen. Die Investitionen in die Telekommunikations-Infrastruktur betragen laut BITKOM¹¹ im Jahr 2011 ca. EUR 5,7 Mrd. (2010: EUR 5,5 Mrd.). Die hohen Übertragungsraten werden benötigt, um Video oder Fernsehen flüssig und in hochauflösender Qualität per Internetanbindung zu übermitteln. Zukünftig werden auch vermehrt die mobilen Breitbandanschlüsse (Mobile Internet) in Konkurrenz zu den stationären Breitbandanschlüssen treten.

In Deutschland hat InTiCa Systems im Splittergeschäft keinen ernsthaften Mitbewerber und hält derzeit ca. 50% des Gesamtmarkts. International steht das Unternehmen im Wettbewerb mit verschiedenen asiatischen Wettbewerbern. Im Geschäftsfeld Kommunikationstechnik herrscht weiter hoher Preisdruck überwiegend von asiatischen Wettbewerbern, die auf den für InTiCa Systems relevanten europäischen Markt expandieren.

4. Positionierung von InTiCa Systems im Marktumfeld und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Im Geschäftsjahr 2011 konnte die InTiCa Systems AG sowohl den Umsatz stark steigern, als auch ergebnisseitig in die Profitabilität zurückkehren. Die erhöhten Stückkosten, die noch im Vorjahr das Ergebnis belasteten, konnten durch verbesserte Einkaufsbedingungen und Effizienzsteigerungsmaßnahmen deutlich reduziert werden, was sich in einer signifikant gesteigerten Rohergebnismarge ausdrückt.

Wesentlich für den Unternehmenserfolg ist die Wettbewerbsfähigkeit der Produkte. So ist z. B. für Kunden aus der Solarindustrie die Verbesserung des Wirkungsgrads der von InTiCa Systems entwickelten induktiven Komponenten und mechatronischen Baugruppen ein entscheidender Vorteil. Kunden aus der Automobilindustrie beauftragen InTiCa Systems zur Entwicklung und Fertigung induktiver Komponenten insbesondere deshalb, weil das von InTiCa Systems entwickelte Design den hohen technologischen und qualitativen Anforderungen der Kunden entspricht.

Trotz der technologischen Vorreiterstellung von InTiCa Systems muss sich die Gesellschaft kostenseitig den Gegebenheiten des Marktes anpassen. Hierzu sind striktes Kostenmanagement, stetige Optimierung der Wertschöpfungstiefe und Reduktion der Fixkostenbelastungen nach wie vor von zentraler Bedeutung.

Auf der anderen Seite können bei allen Produktbereichen, die InTiCa Systems abdeckt, die ständigen Innovationen, der rapide technische Fortschritt und die steigenden Erwartungen an die Leistungsparameter nur mit neuesten und modernsten Fertigungstechniken und State-of-the-Art-Produktionsmaschinen abgedeckt und erreicht werden.

^{7,8} Statistische Zahlen der deutschen Solarstrombranche, Bundesverband Solarwirtschaft e. V., April 2012 ¹⁰ Deutsche Telekom AG: Geschäftsbericht 2011, Seite 72
⁹ Bitkom: Präsentation zur Pressekonferenz: Jahresrückblick 2011- Ausblick 2012, Berlin, 15. Dezember 2011 ¹¹ Bitkom: ITK-Marktzahlen, Kurzfassung, November 2011

Mit den in den letzten Jahren eingeleiteten Maßnahmen konnte die Eigenfertigungstiefe durch den gezielten Aufbau der Produktionsstätte in Prachatice von 27% in 2007 auf 78% in 2011 erhöht und das Kunden- sowie Produktportfolio stark erweitert werden. Diese Situation der strategischen Neuausrichtung des Unternehmens sichert Know-how, reduziert die Herstellungskosten, erhöht die Flexibilität und reduziert die Abhängigkeiten von den einzelnen Kunden bzw. Produkten in den Märkten.

Eckpunkte der strategischen Zielsetzung sind die Absicherung bzw. der Ausbau der Technologie- und Qualitätsführerschaft sowie eine stärkere Internationalisierung auf der Absatz- und Produktionsebene in die asiatischen- und nordamerikanischen Märkte.

Um diese Ziele abzusichern bzw. ausbauen zu können, ist InTiCa Systems u. a. nach ISO TS 16949 zertifiziert. Die Aufgabe dieses Managementsystems ist es, die System- und Prozessqualität wirksam zu verbessern, um Herstellungskosten zu reduzieren und die Kundenzufriedenheit zu erhöhen, Fehler und Risiken im Produktionsprozess und der Lieferkette zu erkennen, ihre Ursachen zu beseitigen und getroffene Korrektur- und Vorbeugungsmaßnahmen auf ihre Wirksamkeit zu prüfen. Im Zentrum steht nicht die Entdeckung, sondern die Vermeidung von Fehlern.

Die hohe Qualität der Produkte und Entwicklungen, sowie die fachkompetente Beratung von Kunden ist ein wesentlicher Teil der Unternehmenspolitik der InTiCa Systems, deshalb ist die Sicherstellung von qualifiziertem Personaleinsatz eine übergeordnete Aufgabe des Vorstands. Mit etablierten Regeln für Aus- und Weiterbildung sorgt das Management für den hohen Ausbildungsstand der Mitarbeiter. Um die gestellten Anforderungen heute und in Zukunft erfüllen zu können, erfolgt eine gezielte Weiterbildung aller Mitarbeiter. Basis hierfür ist zum einen die Eigenverantwortung der Mitarbeiter, etwaigen Schulungsbedarf anzukündigen, aber auch die Verantwortung der Führungsriege im Zuge der Personalentwicklung für entsprechende Schulungsangebote an die jeweiligen Mitarbeiter zu sorgen. Im Berichtsjahr waren durchschnittlich zwei Auszubildende beschäftigt, außerdem wurden zu Beginn des Geschäftsjahres 2011 zwei Auszubildende übernommen.

Um die positive Entwicklung des Konzerns weiter voranzutreiben werden die Mitarbeiter erstmalig am Gewinn beteiligt, außerdem werden lokale gesellschaftliche Projekte der Mitarbeiter finanziell unterstützt. Nicht nur die Produkte von InTiCa Systems tragen zu mehr Umweltschutz bei, im Rahmen des Unternehmensmanagement für den Produktionsstandort Prachatice wurde ein Umweltmanagementsystem gemäß den Forderungen der DIN EN ISO 14001:2009 integriert.

Die Umweltpolitik legt die Verpflichtung des Vorstands fest, alle relevanten Gesetzesforderungen zu erfüllen, Umweltauswirkungen zu vermeiden und kontinuierlich zu verbessern und bildet somit den Rahmen für die Festlegung und Bewertung von Umweltzielen. Die Festlegungen der Umweltpolitik gelten für den gesamten Konzern.

Der Vorstand ist aufgrund der getroffenen Vorkehrungen zuversichtlich, dass InTiCa Systems seinen Kunden auch zukünftig durch innovative Produkte einen entscheidenden Vorteil bieten kann.

5. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

5.1 Gesamtdarstellung

Die Geschäftslage bei InTiCa Systems stellte sich im Vorjahresvergleich deutlich verbessert dar. Ein anhaltend hohes Wachstum in den Geschäftsfeldern Industrieelektronik und Automobiltechnologie sowie reduzierte Stückkosten führten zum Turnaround auf der Ergebnisseite und zum höchsten EBITDA der Firmengeschichte. Durch das Wachstum in diesen beiden Geschäftsfeldern konnte das im Vorjahr prognostizierte Umsatz- als auch Betriebsergebnis erreicht werden. Während sich die langfristig gebundenen Vermögensgegenstände aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr geringeren Investitionstätigkeit verringerten, blieb das kurzfristige Vermögen stabil. Das Eigenkapital erhöhte sich wegen des Jahresüberschusses, das langfristig und das kurzfristig gebundene Fremdkapital konnten deutlich reduziert werden. Die Eigenkapitalquote stieg in Folge dessen am Geschäftsjahresende auf solide 52% (2010: 48%).

5.2 Ertragslage

» Umsatzentwicklung

Im Vergleich zum Vorjahr wurde der Konzernumsatz von EUR 31,2 Mio. um 36% auf EUR 42,5 Mio. gesteigert. Dabei waren das Segment Automobiltechnologie mit einem Umsatzzuwachs von 54% auf EUR 15,4 Mio. (2010: EUR 10,0 Mio.) und das Segment Industrieelektronik mit einem Zuwachs von 73% auf EUR 15,9 Mio. (2010: EUR 9,2 Mio.) weiterhin die Wachstumstreiber im Konzern. Die Umsätze im Segment Telekommunikation blieben weiter rückläufig und verringerten sich auf EUR 10,3 Mio. (2010: EUR 12,1 Mio.).

» Entwicklung der Aufwendungen

Die erhöhten Stückkosten, die im Vorjahr noch das Ergebnis belasteten, konnten im Geschäftsjahr 2011 erfolgreich reduziert werden. Demzufolge verringerte sich die Materialaufwandsquote im abgelaufenen Geschäftsjahr von 71% auf 66% (jeweils ohne Bestandsveränderung). Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter erhöhte sich im Vorjahresvergleich um 23% auf 432 Mitarbeiter (2010: 351 Mitarbeiter), davon waren 87 als Leiharbeiter beschäftigt (2010: 44 Mitarbeiter). Trotz der erhöhten Mitarbeiterzahl konnte die Personalaufwandsquote von 19% auf

16% reduziert werden. Aufgrund der getätigten Investitionen in Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte stiegen die Abschreibungen im Vergleich zum Vorjahr um rund 14% auf EUR 4,9 Mio. (2010: EUR 4,3 Mio.). Die sonstigen Aufwendungen stiegen im Berichtszeitraum um ca. 24% auf EUR 4,6 Mio. (2010: EUR 3,7 Mio.). Unter den sonstigen Aufwendungen ist auch der Aufwand für die Leiharbeiter in der tschechischen Produktionsstätte in Höhe von EUR 0,8 Mio. (2010: EUR 0,4 Mio.) enthalten.

» *Forschung und Entwicklung*

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen im Geschäftsjahr 2011 EUR 2,2 Mio. (2010: EUR 2,6 Mio.). Die Entwicklungstätigkeiten konzentrierten sich dabei hauptsächlich auf die Geschäftsbereiche Automobiltechnologie und Industrieelektronik. Aufwendungen in Höhe von EUR 0,9 Mio. wurden davon direkt ergebniswirksam erfasst (2010: EUR 0,6 Mio.) und der Rest jeweils aktiviert.

» *Ergebnisentwicklung*

Das operative Ergebnis EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr um über 111% von EUR 2,9 Mio. auf EUR 6,2 Mio. gesteigert werden und erreichte damit einen Rekordwert in der Konzerngeschichte. Der im Vergleich zur Umsatzsteigerung überproportional starke Anstieg des EBITDA ist das Ergebnis von erheblichen Effizienzsteigerungen und Kosteneinsparungen beim Wareneinkauf, den Logistikkosten sowie der Produktion. Dies zeigt sich auch in der deutlich verbesserten Rohertragsmarge von 36,2% (2010: 30,7%). Der Rohertrag belief sich auf EUR 15,0 Mio. (2010: EUR 9,6 Mio.). Im Ergebnis sind saldierte Währungsgewinne in Höhe von EUR 0,4 Mio. (2010: EUR 0,7 Mio.) enthalten.

Das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) lag ebenfalls mit EUR 1,2 Mio. deutlich über dem Ergebnis des Vorjahres von EUR -1,4 Mio. Es konnte eine EBIT-Marge von rund 3,0% erreicht werden. Nicht nur umsatz-, sondern auch ergebnisseitig waren die Geschäftsfelder Automobiltechnologie und Industrieelektronik hauptverantwortlich für die gute Entwicklung des Konzerns. Im Bereich Automobiltechnologie konnte ein EBIT von EUR 1,1 Mio. (2010: EUR -0,1 Mio.) und im Bereich Industrieelektronik konnte ein EBIT von EUR 0,2 Mio. (2010: EUR 0,4 Mio.) erzielt werden.

Gleichzeitig konnte im Geschäftsfeld Kommunikationstechnik der Verlust aus dem Vorjahr in ein positives EBIT von EUR 0,002 Mio. (2010: EUR -1,7 Mio.) gewandelt werden.

Das Finanzergebnis betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr EUR -0,6 Mio. (2010: EUR -0,5 Mio.). Der Finanzaufwand erhöhte sich im Berichtszeitraum von EUR 0,53 Mio. auf EUR 0,64 Mio. und die Finanzerträge sanken von EUR 0,05 Mio. auf EUR 0,04 Mio.

Das Konzernergebnis vor Steuern war im Geschäftsjahr 2011 deutlich positiv und verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr von EUR -1,8 Mio. auf EUR 0,6 Mio. Unter Berücksichtigung eines Steuerertrages in Höhe von EUR 0,2 Mio. (2010: Steueraufwand in Höhe von EUR -0,3 Mio.) ergibt sich somit ein Jahresüberschuss von EUR 0,8 Mio. (2010: EUR -2,2 Mio.). Das Ergebnis pro Aktie lag dementsprechend bei EUR 0,20 (Vorjahr: EUR -0,53).

5.3 Vermögenslage

» *Kapitalstruktur*

Im Berichtszeitraum hat sich die Bilanzsumme von EUR 39,7 Mio. auf EUR 37,4 Mio. reduziert. Auf der Aktivseite verringerten sich aufgrund der höheren Abschreibungen und den geringeren Investitionen die langfristigen Vermögenswerte. Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich, wobei der Vorratsbestand weiter aufgebaut und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgebaut wurden. Auf der Passivseite stieg das Eigenkapital, das langfristige sowie das kurzfristige Fremdkapital gingen zurück. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich dementsprechend von 48% auf 52% am 31. Dezember 2011.

» *Langfristiges Vermögen*

Die planmäßigen Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen und die immateriellen Vermögenswerte überstiegen im Berichtszeitraum die getätigten Investitionen. Demzufolge verringerten sich das Sachanlagevermögen von EUR 17,9 Mio. auf EUR 16,1 Mio. und die immateriellen Vermögenswerte von EUR 5,4 Mio. auf EUR 4,8 Mio. Die sonstigen langfristigen Forderungen reduzierten sich um EUR 1,5 Mio. und die latenten Steuern blieben mit EUR 1,4 Mio. ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres. Insgesamt verringerten sich somit die langfristigen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2011 auf EUR 22,3 Mio. (31. Dezember 2010: EUR 26,3 Mio.).

» *Kurzfristiges Vermögen*

Der Vorratsbestand wurde im Berichtszeitraum aufgrund von vorliegenden Kundenaufträgen auf EUR 7,6 Mio. (31. Dezember 2010: EUR 5,8 Mio.) ausgebaut. Gleichzeitig konnten die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen trotz des gestiegenen Geschäftsvolumens aufgrund von Zahlungseingängen im Berichtszeitraum von EUR 6,1 Mio. auf EUR 4,7 Mio. reduziert werden. Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten blieb mit EUR 1,1 Mio. auf dem Niveau des Vorjahres (31. Dezember 2010: EUR 1,1 Mio.). Im Vergleich zum Vorjahr erhöhten sich demzufolge die kurzfristigen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2011 von EUR 13,4 Mio. auf EUR 15,1 Mio., da finanzielle Vermögenswerte von EUR 1,5 Mio. in 2011 als kurzfristig einzustufen sind.

» *Langfristiges Fremdkapital*

Im Berichtszeitraum konnten die langfristigen verzinslichen Schulden von EUR 10,1 Mio. auf EUR 9,4 Mio. gesenkt wer-

den, gleichzeitig wurden sonstige langfristige Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 0,3 Mio. (31. Dezember 2010: EUR 0,0 Mio.) aufgebaut. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich aus festverzinslichen Darlehensvereinbarungen mit einer Restlaufzeit von bis zu fünf Jahren zusammen. Mit Ausnahme des endfälligen Schuldscheindarlehens in Höhe von EUR 5 Mio., erfolgt die Rückzahlung in gleich bleibenden halbjährlichen Tilgungsraten. Darüber hinaus existiert zum Bilanzstichtag ein Annuitätendarlehen in Höhe von EUR 0,8 Mio. (31. Dezember 2010: EUR 1,3 Mio.) mit einer Restlaufzeit von zwei Jahren. Die Zinssätze belaufen sich zwischen 3,8% und 5,27% und sind bis zur Endlaufzeit der Darlehen festgeschrieben. Die latenten Steuern reduzierten sich im Berichtszeitraum von EUR 2,1 Mio. auf EUR 1,8 Mio., so dass sich insgesamt das langfristige Fremdkapital zum 31. Dezember 2011 auf EUR 11,4 Mio. (31. Dezember 2010: EUR 12,2 Mio.) verringerte.

» Kurzfristiges Fremdkapital

Das kurzfristige Fremdkapital konnte im Berichtsjahr deutlich auf EUR 6,5 Mio. (31. Dezember 2010: EUR 8,5 Mio.) reduziert werden. Hauptsächlich waren dafür der Rückgang der kurzfristigen verzinslichen Schulden von EUR 2,9 Mio. zum 31. Dezember 2010 um EUR 0,6 Mio. auf EUR 2,3 Mio. und die deutliche Verringerung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um EUR 1,5 Mio. von EUR 4,3 Mio. auf EUR 2,8 Mio. zum Geschäftsjahresende verantwortlich.

» Eigenkapital

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Eigenkapital zum 31. Dezember 2011 von EUR 18,9 Mio. auf EUR 19,5 Mio. erhöht. Gründe dafür waren der Anstieg der Kapitalrücklage von EUR 14,4 Mio. auf EUR 15,4 Mio. aufgrund des positiven Jahresergebnisses sowie des Verkaufs eigener Aktien im abgelaufenen Geschäftsjahr. Zusätzlich trug der Aufbau einer Gewinnrücklage in Höhe von EUR 0,4 Mio. zum Anstieg des Eigenkapitals bei. Die Währungsumrechnungsdifferenzen aus der tschechischen Tochtergesellschaft waren zum 31. Dezember 2011 negativ und betragen EUR -0,6 Mio. (31. Dezember 2010: EUR 0,4 Mio.).

5.4 Finanzlage

» Kapitalflussrechnung und Liquidität

Im Vergleich zum Vorjahr verbesserte sich der Nettozahlungsmittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit im Geschäftsjahr 2011 von EUR 1,2 Mio. im Vorjahr um EUR 2,3 Mio. auf EUR 3,5 Mio. Für die Verbesserung des operativen Cashflows trotz Auszahlungen in Höhe von EUR 1,5 Mio. für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, waren hauptsächlich das positive Jahresergebnis und der Abbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verantwortlich. Die aus den sonstigen langfristigen Forderungen aufgrund ihrer Fristigkeit umzugliedernde Darlehensforderung in Höhe von EUR 1,5 Mio. stellt keine liquide Veränderung dar, da die Einzahlung erst im Folgejahr

erfolgt. Im Geschäftsjahr enthalten die Nettofremdwährungsergebnisse die Gewinne und Verluste aus der Umrechnung der funktionalen Währung der tschechischen Tochtergesellschaft zum Bilanzstichtag sowie aus einer Erhöhung des Net Invests (siehe hierzu auch Punkt 10.7 „Währungsrisiko“).

Der Nettozahlungsmittelfluss aus Investitionstätigkeit reduzierte sich im Berichtszeitraum auf EUR -2,9 Mio. (2010: EUR -7,1 Mio.). Die größten Investitionen in den Ausbau des Geschäftsbetriebs wurden in den vorangegangenen Geschäftsjahren bereits getätigt, trotzdem betragen die Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen EUR -1,6 Mio. (2010: EUR -3,6 Mio.) und für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte EUR -1,4 Mio. (2010: EUR -2,1 Mio.).

Der Nettozahlungsmittelfluss aus Finanzierungstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr 2011 auf EUR -0,03 Mio. (2010: EUR 0,8 Mio.). Mittelzuflüssen aus dem Verkauf eigener Aktien in Höhe von rund EUR 0,7 Mio. standen Auszahlungen für die planmäßige Tilgung der Darlehen in Höhe von ebenfalls rund EUR 0,7 Mio. entgegen.

Insgesamt konnte im Geschäftsjahr 2011 ein positiver Gesamt-Cashflow in Höhe von EUR 0,6 Mio. realisiert werden. Im Vergleich zum Vorjahreswert von EUR -5,2 Mio. entspricht dies einer deutlichen Verbesserung von EUR 5,8 Mio. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente betragen am 31. Dezember 2011 EUR 1,1 Mio. (2010: EUR 1,1 Mio.). Abzüglich der in Anspruch genommenen Kontokorrentkreditlinien belief sich der Zahlungsmittelfond zum 31. Dezember 2011 damit auf EUR -0,5 Mio. (2010: EUR -1,1 Mio.).

» Investitionen

Nachdem die wesentlichen Investitionen in den Ausbau des Geschäftsbetriebs in den vorangegangenen Geschäftsjahren getätigt wurden, reduzierte sich das Investitionsvolumen im Geschäftsjahr 2011 auf EUR 2,9 Mio. (2010: EUR 5,6 Mio.). Von den Investitionen des Geschäftsjahres wurden EUR 0,4 Mio. über Leasing finanziert.

» Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter einschließlich Leiharbeiter zum Jahresresultimo reduzierte sich von 447 zum 31. Dezember 2010 trotz des Umsatzanstiegs auf 420 zum 31. Dezember 2011 [davon 83 Leiharbeiter (2010: 123), deren Aufwand in Höhe von TEUR 808 (2010: TEUR 432) unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst wurde]. Die Personalaufwandsquote inklusive der Aufwendungen für die Leiharbeiter verringerte sich folglich auf rund 17,6% (2010: 20,0%). Im Durchschnitt waren im Berichtszeitraum 432 Mitarbeiter einschließlich Leiharbeiter (2010: 351) im Konzern beschäftigt.



Vergussanlage

6. Segmentbericht

Der Konzern unterscheidet produktseitig zwischen verschiedenen Produkt- und Absatzgruppen (primäres Segment).

Segment	Automobiltechnologie		Industrieelektronik		Kommunikationstechnik		Gesamt	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
In TEUR								
Umsatz	15.375	9.970	15.863	9.151	10.254	12.124	41.492	31.245
Vorsteuerergebnis	1.062	-51	168	409	2	-1.708	1.232	-1.350

Der Konzern unterscheidet geographisch zwischen In- und Ausland (sekundäres Segment).

In TEUR	Inland		Ausland		Gesamt	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Umsatz	22.463	18.934	19.029	12.311	41.492	31.245
Zugeordnetes Segmentvermögen	10.923	13.324	22.251	21.946	33.174	35.270
Ø Anzahl an Mitarbeitern	62	56	370	295	432	351
davon Leiharbeiter	0	0	87	44	87	44

7. Vergütungssystem der Organe

7.1 Vergütung des Vorstands

Die Mitglieder des Vorstands erhalten eine fixe monatliche Vergütung sowie nach Abschluss des Geschäftsjahres eine am Unternehmenserfolg orientierte variable Vergütung. Deren Höhe orientiert sich an branchenüblichen Werten und der Unternehmensgröße. Zusätzlich werden Beiträge zur Altersvorsorge geleistet und jedem Vorstandsmitglied ein Dienstwagen zur

Verfügung gestellt. Die Beitragszahlungen zur Altersversorgung fließen in eine Unterstützungskasse. Die Vorstandsverträge enthalten keine besonderen Zusagen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit. Change of Control-Klauseln sind ebenso nicht vorgesehen. Versorgungszusagen für spätere Pensions- oder Ruhegeldzahlungen für Mitglieder des Vorstands bestehen nicht. Für die individualisierten Bezüge des Vorstands wird auf Ziff. 28.3 des Anhangs verwiesen.

7.2 Vergütung des Aufsichtsrats

§ 11 der Satzung der InTiCa Systems regelt die Bezüge des Aufsichtsrats. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält neben dem Ersatz seiner baren Auslagen und einer ihm für die Aufsichtsrats-tätigkeit zur Last fallenden Umsatzsteuer eine nach Ablauf des Geschäftsjahres fällige Vergütung in Form eines fixen Betrags sowie eines Entgelts für die Teilnahme an den Sitzungen des Aufsichtsrats. Es obliegt der Hauptversammlung über eine Beteiligung am Bilanzgewinn für den Aufsichtsrat zu entscheiden. Hiervon wurde bisher noch nicht Gebrauch gemacht. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält eine jährliche fixe Vergütung in Höhe von EUR 30.000, sein Stellvertreter EUR 25.000 und einfache Mitglieder EUR 15.000. Das Sitzungsentgelt beträgt EUR 1.500.

Die Hauptversammlung vom 8. Juli 2011 hat eine Satzungsänderung des § 11 der Satzung in Bezug auf die Vergütungsregelung für die Aufsichtsräte beschlossen, die vom Beginn des Geschäftsjahres an anzuwenden ist, das auf die Eintragung der Satzungsänderung in das Handelsregister folgt. Demnach ist folgende Vergütungsregelung für das Geschäftsjahr 2012 anzuwenden: Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält neben dem Ersatz seiner baren Auslagen und einer ihm für die Aufsichtsrats-tätigkeit zur Last fallenden Umsatzsteuer eine nach Ablauf des Geschäftsjahres fällige Vergütung, die sich aus einem Festbetrag von EUR 10.000,00 je Geschäftsjahr und einem Sitzungsgeld von EUR 750,00 je Aufsichtsratssitzung zusammensetzt; für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats beträgt der jährliche Festbetrag EUR 15.000,00, für den stellvertretenden Vorsitzenden EUR 12.500,00. Neben den genannten Beträgen erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für Geschäftsjahre, in denen nach dem Konzernabschluss der Gesellschaft eine EBIT-Marge (Verhältnis des EBIT zu den Umsatzerlösen) von 3% überschritten wird, eine weitere Vergütung nach folgender Staffelung: 20% des jeweiligen Festbetrages bei einer EBIT-Marge von mehr als 3%, 50% des Festbetrages bei einer EBIT-Marge von mehr als 5% oder 100% des Festbetrages bei einer EBIT-Marge von mehr als 10%.

Die Gesellschaft hat die Aufsichtsratsmitglieder in eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für Organmitglieder (D&O-Versicherung) mit einer Deckungssumme bis zur Höhe von EUR 4 Mio. einbezogen und die insoweit anfallenden Versicherungsprämien übernommen. Für die individualisierten Bezüge des Aufsichtsrats im Berichtszeitraum wird auf Ziff. 28.3 des Anhangs verwiesen.

Insgesamt belief sich die Vergütung für beide Organe im abgelaufenen Geschäftsjahr auf TEUR 453 (Vorjahr: TEUR 470).

8. Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

Die nach § 289a des Handelsgesetzbuchs abzugebende Erklärung zur Unternehmensführung umfasst die Entsprechenserklärung gemäß § 161 des Aktiengesetzes („Entsprechenserklärung“), relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken und eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie Zusammensetzung und Arbeitsweise von deren Ausschüssen.

Der Corporate Governance Bericht auf den Seiten 22 ff. des Geschäftsberichts beinhaltet die Erklärung zur Unternehmensführung. Der Corporate Governance Bericht steht zusätzlich auch im Internet unter www.intica-systems.de unter der Rubrik Investor Relations / Corporate Governance zur Verfügung.

9. Sonstige Angaben

Zusammensetzung des Gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der InTiCa Systems AG beträgt EUR 4.287.000 und ist eingeteilt in 4.287.000 nennwertlose Stückaktien, die auf den Inhaber lauten und einen anteiligen Betrag von EUR 1,00 je Aktie am Grundkapital aufweisen. Alle Aktien verfügen über die gleichen Stimmrechts- und Dividendenansprüche. Hier-von ausgenommen sind von der Gesellschaft gehaltene Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich aus gesetzlichen Regelungen ergeben (§§ 71b, 136 AktG). Dem Vorstand sind daneben keine Beschränkungen für die Ausübung des Stimmrechts oder die Übertragung der Aktien bekannt.

Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz hat jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen. Der niedrigste Schwellenwert für diese Mitteilungspflicht ist 3%. Herr Thorsten Wagner sowie Herr Dr. Dr. Diekmann halten direkte bzw. indirekte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die 10% der Stimmrechte überschreiten. Die nach dem Ende des Berichtszeitraums gemeldeten Stimmrechte der Printad Verlags-GmbH, Landshut, Deutschland, sind dem Herrn Dr. Dr. Diekmann zuzurechnen.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrolle nicht unmittelbar ausüben

Für die InTiCa Systems AG besteht derzeit kein Mitarbeiteraktienprogramm.

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Gemäß § 3 Abs. 3 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 24. Mai 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu EUR 1.672.500,00 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2007/I). Weitere Einzelheiten hierzu finden sich in § 3 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft, die auf der Internetseite des Unternehmens im Segment Unternehmen / Allgemeine Downloads zur Verfügung steht.

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 29. Mai 2008 war die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 28. November 2009 eigene Aktien mit einem Anteil von insgesamt bis zu 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals in Höhe von 428.700 Stück Aktien zu erwerben. Von diesem Beschluss wurde durch Erwerb von 263.889 eigenen Aktien Gebrauch gemacht. Zum 31. Dezember 2011 hielt die InTiCa Systems AG noch 64.430 (Vorjahr: 210.489) eigene Aktien im Bestand.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und der Änderung der Satzung

Die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in §§ 84 und 85 AktG geregelt. Gemäß den gesetzlichen Vorschriften (§ 179 Abs. 1 AktG) bedarf jede Satzungsänderung eines Beschlusses durch die Hauptversammlung. Bei Beschlüssen der Hauptversammlung gilt grundsätzlich der Grundsatz der einfachen Stimmenmehrheit (§ 133 Abs. 1 AktG). Der Aufsichtsrat ist gemäß § 8 Abs. 4 der Satzung der Gesellschaft dazu ermächtigt, Änderungen an der Satzung vorzunehmen, die nur deren Fassung betreffen.

Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat durch Hauptversammlungsbeschluss vom 24. Mai 2007 ermächtigt worden, § 3 der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2007/I und nach Ablauf der jeweiligen Ermächtigungsfrist zu ändern.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Die InTiCa Systems verfügt über ein Schuldscheindarlehen von insgesamt EUR 5 Mio., das ein Kündigungsrecht des Darlehensgebers für den Fall vorsieht, dass ein Wechsel im Aktionärs-, Gesellschafter- oder Inhaberkreis der Darlehensnehmerin eintritt, der dazu führt, dass der im Zeitpunkt der Darlehensgewährung bestehende Aktionärs-, Gesellschafter- oder Inhaberkreis die Kontrolle über die Darlehensnehmerin aufgibt oder eine Person oder eine Gruppe gemeinschaftlich handelnder Personen mehr als 50% der Stimmrechte und/oder mehr als 50% des Kapitals an der Darlehensnehmerin erwerben, sofern nicht vorher die Zustimmung des Gläubigers eingeholt wurde.

Darüber hinaus besteht dieses außerordentliche Kündigungsrecht für den Kreditgeber einer Kontokorrentlinie in Höhe von EUR 2 Mio. Dieses Kündigungsrecht tritt in Kraft, wenn eine andere Person mindestens 30 Prozent der Stimmrechte am Kreditnehmer übernimmt und zwischen den Parteien keine Einigkeit über die Neugestaltung der Konditionen erzielt wird.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern getroffen sind

Es bestehen weder mit den Mitgliedern des Vorstands noch mit den Arbeitnehmern Entschädigungsvereinbarungen, für den Fall eines Übernahmeangebots.

10. Risikomanagement und Risikobericht

Die Geschäftstätigkeit von InTiCa Systems ist einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Risiken bezeichnen die Möglichkeit des Auftretens von Ereignissen mit ungünstiger Auswirkung auf die wirtschaftliche Lage der InTiCa Systems AG. Solchen Risiken stehen angemessene Chancen gegenüber. Die InTiCa Systems AG setzt wirksame Managementsysteme ein, um Risiken frühzeitig erkennen, bewerten und steuern zu können.

Wesentliche Elemente der Management- und Führungsinstrumentarien sind die Überwachung, die Analyse und Bewertung sowie die Steuerung der Risiken, wie sie § 91 Absatz 2 AktG zwingend verlangt. Das Handelsgesetzbuch schreibt weiter vor, über die zukünftige Entwicklung und die damit verbundenen Chancen und Risiken zu berichten.

Potenzielle Risiken werden mit dem bei InTiCa Systems installierten Risikomanagement-System erfasst, analysiert und bewertet. In Planungsrunden werden die Geschäftsaktivitäten auf Chancen und Risiken hin untersucht und Ziele abgeleitet. Der Ziel-Erfüllungsgrad wird durch ein Controlling- und Berichts-

system kontrolliert. Über diese Systeme werden eine Vielzahl von Kennzahlen ermittelt, welche sich u. a. auf folgende wesentliche Punkte beziehen: Umsatz- und Ergebnisentwicklung, Auftrags- und Lagerbestand, Rohertrag, Materialverbrauch, Ausschuss, Personal, Liquidität, Investitionen. Der Vorstand kann per EDV-System aktiv auf den jeweiligen Report zugreifen und entsprechende Maßnahmen zur Gegensteuerung einleiten.

Eine Aktualisierung der Risikopotenziale erfolgt auf regelmäßiger Basis auf Bereichsebene. Monatliche Risikopotenziale werden aus der Vielzahl der erzeugten Einzeldarstellungen ersichtlich. Dabei werden die Risiken aus der aktuellen Geschäftstätigkeit der einzelnen Geschäftsfelder und Unterbereiche sowie von den Unternehmenszielen abgeleitet. Der Vorstand befasst sich in der jeweils folgenden Vorstandssitzung mit den vorgelegten Fakten.

Die Effizienz des gesamten Risikomanagementsystems wird regelmäßig überwacht und bewertet. Sollten Verbesserungspotenziale festgestellt werden, gelangen diese zum Vorstand und werden anschließend unverzüglich umgesetzt. Zur installierten Systematisierung und Überwachung gehört auch, das gesamte Risikomanagement- und Früherkennungssystem regelmäßig zu dokumentieren und auf Effektivität und Zweckmäßigkeit hin zu überprüfen.

Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess werden die Bereiche Finanz- und Rechnungswesen, Controlling und Investor Relations konzernübergreifend durch die Muttergesellschaft gesteuert. Die Funktionen und Verantwortlichkeiten werden in diesen Bereichen klar getrennt bzw. zugeordnet, wobei durch die gegenseitigen Kontrollprozesse ein kontinuierlicher Informationsaustausch vorliegt und sichergestellt werden kann. Grundlage des internen Kontrollsystems in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess sind neben definierten präventiven und überwachenden Kontrollmechanismen wie systematischen und manuellen Abstimmprozessen, vordefinierte Genehmigungsprozesse, die Trennung von Funktionen und die Einhaltung von Richtlinien. Die eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende Einrichtungen im EDV-Bereich gegen unbefugte Zugriffe geschützt. Es wird ausschließlich Standardsoftware bei den Finanzbuchhaltungssystemen genutzt. Die Einhaltung einer einheitlichen Rechnungslegung wird durch die Verwendung von Konzernbilanzierungsrichtlinien und standardisierten Berichtsformaten gewährleistet. Die Richtlinien und Berichtsformate werden durch den Vorstand der Muttergesellschaft bestimmt und die Einhaltung fortlaufend durch die Mitarbeiter der Finanzabteilung überwacht. Dafür werden neben systemtechnischen Kontrollen manuelle und analytische Prüfungshandlungen vorgenommen. Für Neuerungen und komplexe Bilanzierungssachverhalte erfolgt ein Hinzuziehen von externen Sachverständigen wie Wirtschaftsprüfer und Rechtsanwälte.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess ist vollumfänglich im Qualitätssicherungsprozess des Konzerns eingebunden.

Das zentrale Ziel des Finanzmanagements von InTiCa Systems ist es, jederzeit über ausreichende Liquiditätsreserven zu verfügen, finanzielle Risiken zu vermeiden und die finanzielle Flexibilität zu sichern. Basis für die Liquiditätssicherung ist eine integrierte Finanz- und Liquiditätsplanung. InTiCa Systems bezieht grundsätzlich alle konsolidierten Tochterunternehmen in diese Planung mit ein. Die operative Geschäftstätigkeit der Segmente und der daraus resultierende Mittelzufluss stellen die Hauptliquiditätsquelle des InTiCa Systems-Konzerns dar. Basis der operativen Planung ist die längerfristige Liquiditätsprognose, wobei kurz- und mittelfristige Prognosen monatlich aktualisiert werden. Überschüssige Mittel im Konzern werden mittels Cash Pooling an konzerninterne Bedarfsstellen verteilt, um den externen Finanzierungsbedarf zu reduzieren und die Netto-Zinsaufwendungen zu optimieren. Zur Sicherung der Liquidität nutzt InTiCa Systems auch verschiedene interne und externe Finanzierungsinstrumente, wie Kreditvereinbarungen, die den Rahmen für kurz- und mittelfristige Finanzierungen bilden, und Finanzierungsleasing. Mit der verfügbaren Kapitalausstattung und den getroffenen Finanzierungsmaßnahmen hat InTiCa Systems nach Auffassung des Vorstands die wesentlichen Voraussetzungen für die künftige Finanzierung geschaffen.

10.1 Markt- und Preisrisiken

Mit den Geschäftsfeldern Automobiltechnologie, Industrie-elektronik und Kommunikationstechnik ist InTiCa Systems in Bereichen aktiv, die von allgemeinen Konjunkturschwankungen abhängig sind. Insbesondere im Geschäftsfeld Kommunikationstechnik und Industrieelektronik ist der Konzern von politischen und/oder strategischen Entscheidungen einiger wesentlicher Kunden abhängig, entweder die DSL-Technologie oder andere Breitband Technologien sowie den Ausbau regenerativer Energiequellen zu fördern. Auch wenn die Kundenbasis sich zwischenzeitlich erweitert und internationalisiert hat, bleibt ein erhebliches Risiko bzgl. der Abhängigkeit von politischen und strategischen Entscheidungen. Des Weiteren nimmt der Wettbewerb, insbesondere von asiatischen Unternehmen weiterhin zu, was insbesondere durch einen gegenüber dem Euro fallenden US-Dollar begünstigt werden würde.

Grundsätzlich unterliegen die Geschäftsfelder Kommunikationstechnik und Industrieelektronik größeren branchentypischen Schwankungen als das Geschäftsfeld Automobiltechnologie.

Das Geschäftsfeld Automobiltechnologie unterliegt den für diese Branche üblichen konjunkturellen Risiken, welche das erwartete Wachstum erheblich dämpfen könnten. Dies wäre insbesondere dann der Fall, wenn Kunden von InTiCa Systems

wegen einer allgemein schlechten Wirtschaftslage oder der Reduzierung von Fördermitteln (für Elektrofahrzeuge oder Hybridanwendungen) den Produktionsstart von neuen, mit Komponenten von InTiCa Systems ausgestatteten Produktserien verzögern sollten.

10.2 Kundenabhängigkeit

InTiCa Systems generierte im abgelaufenen Geschäftsjahr rund 48% des Umsatzes im Geschäftsfeld Kommunikationstechnik mit einem Kunden, dies entspricht einem Anteil am Konzernumsatz von rund 12%. Der Umsatzanteil am Konzernumsatz des jeweils größten Kunden in den Geschäftsfeldern Automobiltechnologie und Industrieelektronik entspricht rund 9% bzw. 14,5%. In diesen beiden Segmenten ist der Umsatzanteil keines Kunden größer als 38%.

10.3 Technologische Risiken

Mittel- bis langfristig ist eine Substitution der Splittertechnologie durch die komplette Digitalisierung des Festnetzes denkbar. Lösungen, die den unternehmerischen Erfolg der InTiCa Systems AG - zumindest im Geschäftsfeld Kommunikationstechnik - gefährden könnten, basieren entweder auf dem Fernsehkabelnetz, der Satelliten- und Funkübertragung, den herkömmlichen Stromleitungen (Powerline) oder der Verkabelung via Glasfaser. Dabei liegen die Kosten für eine technische Aufrüstung des Fernsehkabelnetzes weitaus höher als für die Aufrüstung der bestehenden Kupfer-Telefonnetze für die VDSL-Technologie. Auch Powerline konnte sich bislang nicht durchsetzen. Ebenso benötigt die Glasfasertechnologie, die derzeit die höchsten Übertragungskapazitäten erzielt, bei einer bundesweiten Installation immense Investitionen. Für den Übergang in die Kupferkabel der Haushalte werden zudem wieder Wandler und Splitter benötigt, wie sie InTiCa Systems bislang als Marktführer zur Verfügung stellt.

Für die Bereiche Industrieelektronik oder Automobiltechnologie sieht der Vorstand kein signifikantes technologisches Risiko.

10.4 Personalrisiko

Es besteht grundsätzlich das Risiko der Abwanderung von wichtigen Mitarbeitern, insbesondere im Segment Vertrieb sowie Forschung und Entwicklung. InTiCa Systems steuert diesem Risiko durch das Lohnmodell, Sozialleistungen und zahlreiche Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen entgegen. So wird einerseits die Fluktuation reduziert, andererseits positioniert sich der Konzern als Arbeitgeber, der langfristig Sicherheit und Aufstiegschancen ermöglicht.

10.5 Finanzwirtschaftliche Risiken

Finanzwirtschaftliche Risiken resultieren im Wesentlichen aus Aufträgen in Fremdwährungen und aus der Finanzierungstätigkeit der AG. Hierbei könnte insbesondere ein sehr starker Euro den im Wesentlichen in der Eurozone produzierenden Unternehmen erheblichen Schaden zufügen.

10.6 Liquiditätsrisiko

InTiCa Systems besitzt derzeit ein Schuldscheindarlehen (EUR 5,0 Mio.) bei einer führenden deutschen Geschäftsbank, das zu 50% mit einer in Tschechien eingetragenen Grundschuld und einer Festgeldanlage in Höhe von EUR 1,0 Mio. abgesichert ist sowie ein KfW-Darlehen (EUR 4,3 Mio.). Außerdem besteht ein originär insgesamt dreijähriges Annuitätendarlehen, das zum 31. Dezember 2011 noch mit EUR 0,8 Mio. bei einer Restlaufzeit von knapp 2 Jahren valuiert (weitere Kreditsicherheiten siehe Anhang Tz. 3.16).

Alle drei Darlehen dienen der langfristigen Liquiditätssicherung. In Höhe von EUR 4,0 Mio. bestehen zusätzlich zugesicherte Kreditlinien, die zum Stichtag in Höhe von EUR 1,6 Mio. in Anspruch genommen wurden. Darüber hinaus zählen liquide Mittel in Höhe von EUR 1,1 Mio., wovon EUR 1,0 Mio. zur Sicherung eines Kredites dienen, und sonstige finanzielle Forderungen in Höhe von EUR 1,5 Mio. zur Finanzausstattung des Konzerns.

10.7 Währungsrisiko

Das Währungsrisiko von InTiCa Systems ist im Wesentlichen durch operative Kosten der Fertigung in Tschechien und vereinzelte Kundenverträge in US-Dollar begründet. 2011 wurde wie in den Vorjahren aufgrund des geringen US-Dollar-Verkaufsvolumens auf eine Kurssicherung verzichtet. Der Wechselkurs des Euro gegenüber dem US-Dollar stieg in der ersten Jahreshälfte von 1,3375 EUR/USD bis auf 1,4874 EUR/USD Anfang Mai an. Aufgrund der sich zuspitzenden Staatsschuldenkrise im Euro-Raum und der konjunkturellen Erholung in den USA verlor der Euro gegenüber dem Dollar in der zweiten Jahreshälfte kontinuierlich an Wert und schloss das Jahr mit 1,2961 EUR/USD etwas unterhalb des Niveaus zu Jahresbeginn.

Der Wettbewerbsdruck mit Unternehmen, die im US-Dollar-Raum produzieren und auf Basis eines günstigen Wechselkursverhältnisses billig in den Euro-Raum exportieren können, kann bei einem starken Euro zunehmen. Diese Effekte können jedoch durch währungsbedingt günstige Material- und Rohstoffeinkäufe im US-Dollar-Raum oder von Waren, die vornehmlich in US-Dollar abgerechnet werden, kompensiert werden.

Die Fertigung von InTiCa Systems in Tschechien bezieht Waren aus dem Euro-Raum. Lieferungen erfolgen ausschließlich in Euro an die InTiCa Systems AG und an externe Fertiger, die nachgelagerte Produktionsschritte durchführen. Das Währungsrisiko für tschechische Kronen beschränkt sich somit auf den lokalen Lohn- und Gemeinkostenanteil und die Verbindlichkeiten der tschechischen Gesellschaft gegenüber dem Konzern. Auf eine Kurssicherung wurde auch hier verzichtet. Das Risiko besteht in einem weiteren Anstieg der tschechischen Krone – sofern diese nicht durch Effizienzsteigerungen, Materialpreisreduzierungen oder in Preiserhöhungen abgefangen werden kann.

Unabhängig von dieser Entwicklung sind Währungsgewinne und -aufwendungen zu sehen, die aus der Zahlung und Verrechnung von konzerninternen Lieferungen und Leistungen mit selbständigen Tochtergesellschaften resultieren, deren funktionale Währung von der Konzernwährung abweicht. Bedingt durch Zahlungsüberhänge in der Konzernwährung ergaben sich im Berichtszeitraum Nettowährungsgewinne von EUR 0,4 Mio.

Im Berichtszeitraum wurde der tschechischen Tochtergesellschaft ein endfälliges Darlehen in Höhe von EUR 13,2 Mio. gewährt, indem bestehende Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in gleicher Höhe umgewandelt wurden. Die Laufzeit endet zum 31. Dezember 2025 mit einem zehnjährigen Festzinsatz von 2,35%. Bedingt durch die Ausgestaltung der Darlehensvereinbarung erfolgt eine Einstufung als Net Invest. Die in diesem Zusammenhang angefallenen Währungsverluste in Höhe von EUR 0,9 Mio. sind beim sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

10.8 Zinsrisiko

Das Zinsrisiko aus kurzfristigen Zinsänderungen ist auf der Seite der beiden großen Darlehen aufgrund der Restlaufzeiten von fünf Jahren KfW und drei Jahren bei der deutschen Geschäftsbank begrenzt. Die Schulden der InTiCa Systems AG basieren auf festen Zinssätzen. Es entsteht jedoch bei den Zinserträgen eine Abhängigkeit vom kurzfristigen Geldmarkt mit dem Risiko, bei fallendem Zinsniveau nur geringen Zinsertrag zu erwirtschaften. Es wurde eine Kapitalanlagerichtlinie verabschiedet, die diese konservative Anlagestrategie dokumentiert.

10.9 Aktienkursrisiko

Das Unternehmen bzw. der Konzern hält derzeit keine Aktien von dritten Unternehmen im Bestand und plant auch nicht, Aktien zu erwerben. Das Aktienrisiko beschränkt sich somit auf den im Geschäftsjahr 2010 auf Basis des vom Vorstand am 2. Juli 2008 beschlossenen Aktienrückkaufprogramms erworbenen Bestands an eigenen Aktien, der nach erfolgten Veräußerungen nach Ende des Berichtszeitraums derzeit noch 64.430 Aktien umfasst. Diese Aktien unterliegen den üblichen Marktpreisschwankungen.

10.10 Kreditrisiko (Ausfallrisiko)

Ein Kreditrisiko entsteht, wenn ein Kunde nicht den vertraglichen Verpflichtungen nachkommt. Aufgrund der unklaren gesamtwirtschaftlichen Lage und der nicht durchgehend guten Liquiditätslage einer Vielzahl von Unternehmen bewertet der Vorstand das Risiko des Forderungsausfalls als nicht unerheblich. Diesem Risiko wird mit umfassenden Bonitätsprüfungen von Kunden sowie einem intensiven Forderungsmanagement begegnet, das stetig verbessert wird. Dennoch ist nicht auszuschließen, dass Kunden von InTiCa Systems unerwarteter Weise ihre Zahlungsfähigkeit verlieren. Mit zunehmender Verbreiterung der Kundenbasis verliert das einzelne Risiko im Geschäftsverlauf an Bedeutung.

Zusätzlich ist zu beachten, dass insbesondere in der zyklischen Automobilbranche, einem der zentralen Absatzmärkte von InTiCa Systems, durch den zu erwartenden konjunkturellen Rückgang und bei möglicherweise rückläufigen Absatzzahlen ein erhebliches Branchenrisiko zu verzeichnen ist.

Nachdem die deutsche Solarbranche zuletzt aufgrund zunehmenden Wettbewerbsdrucks aus Asien und in Folge von gesetzlichen Änderungen strukturelle Probleme zu verzeichnen hatte, ist das Geschäftsfeld Industrieelektronik unmittelbar von diesen Entwicklungen betroffen. Auch wenn bislang noch keine Kunden von InTiCa Systems in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten sind, ist dies für die Zukunft nicht auszuschließen.

Auf den Abschluss einer Kreditversicherung wurde bisher verzichtet. Darlehen werden von InTiCa Systems derzeit weder an Mitarbeiter noch an externe Schuldner vergeben.

10.11 Gesamtaussage

Der Vorstand beurteilt die Risiken insgesamt als begrenzt und kalkulierbar. Auf Basis der derzeit verfügbaren Informationen bestehen nach Einschätzung des Vorstands gegenwärtig und in absehbarer Zukunft keine wesentlichen Einzelrisiken, die als existenziell einzustufen wären.

Aufgrund des zuletzt deutlich verbesserten operativen Cashflows und der Eigenkapitalbasis stuft der Vorstand auch in der Gesamtsumme der einzelnen Risiken die Entwicklung des Konzerns als positiv ein, wenn sich die Ergebnisse des Vorjahres weiter stabilisieren bzw. noch verbessern.

Die erfolgreich vollzogene Neuausrichtung des Konzerns sowie diverse Neuentwicklungen werden dazu beitragen die Ergebnissituation nachhaltig voran zu treiben.

11. Bestehende Zweigniederlassungen und Tochtergesellschaften

Die InTiCa Systems AG hält 100% der Anteile an den folgenden Zweigniederlassungen:

- InTiCa Systems s.r.o in Prachatice / Tschechische Republik
- InTiCa Systems Ges.m.b.H. in Neufelden / Österreich

Der Standort in Tschechien ist ein Produktionsstandort. In der Zweigniederlassung in Österreich erfolgten bis Ende Q1 2011 im Wesentlichen Produktentwicklungen und Musteraufbauten für das Segment Industrieelektronik, welche in der Serienfertigung am tschechischen Standort hergestellt werden. Die Zweigniederlassung in Österreich wurde im April 2011 geschlossen und die Aufgabenbereiche an den Standort Prachatice in der Tschechischen Republik verlegt. Die Löschung der Gesellschaft aus dem Handelsregister ist beantragt.

12. Chancen

Aufgrund der marktbedingten Entwicklungen im Geschäftsfeld Kommunikationstechnik, investiert InTiCa Systems verstärkt in die neueren Geschäftsfelder Automobiltechnologie und Industrieelektronik mit dem Ziel, diese Geschäftsfelder als tragende Umsatzsäulen weiter auszubauen.

Neben RFID-Produktlösungen für Fahrzeug-/Zutrittsberechtigungssysteme und Sicherheitssysteme, liefert der Konzern Komponenten für das Motor- und Energiemanagement zur Reduzierung des Kraftstoffverbrauchs und der CO₂-Emissionen sowie Hochleistungs-drosseln und Planartransformatoren für Elektro- und Hybridfahrzeuge. Diese Produkte produziert InTiCa Systems für viele Fahrzeugklassen von der Luxuslimousine oder dem High End-Sportwagen bis zur Kompakt-Klasse. Innerhalb von knapp vier Jahren ist es dem Konzern gelungen, namhafte deutsche, europäische, amerikanische und asiatische Systemlieferanten der Automobilindustrie (bzw. OEMs) als Kunden zu gewinnen. Zahlreiche Langzeitaufträge konnten gewonnen werden, die bereits in Serienfertigung gegangen sind bzw. zum Teil in den Geschäftsjahren 2012/2013 in die Serienfertigung gehen werden und deren Laufzeit in der Regel zwischen fünf und acht Jahren beträgt. Der Preisdruck, den die Automobilhersteller auf ihre Komponentenlieferanten ausüben, könnte aber die Margen der InTiCa Systems beeinträchtigen und den unternehmerischen Erfolg schmälern. Eine unangefochtene technologische und qualitative Spitzenposition ist daher von extrem hoher Bedeutung, da der Konzern einem reinen Preiswettbewerb nur bedingt standhalten könnte.

Des Weiteren gibt es auch für das Geschäftsfeld Industrieelektronik noch zahlreiche neue Entwicklungsansätze für neue Märkte, welche zukünftig ein zusätzliches Wachstumspotenzial in diesem Segment ermöglichen soll. Im Geschäftsfeld Industrieelektronik entwickelt und produziert InTiCa Systems insbeson-

dere induktive Komponenten und Module für Umrichter- bzw. Wechselrichter, wie sie bei der Umwandlung von Solarenergie in netzfähigen Strom benötigt werden, sowie induktive Komponenten zur Effizienzsteigerung von Industrie- und Haushaltsgeräten.

Dabei wird konsequent das herausragende Entwicklungs- und Fertigungs-Know-how ausgeschöpft, das der Konzern für induktive Komponenten (Spulen, Drosseln, Übertrager etc.), passive analoge Schaltungen (elektronische Filteranwendungen) und mechatronische Module (Verschaltung verschiedener induktiver Komponenten in einer Baugruppe) besitzt. Zudem werden vorhandene Synergien genutzt, wie sie beispielsweise die Energiewandlung bei Elektro- und Hybridfahrzeugen liefert. Dieser Know-how-Transfer und Synergien finden unter allen Unternehmens- und Technologiebereichen permanent statt und sorgen dafür, dass existente Produkte und Lösungen neue Anwendungen initiieren.

13. Nachtragsbericht

Ereignisse und Entwicklungen, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der InTiCa Systems AG haben, sind seit dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 nicht eingetreten.

14. Prognosebericht

Chancen und Erfolgsfaktoren

Wachstumschancen liegen für InTiCa Systems in der Entwicklung und Vermarktung von innovativen Produkten, die sich von Wettbewerbsfabrikaten durch einen deutlichen Zusatznutzen für den Kunden abheben. Eine hohe Kundenorientierung in Verbindung mit der Fähigkeit, schnell und gezielt solche Produktentwicklungen mit neuen Fertigungstechnologien vorantreiben zu können, ist ausschlaggebend für InTiCa Systems, die Wachstumschancen am Markt nutzen zu können.

Die Ausweitung der internationalen Präsenz spielt ebenfalls eine wichtige Rolle in der zukünftigen Entwicklung. Dabei geht es darum, langfristig über den Aufbau von internationalen Vertriebs- und Produktionsniederlassungen erfolgreich in den Märkten präsent sein zu können.

Entwicklungen in den Geschäftsfeldern

» Automobiltechnologie

Die Nachfrage nach preiseffizienter komfort- und sicherheitsrelevanter Ausstattung im Automobilbau, auch bei Mittelklasse- und Kleinwagen, wird nach Ansicht des Vorstands der InTiCa Systems AG auch zukünftig weiter steigen. InTiCa Systems erwartet auch bei möglicherweise stagnierenden Gesamtabsatzzahlen der Automobilhersteller, zunehmende Umsätze aus der

Einführung der InTiCa Systems Komponenten in den anlaufenden Volumenmodellen international führender Automobilkonzerne. Bereits heute ist InTiCa Systems mit innovativen Produkten z. B. für Fahr- und Zutrittsberechtigungs-systeme sowie der Leistungs-/Motorelektronik in über 160 Fahrzeugmodellen vertreten. Nach Meinung des Vorstands wird der größte Wachstumsmarkt der Automobilbranche mit hoher Wahrscheinlichkeit weiterhin Asien darstellen.

Bei Elektro- und Hybridfahrzeugen hat InTiCa Systems mit europäischen Herstellern bereits Vereinbarungen geschlossen und nennenswerte Auftragsbestände vorliegen, die zu einer Steigerung der Umsatzerlöse in diesem Geschäftsfeld führen sollten.

Für das Geschäftsjahr 2012 liegt die Umsatzerwartung bei rd. EUR 19,5 Mio., was einer Steigerung von über 25% zum Vorjahr entspräche.

Der Bereich Automobiltechnologie wird im Geschäftsjahr 2012 wesentlich zum Konzernergebnis beitragen.

» Industrieelektronik

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte dieses Segment vorwiegend mit induktiven Komponenten und mechatronischen Baugruppen für Wechselrichter in der Solarindustrie ein Wachstum von rd. 73% erreichen. In Folge der gesetzlichen Änderungen der Solarförderung in Deutschland sowie der Probleme deutscher Solarmodulhersteller im Wettbewerb war das Umsatzvolumen bereits im vierten Quartal rückläufig. Für das laufende Geschäftsjahr geht der Vorstand von einem Fortsetzen dieser Entwicklung und einem reduzierten Absatzvolumen aus. Durch die getroffenen Vereinbarungen mit Kunden aus der Solarbranche bezüglich der Absatzvolumina hat sich InTiCa Systems jedoch eine im Jahresverlauf gleichmäßige Nachfrage gesichert.

Nichtsdestotrotz sind regenerative Energiequellen nach Ansicht des Vorstands mittelfristig weiterhin Technologiefelder, die zu Wachstumsimpulsen für InTiCa Systems führen können. Produktneuentwicklungen in diesem Bereich für Einsatzfelder außerhalb der Solarindustrie wurden bereits im vergangenen Jahr angestoßen.

Neben der Energieerzeugung können Produkte von InTiCa Systems auch auf dem Gebiet des Energiemanagements zum Einsatz kommen. So bieten z. B. eigene Entwicklungen zur Reduzierung des Stromverbrauchs in Industrie- und Haushaltsgeräten enormes Absatzpotenzial, da diese Lösungen in Endprodukten für den Massenmarkt zum Einsatz kommen.

Andere Produktentwicklungen wie z. B. Spannungswandler für Schienenfahrzeuge oder Schweißanlagen besitzen nach Auffassung des Vorstands ebenfalls ein gutes Marktpotenzial.

Die Umsatzerwartung des Vorstands für 2012 im Geschäftsfeld Industrieelektronik liegt bei ca. EUR 13,5 Mio., bei einem positiven Ergebnis für dieses Geschäftsfeld.

» Kommunikationstechnik

Ein verstärkter Wettbewerb im Zulieferbereich und der Übertragungstechnologie, einhergehend mit einem starken Preisdruck und die Investitionszurückhaltung in den Ausbau des Breitbandnetzes führten in den vergangenen vier Jahren zu einem überdurchschnittlichen Umsatzrückgang von EUR 22,5 Mio., begründet durch erhebliche Stückzahlenrückgänge und einer Preisreduktion von rd. 23% für die Splitterprodukte von InTiCa Systems.

Durch die Gewinnung neuer Zulieferer aus Asien gelang es InTiCa Systems aber, die Deckungsbeiträge wieder erheblich zu verbessern. Zudem wurden durch Neuentwicklungen verschiedene innovative Produkte für andere Absatzbereiche entwickelt.

Diese Neuentwicklungen haben u. a. ihre Anwendung in kupfer-, glasfaser- und koaxialkabelgeführten DSL-Breitbandnetzen oder dienen zur Entstörung von Stromnetzen.

Für das Geschäftsjahr 2012 liegt die Umsatzerwartung des Vorstands bei circa EUR 7 Mio. unter Erzielung eines ausgeglichenen Ergebnisses.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Ausblick

Nach Auffassung des Vorstands, ist InTiCa Systems in dem von konjunkturellen Unsicherheiten behafteten gesamtwirtschaftlichen Umfeld für 2012 kosten- und produktseitig gut aufgestellt. Die derzeitige geschäftliche Eintrübung im Solarsektor wird durch vorliegende Aufträge im Geschäftsfeld Automobiltechnologie kompensiert. Die zusätzlich in den letzten Monaten marktreif entwickelten Produkte für neue Anwendungen in allen drei Geschäftsfeldern bieten in Kombination mit der erweiterten Fertigungstiefe und Systemlösungskompetenz ein ausreichendes Absatzpotential.

Nachdem die wesentlichen Investitionen in den Ausbau des Geschäftsbetriebs in den vorangegangenen Geschäftsjahren bereits getätigt wurden, reduziert sich im Geschäftsjahr 2012 das notwendige Volumen für Investitionen in Sachanlagen auf circa EUR 1 Mio. Ein Großteil dieser Investitionen wurde bereits im ersten Quartal 2012 realisiert bzw. ist in der Projektierung.

Wie erwartet verlief der Geschäftsverlauf im ersten Quartal absatzseitig mit Umsatzerlösen in Höhe von circa EUR 8,9 Mio. (2011: EUR 10,9 Mio.) verhalten, es wird aber mit einem nach wie vor spürbar positivem Vorsteuerergebnis und einer weiteren Verbesserung der Liquiditätslage gerechnet.



Kunststoffspritzerei

Für das Gesamtjahr 2012 geht der Vorstand aus heutiger Sicht und unter der Voraussetzung eines zumindest moderaten gesamtwirtschaftlichen Wachstums, trotz der schwierigen Situation der deutschen Solarindustrie und der anhaltenden gesamtwirtschaftlichen Unsicherheit, insbesondere im Euroraum, von einer leicht rückläufigen Umsatz- aber stabilen Ertragsentwicklung sowie einer spürbaren Verbesserung der Liquidität im unteren einstelligen Millionenbereich im Konzern aus.

Der Auftragsbestand reduzierte sich im Vorjahresvergleich durch zurückhaltende Einteilungen der Solar- und Telekommunikations-Kunden auf EUR 27,6 Mio. zum 31. März 2012 (31. März 2011: EUR 43,0 Mio.).

Insgesamt erwartet der Vorstand einen Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2012 von circa EUR 40 Mio. und eine EBIT-Marge von rund 3%. Für das Geschäftsjahr 2013 erwartet der Vorstand unter der Voraussetzung einer positiven konjunkturellen Entwicklung ein weiteres spürbares Wachstum bei Umsatz und Ertrag.

Passau, den 24. April 2012

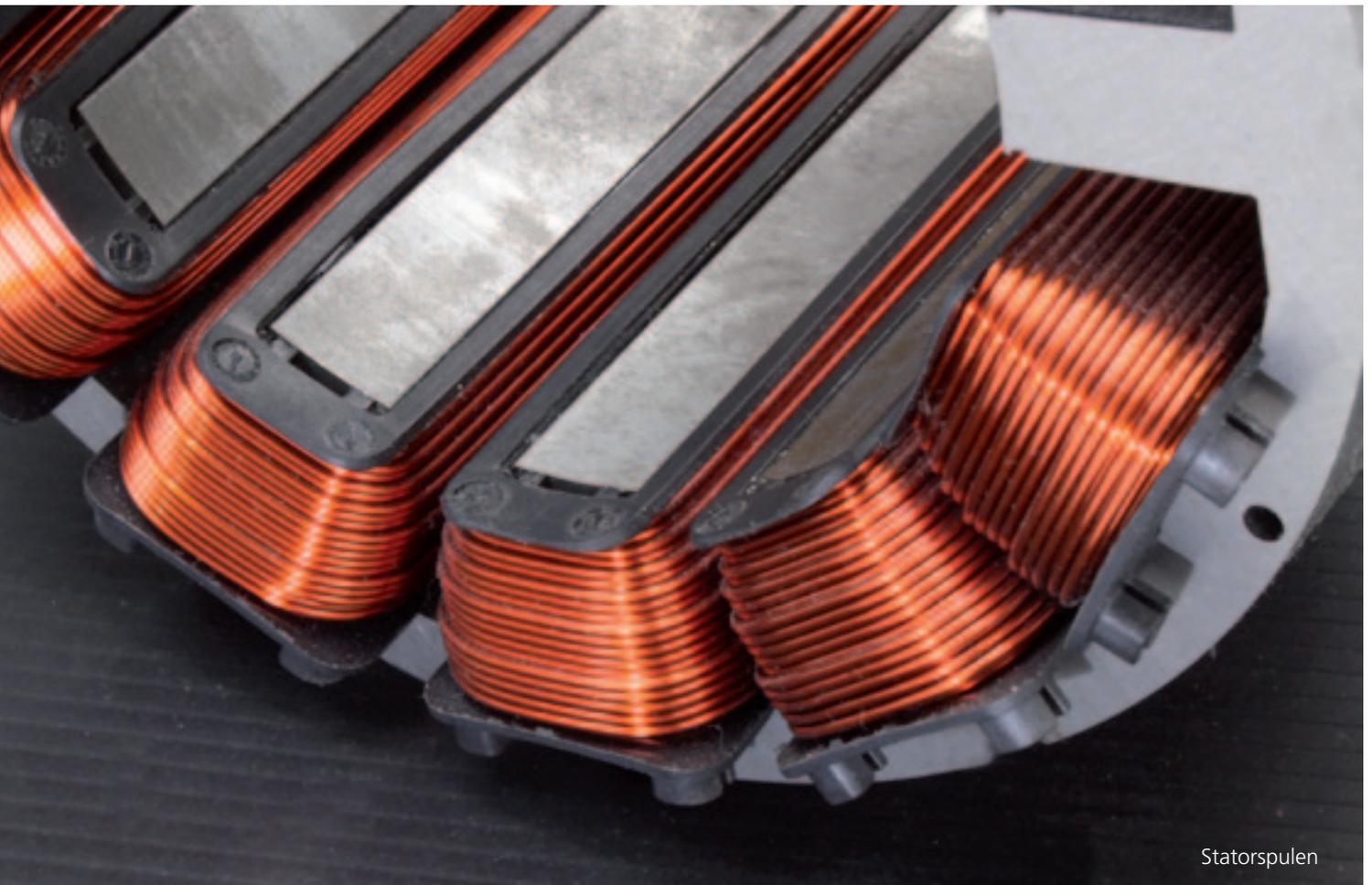
Der Vorstand

Walter Brückl
Vorstandsvorsitzender

Günther Kneidinger
Vorstand

Konzernabschluss

KONZERNABSCHLUSS



Statorspulen

» *Produkt für Hybridanwendung*

Konzernbilanz

der InTiCa Systems nach IFRS
zum 31. Dezember 2011

Vermögen	Anhang	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	14	4.841	5.386
Sachanlagevermögen	13	16.131	17.921
Sonstige langfristige Forderungen	16	0	1.500
Latente Steuern	10.3	1.372	1.513
Langfristiges Vermögen, gesamt		22.344	26.320
Kurzfristiges Vermögen			
Vorräte	17	7.545	5.835
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18	4.657	6.128
Steuerforderungen	10.2	17	9
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	16.1	1.542	41
Sonstige kurzfristige Forderungen	16.2	200	242
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	29	1.128	1.099
Kurzfristiges Vermögen, gesamt		15.089	13.354
Summe Vermögen		37.433	39.674

Eigen- und Fremdkapital		31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	19	4.287	4.287
Eigene Anteile	19	-64	-210
Kapitalrücklage	20	15.389	14.426
Gewinnrücklage	21	449	0
Umrechnungsrücklage	21	-572	440
Eigenkapital, gesamt		19.489	18.943
Langfristiges Fremdkapital			
Langfristige verzinsliche Schulden	22	9.387	10.088
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	22	264	0
Latente Steuern		1.788	2.124
Langfristiges Fremdkapital, gesamt		11.439	12.212
Kurzfristiges Fremdkapital			
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	23	850	683
Kurzfristige verzinsliche Schulden	22	2.329	2.893
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	24; 27.2	2.791	4.252
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	22; 26	78	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	25.1	179	300
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	25.2	278	391
Kurzfristiges Fremdkapital, gesamt		6.505	8.519
Summe Eigen- und Fremdkapital		37.433	39.674
<i>Eigenkapitalquote</i>		52,1%	47,7%

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

der InTiCa Systems nach IFRS
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	Anhang	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Umsatzerlöse	5; 6.2	41.492	31.245
Sonstige Erträge	7	1.103	1.100
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	17	940	569
Andere aktivierte Eigenleistungen		1.131	1.769
Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Waren		27.403	22.215
Personalaufwand	11.3	6.491	5.822
Abschreibungen	13	4.930	4.263
Sonstige Aufwendungen	7	4.610	3.733
Betriebsergebnis		1.232	-1.350
Finanzaufwand	9	638	534
Sonstige Finanzerträge	8	44	50
Gewinn vor Steuern		638	-1.834
Ertragsteuern	10.1	-193	340
Jahresüberschuss		831	-2.174
Sonstiges Ergebnis			
Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	21	-1.012	211
Latente Steuern aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe		0	0
Sonstiges Ergebnis des Geschäftsjahres nach Steuern		-1.012	211
Gesamtergebnis des Geschäftsjahres		-181	-1.963
Ergebnis pro Aktie (verwässert/unverwässert in Euro)	12	0,20	-0,53

Konzern-Kapitalflussrechnung

der InTiCa Systems nach IFRS
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	Anhang	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit			
<i>Jahresergebnis</i>		831	-2.174
Erfolgswirksam erfasster Ertragsteuerertrag	10.1	-193	340
Erfolgswirksam erfasster Finanzierungsaufwand	9	638	534
Erfolgswirksam erfasste Erträge aus Finanzinvestitionen	8	-44	-50
Abschreibungen von langfristigen Vermögenswerten	11.1	4.930	4.263
<i>Sonstige zahlungsunwirksame Transaktionen</i>			
<i>Nettofremdwährungsverlust</i>		-689	-424
<i>Übrige Transaktionen</i>		413	-3
<i>Zu-/Abnahme des Aktivvermögens, das nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen ist</i>			
<i>Vorräte</i>	17	-1.711	-1.860
<i>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</i>	18	1.472	-1.797
<i>Sonstige Aktiva</i>		40	-17
<i>Zu-/Abnahme der Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen ist</i>			
<i>Sonstige kurzfristige Rückstellungen</i>	23	167	217
<i>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</i>	27.2	-1.461	2.157
<i>Sonstige Passiva</i>		-230	417
Zahlungsmittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit		4.163	1.603
Gezahlte/Erhaltene Ertragsteuern		-10	80
Gezahlte Zinsen		-642	-532
Nettozahlungsmittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit		3.511	1.151
Cashflows aus Investitionstätigkeit			
Erhaltene Zinsen		45	18
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen		1	51
Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte	14	-1.357	-2.060
Auszahlungen für Sachanlagen	13	-1.577	-3.568
Auszahlungen für langfristige Forderungen	16.1	0	-1.500
Nettozahlungsmittelfluss aus Investitionstätigkeit		-2.888	-7.059
Cashflows aus Finanzierungstätigkeit			
Auszahlungen für Transaktionskosten von Aktienverkäufen		-11	0
Einzahlungen aus der Veräußerung eigener Anteile		738	0
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen		0	1.290
Rückzahlungen aus der Tilgung von Darlehen		-702	-250
Rückzahlungen aus der Tilgung bei Finanzierungsleasing		-55	-290
Nettozahlungsmittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		-30	750
Cashflows gesamt		593	-5.158
Zahlungsmittelfonds am Anfang der Periode		-1.093	4.065
Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf den in Fremdwährung gehaltenen Liquiditätsbestand		0	0
Zahlungsmittelfonds am Ende der Periode	29	-500	-1.093



Konzern- Eigenkapitalveränderungsrechnung

der InTiCa Systems nach IFRS

vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2011

	Gezeichnetes Kapital TEUR	Eigene Anteile TEUR	Kapital- rücklage TEUR	Gewinn- rücklage TEUR	Umrechnungs- rücklage TEUR	Eigenkapital gesamt TEUR
Anhang	19	19	20	21	21	27.1
Stand 01. Januar 2010	4.287	-210	14.808	1.793	229	20.907
Jahresfehlbetrag 2010	0	0	-381	-1.793	0	-2.174
Sonstiges Ergebnis des Geschäftsjahres nach Steuern	0	0	0	0	211	211
Vollständiges Gesamtergebnis 2010	0	0	-381	-1.793	211	-1.963
Stand 31. Dezember 2010	4.287	-210	14.427	0	440	18.944
Stand 01. Januar 2011	4.287	-210	14.427	0	440	18.944
Jahresüberschuss 2011	0	0	382	449	0	831
Sonstiges Ergebnis des Geschäftsjahres nach Steuern	0	0	0	0	-1.012	-1.012
Vollständiges Gesamtergebnis 2011	0	0	382	449	-1.012	-181
Aktienverkäufe	0	146	591	0	0	737
Kosten für Aktienverkäufe	0	0	-11	0	0	-11
Stand 31. Dezember 2011	4.287	-64	15.389	449	-572	19.489



Fertigungsstätte Prachatice, Tschechien

»» *Zur Erhöhung der eigenen Wertschöpfung*

wurden in den vergangenen Jahren in den Produktionsstandort in Prachatice rund 19 Mio. Euro investiert. Diese Investitionen sichern das Know-how, reduzieren die Herstellkosten und erhöhen die Flexibilität des Unternehmens.

Konzernanhang der InTiCa Systems AG für das Geschäftsjahr 2011

KONZERNANHANG

1. Allgemeine Informationen

Die InTiCa Systems AG wurde am 16. August 2000 gegründet und ist beim Amtsgericht Passau (HRB 3759) ins Handelsregister eingetragen. Die Gesellschaft ist seit dem 8. November 2004 im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notiert (ISIN DE0005874846, Ticker IS7).

Der Hauptsitz der Gesellschaft befindet sich in Passau, Deutschland. Die Anschrift lautet InTiCa Systems AG, Spitalhofstraße 94, 94032 Passau. Die Gesellschaft hält Beteiligungen an Gesellschaften in Österreich und Tschechien. Die Hauptaktivitäten der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen sind in den Textziffern 6 Segmentinformationen und Textziffer 15 Tochterunternehmen beschrieben.

2. Neue Standards und Interpretationen

2.1 Standards und Interpretationen, die verpflichtend für das aktuelle Geschäftsjahr angewendet werden müssen

Die folgenden neuen oder überarbeiteten Standards und Interpretationen wurden in diesem Konzernabschluss angewendet. Die Anwendung hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss des aktuellen und der vorherigen Geschäftsjahre. Allerdings kann die Anwendung die Bilanzierung künftiger Transaktionen oder Vereinbarungen beeinflussen.

Änderungen im Rahmen der jährlichen Verbesserung - Improvements to IFRS (2010)

Dazu werden die beiden folgenden Änderungen genannt:

Die Änderungen an IAS 1 im Rahmen der jährlichen Verbesserung stellen klar, dass ein Unternehmen zwischen der Angabe einer Aufgliederung des sonstigen Gesamtergebnisses nach Posten in der Eigenkapitalveränderungsrechnung oder dem Anhang wählen kann. Wie im Vorjahr verbleibt es bei einer Darstellung der Aufgliederung des Gesamtergebnisses in der Eigenkapitalveränderungsrechnung.

Das bislang geltende Bewertungswahlrecht bei IFRS 3 von nicht-beherrschenden Anteilen zum Akquisitionszeitpunkt ist nur für solche nicht-beherrschenden Anteile verfügbar, die gegenwärtig Eigentumsanteile darstellen und die Inhaber zu einem anteiligen Wert am Nettovermögen im Falle einer Liquidation berechtigen. Alle anderen nicht-beherrschenden Anteile werden zum Akquisitionszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wenn nicht ein anderer Standard eine andere Bewertung vorsieht. Darüber hinaus wurde IFRS 3 geändert, um die Bilanzierung von anteilsbasierten Vergütungsprogrammen, die von Mitarbeitern des erworbenen Unternehmens gehalten werden, zu verdeutlichen. Die Änderungen präzisieren insbesondere, dass anteilsbasierte Vergütungstransaktionen des erworbenen Unternehmens, welche nicht ersetzt werden, im Erwerbszeit-

punkt gemäß IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung zu bewerten sind („marktbasierter Wert“). Da der Konzern keine relevante Transaktion nach IFRS 3 im Geschäftsjahr oder in den Vorperioden durchgeführt hat, ergeben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Ansonsten hatten die Anwendungen der jährlichen Verbesserungen der IFRS (2010) keine wesentlichen Auswirkungen auf die im Konzernabschluss dargestellten Beträge.

IAS 24 Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (in 2009 überarbeitet).

IAS 24 (2009) wurde im Hinblick auf die folgenden zwei Aspekte überarbeitet: (a) In IAS 24 (2009) wurde die Definition eines nahe stehenden Unternehmens bzw. einer nahe stehenden Person geändert. (b) IAS 24 (2009) führt eine Ausnahme für definierte Angabepflichten für Unternehmen, die von einer öffentlichen Stelle kontrolliert, gemeinschaftlich geleitet oder maßgeblich beeinflusst werden, ein. Beide Punkte des IAS 24 (2009) haben auf das Geschäftsjahr sowie auf die Vorperioden keinen Einfluss auf den Konzernabschluss.

Änderungen an IAS 32 Klassifizierung von Bezugsrechten

Die Änderungen betreffen die Klassifizierung bestimmter, in Fremdwährung begebener Bezugsrechte entweder als Eigenkapitalinstrumente oder als finanzielle Verbindlichkeit. Aufgrund der Änderungen an IAS 32 sind nunmehr Rechte, Optionen oder Optionsscheine, die zum Erwerb einer festen Anzahl von Eigenkapitalinstrumenten des Unternehmens zu einem festen Betrag in beliebiger Währung berechtigen, dann als Eigenkapitalinstrumente zu klassifizieren, wenn das Unternehmen sie pro rata allen aktuellen Eigentümern von nicht-derivativen Eigenkapitalinstrumenten derselben Klasse anbietet. Die Anwendung der Änderungen hatte keine Auswirkungen auf das laufende oder vorherige Geschäftsjahr, da der Konzern keine Instrumente dieser Art begeben hat.

Änderungen an IFRIC 14 Beitragsvorauszahlungen bei bestehenden Mindestdotierungsverpflichtungen

IFRIC 14 befasst sich mit der Frage, unter welchen Voraussetzungen Rückerstattungen oder Minderungen künftiger Beitragszahlungen als verfügbar im Sinne von IAS 19.58 zu erachten sind; wie Mindestdotierungsverpflichtungen Minderungen künftiger Beitragszahlungen beeinflussen können und unter welchen Umständen Mindestdotierungsverpflichtungen den Ansatz einer Verbindlichkeit erfordern. Die Änderungen erlauben nunmehr den Ansatz eines Vermögenswerts in Form einer vorausgezählten Mindestdotierung. Die Anwendung der Änderungen hatte keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

IFRIC 19 Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten

IFRIC 19 regelt die Bilanzierung bei Erfüllung finanzieller Verbindlichkeiten durch Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten. Insbesondere würde das Eigenkapitalinstrument gemäß IFRIC 19 zum beizulegenden Zeitwert bewertet und jegliche Differenz zwischen dem Buchwert der getilgten finanziellen Verbindlichkeit und der Gegenleistung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Anwendung hatte keine Auswirkung auf den Konzern im aktuellen Geschäftsjahr und vorherigen Perioden, da keine derartigen Transaktionen durchgeführt wurden.

2.2 Neue und geänderte Standards und Interpretationen, die verabschiedet, aber noch nicht in Kraft getreten sind

Der Konzern hat folgende neue und geänderte Standards und Interpretationen, die verabschiedet, aber bis auf die laufende Nr. 1 noch nicht durch die Europäische Union anerkannt wurden, nicht vorzeitig angewandt bzw. deren Bedeutung und Relevanz für den Konzern eingeschätzt. Die voraussichtliche Bedeutung und Relevanz dieser Standards und Interpretationen für den InTiCa Systems Konzern ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

Lfd. Nr.	Vorschrift und Titel	Anwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach beginnen	Bedeutung/ Relevanz
1	Änderung an IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben – Übertragung finanzieller Vermögenswerte	1. Juli 2011	unbedeutend
2	Änderungen an IFRS 1 Schwerwiegende Hochinflation und Beseitigung fixer Daten für erstmalige Anwender	1. Juli 2011	keine Relevanz
3	IFRS 9 Finanzinstrumente	1. Januar 2015	in Prüfung
4	IFRS 10 Konzernabschluss	1. Januar 2013	keine Bedeutung
5	IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen	1. Januar 2013	keine Bedeutung
6	IFRS 12 Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen	1. Januar 2013	Ausweitung Anhangangaben
7	IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts	1. Januar 2013	Ausweitung Anhangangaben
8	Änderungen an IAS 1 Darstellung von Posten des sonstigen Gesamtergebnisses	1. Juli 2012	unbedeutend
9	Änderungen an IAS 12 Latente Steuern – Rückgewinnung der zugrunde liegenden Vermögenswerte	1. Januar 2012	unbedeutend
10	IAS 19 (2011) Leistungen an Arbeitnehmer	1. Januar 2013	unbedeutend

Lfd. Nr.	Vorschrift und Titel	Anwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach beginnen	Bedeutung/ Relevanz
11	IAS 27 (2011) Einzelabschlüsse	1. Januar 2013	keine Bedeutung
12	IAS 28 (2011) Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	1. Januar 2013	keine Bedeutung
13	IFRIC 20 Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebes im Tagebau	1. Januar 2013	keine Relevanz
14	Änderungen an IAS 32 Finanzinstrumente Darstellung - Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten	1. Januar 2013	unbedeutend
15	Änderungen an IFRS 7 Finanzinstrumente Angaben - Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten	1. Januar 2013	unbedeutend
16	Änderungen an IFRS 1 Darlehen der öffentlichen Hand	1. Januar 2013	keine Relevanz

IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“ führt die Angabepflichten zu sämtlichen Beteiligungen an Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen sowie nicht konsolidierten Zweckgesellschaften in einem Standard zusammen. Mit IFRS 12 müssen Unternehmen quantitative und qualitative Angaben zu der Art der Risiken und finanziellen Auswirkungen machen, die mit dem Engagement des Unternehmens bei seinen Beteiligungsunternehmen verbunden sind. Mit IFRS 12 wird es zu einer Ausweitung der Anhangangaben kommen.

Mit IFRS 13 „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“ werden standardübergreifende einheitliche Bewertungsmaßstäbe für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert (fair value) vorgegeben. Darüber hinaus fordert IFRS 13 eine konkrete Darstellung der Verfahren, die für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes angewandt werden. Die Anwendung des neuen Standards wird zu weiteren Anhangangaben führen.

3. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

3.1 Übereinstimmungserklärung

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind.

3.2 Grundlage der Aufstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss wurde auf Grundlage der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten aufgestellt. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden nachfolgend erörtert. Bei Angaben von „TEUR“ können aufgrund

von Rundungen Positions- oder Transaktionsbeträge um +/-1 abweichen.

Gemäß IAS 1 hat InTiCa Systems die Konzernbilanz nach den Fristigkeiten erstellt. Als langfristig werden alle Vermögens- und Schuldposten eingestuft, die eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr aufweisen.

Für die bilanzielle Abbildung von Sachverhalten bzw. Geschäftsvorfällen gilt der Grundsatz der Stetigkeit. Ein Methodenwechsel ist stets so abzubilden, als wäre die neue Methode bereits im Zeitpunkt der erstmaligen bilanziellen Erfassung angewandt worden (retrospective application). Hingegen bei Änderung von Bilanzierungsannahmen (changes in accounting estimates) erfolgt die Anpassung in der Regel erfolgswirksam im laufenden Ergebnis. Sollte eine Unterscheidung zwischen Methodenwechsel und Änderungen der Bilanzierungsannahmen im Einzelfall nicht zweifelsfrei festgestellt werden können, sind die Regelungen für Änderungen der Bilanzierungsannahmen anzuwenden (IAS 8.35). Im Vorjahr wurden Steuereffekte von Kosten bei der Eigenkapitalbeschaffung erfolgswirksam im laufenden Ergebnis erfasst. Die Veränderungen sind in Tz. 10.1 und 10.3 für das Jahr 2010 ersichtlich.

Zur besseren Darstellung erfolgt bereits in der Bilanz eine Aufgliederung der Vorjahresposten „Sonstige kurzfristige Forderungen“ und „Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten“ in „Sonstige finanzielle Vermögenswerte“ und „Sonstige kurzfristige Forderungen“ sowie „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ und „Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten“.

Außerdem wurde in der Kapitalflussrechnung der Posten „Sonstige zahlungsunwirksame Transaktionen“ stärker untergliedert. Die Vorjahresangaben wurden entsprechend angepasst. Die Tilgung von Finanzierungsleasingverbindlichkeiten wurde als separater Posten in die Cashflows aus Finanzierungstätigkeit aufgenommen. Hier wurden die Vorjahresangaben durch Erhöhung der Veränderungen der sonstigen Passiva um TEUR 290 und des korrespondierenden Ausweises bei den Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit entsprechend angepasst.

Die Angaben unter 27.3 Finanzrisikomanagement wurden erweitert und verbessert.

3.3 Grundlagen der Konsolidierung

Der Konzernabschluss beinhaltet den Abschluss des Mutterunternehmens und der von ihm kontrollierten Unternehmen. Kontrolle liegt vor, wenn die Gesellschaft die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen. Alle Einzelabschlüsse der konsolidierten Unternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Sofern erforderlich, werden die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen angepasst, um die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, an die im Konzern zur Anwendung kommen, anzugleichen.

Alle konzerninternen Geschäftsvorfälle, Salden und Zwischenergebnisse werden im Rahmen der Konsolidierung vollständig eliminiert.

3.4 Unternehmenszusammenschlüsse

Der Erwerb von Geschäftsbetrieben wurde nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten bestimmten sich aus der Summe der zum Tauschzeitpunkt gültigen beizulegenden Zeitwerte der übertragenden Vermögenswerte, der eingegangenen und übernommenen Schulden und der vom Konzern ermittelten Eigenkapitalinstrumente im Austausch gegen die Beherrschung des erworbenen Unternehmens. Mit dem Unternehmenszusammenschluss verbundene Kosten wurden ebenfalls als Anschaffungskosten behandelt, sofern sie direkt zurechenbar waren. Die identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten wurden grundsätzlich mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt erfasst, wenn die entsprechenden Ansatzvoraussetzungen erfüllt waren. Derzeit wurden alle Geschäftsbetriebe von der Muttergesellschaft mittels Bargründung erworben.

3.5 Ertragsrealisierung

Umsatzerlöse werden zum beizuliegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und um erwartete Kundenrückgaben, Rabatte und andere ähnliche Abzüge gekürzt.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern werden erfasst, wenn die folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Der Konzern hat die wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Eigentum der Güter auf den Käufer übertragen
- Der Konzern behält weder ein Verfügungsrecht, wie es gewöhnlich mit dem Eigentum verbunden ist, noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften Waren und Erzeugnisse
- Die Höhe der Umsatzerlöse kann verlässlich bestimmt werden
- Es ist wahrscheinlich, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Konzern zufließen wird und
- die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten können verlässlich bestimmt werden.

Danach sind im Grunde Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern zu erfassen, wenn die Güter geliefert wurden und der rechtliche Eigentumsübergang erfolgt ist.

Zinserträge sind zu erfassen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die

Höhe der Erlöse verlässlich bestimmt werden kann. Zinserträge sind nach Maßgabe des ausstehenden Nominalbetrages mittels des maßgeblichen Effektivzinssatzes zeitlich abzugrenzen. Der Effektivzinssatz ist derjenige Zinssatz, mit dem die erwarteten zukünftigen Einzahlungen über die Laufzeit des finanziellen Vermögenswertes exakt auf den Nettobuchwert dieses Vermögenswertes bei erstmaliger Erfassung abgezinst werden.

3.6 Leasing

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasingverhältnisse klassifiziert, wenn durch die Leasingvereinbarung im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert.

Im Rahmen eines Finanzierungsleasingverhältnisses gehaltene Vermögenswerte werden erstmalig als Vermögenswerte des Konzerns zu ihrem beizulegenden Zeitwert zu Beginn des Leasingverhältnisses oder, falls dieser niedriger ist, zum Barwert der Mindestleasingzahlungen erfasst. Die entsprechende Verbindlichkeit gegenüber dem Leasinggeber wird innerhalb der Konzernbilanz als Verpflichtung aus Finanzierungsleasingverhältnissen gezeigt.

Die Leasingzahlungen werden so in Zinsaufwendungen und Tilgung der Leasingverpflichtung aufgeteilt, dass eine konstante Verzinsung der verbleibenden Verbindlichkeit erzielt wird. Zinsaufwendungen werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Mietzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst. Für den Fall, dass Anreizleistungen erhalten wurden, um ein Operating-Leasingverhältnis einzugehen, sind solche Anreizleistungen als Verbindlichkeit zu erfassen. Der kumulierte Nutzen von Anreizleistungen ist linear als eine Verminderung der Mietzahlungen zu erfassen, es sei denn, eine andere systematische Grundlage entspricht eher dem zeitlichen Nutzungsverlauf aus dem geleasteten Vermögenswert.

3.7 Fremdwährungen

Bei der Aufstellung der Abschlüsse jedes einzelnen Konzernunternehmens werden Geschäftsvorfälle, die auf andere Währungen als die funktionale Währung des Konzernunternehmens (Fremdwährungen) lauten, mit den am Tag der Transaktion gültigen Kursen umgerechnet. An jedem Abschlussstichtag sind monetäre Posten in Fremdwährung mit dem gültigen Stichtagskurs umzurechnen. Nicht-monetäre Posten in Fremdwährung, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sind mit den Kursen umzurechnen, die zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes Gültigkeit hatten. Zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten

bewertete nicht-monetäre Posten werden mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der erstmaligen bilanziellen Erfassung umgerechnet.

Umrechnungsdifferenzen aus monetären Posten auch für selbständige ausländische Tochtergesellschaften werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie auftreten. Davon ausgenommen sind Umrechnungsdifferenzen aus zu erhaltenden bzw. zu zahlenden Posten von/an einen ausländischen Geschäftsbetrieb, deren Erfüllung weder geplant noch wahrscheinlich ist (und die deswegen Teil der Nettoinvestition in diesen ausländischen Geschäftsbetrieb sind), die anfänglich im sonstigen Ergebnis erfasst und bei Veräußerung vom Eigenkapital in den Gewinn- und Verlust umgegliedert werden.

Zur Aufstellung eines Konzernabschlusses sind die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Geschäftsbetriebe des Konzerns in Euro (EUR) umzurechnen, wobei die am Abschlussstichtag gültigen Wechselkurse herangezogen werden. Erträge und Aufwendungen werden zum Durchschnittskurs der Periode umgerechnet. Bei Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs werden alle angesammelten Umrechnungsdifferenzen, die dem Konzern aus diesem Geschäftsbetrieb zuzurechnen sind, in den Gewinn oder Verlust umgegliedert.

Folgende Kurse waren im Konzernabschluss maßgebend:

Land	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
	2011	2010	2011	2010
Tschechien	1 EUR/ 25,80 CZK	1 EUR/ 25,06 CZK	1 EUR/ 24,585 CZK	1 EUR/ 25,283 CZK
USA	1,293 US \$	1,338 US \$	1,392 US \$	1,327 US \$

3.8 Besteuerung

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar.

» Laufende Steuer

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Jahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Konzern-Gesamtergebnisrechnung aufgrund von Aufwendungen und Erträgen, die in späteren Jahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abzugsfähig sind. Die Verbindlichkeit des Konzerns für die laufenden Steuern wird auf Grundlage der geltenden bzw. aus Sicht des Abschlussstichtages in Kürze geltenden Steuersätze berechnet.

» Latente Steuern

Latente Steuern werden für die Unterschiede zwischen Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und den entsprechenden steuerlichen Wertansätzen im

Rahmen der Berechnung des zu versteuernden Einkommens erfasst. Latente Steuerschulden werden im Allgemeinen für alle zu versteuernden temporären Differenzen bilanziert; latente Steueransprüche werden insoweit erfasst, wie es wahrscheinlich ist, dass steuerbare Gewinne zur Verfügung stehen, für welche die abzugsfähigen temporären Differenzen genutzt werden können. Solche latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden nicht angesetzt, wenn sich die temporären Differenzen aus der erstmaligen Erfassung von Vermögenswerten und Schulden, welche aus Vorfällen resultieren, die weder das zu versteuernde Einkommen noch den Jahresüberschuss berühren, ergeben.

Der Buchwert der latenten Steuern wird jedes Jahr am Abschlussstichtag geprüft und herabgesetzt, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht, um den Anspruch vollständig oder teilweise zu realisieren.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden auf Basis der erwarteten Steuersätze (und der Steuergesetze) ermittelt, die im Zeitpunkt der Erfüllung der Schuld oder der Realisierung des Vermögenswertes voraussichtlich Geltung haben werden. Die Bewertung von latenten Steueransprüchen und Steuerschulden spiegelt die steuerlichen Konsequenzen wider, die sich aus der Art und Weise ergeben würden, wie der Konzern zum Abschlussstichtag erwartet, die Schuld zu erfüllen bzw. den Vermögenswert zu realisieren.

» Laufende und latente Steuern des Geschäftsjahres

Laufende oder latente Steuern werden im Gewinn oder Verlust erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die entweder im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital erfasst werden. In diesem Fall ist die laufende und latente Steuer ebenfalls im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital zu erfassen.

3.9 Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten – mit Ausnahme der Kosten der laufenden Instandhaltung – abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Diese Kosten umfassen die Kosten für den Ersatz eines Teils eines solchen Gegenstandes zum Zeitpunkt des Anfalls der Kosten, wenn die Ansatzkriterien erfüllt sind.

Die Buchwerte der Sachanlagen werden auf Wertminderung überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt.

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Restwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Die Abschreibungen werden planmäßig entsprechend der linearen Methode über folgende Nutzungsdauern vorgenommen:

- | | |
|---|---------------|
| ▪ Einrichtung Fabrik- und Geschäftsbauten | 10 – 30 Jahre |
| ▪ Technische Anlagen und Maschinen | 5 – 8 Jahre |
| ▪ Fahrzeuge, andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 3 – 14 Jahre |

Grundstücke werden nicht abgeschrieben. Bei Durchführung jeder größeren Wartung werden die Kosten im Buchwert der Sachanlage als Ersatz erfasst, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind.

3.10 Immaterielle Vermögenswerte

» Gesondert erworbene immaterielle Vermögenswerte

Gesondert erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen erfasst. Der Abschreibungsaufwand wird linear über die erwartete Nutzungsdauer aufwandwirksam erfasst. Die erwartete Nutzungsdauer sowie die Abschreibungsmethode werden am Ende jedes Geschäftsjahres überprüft und sämtliche Schätzungsänderungen prospektiv berücksichtigt. Die Nutzungsdauern liegen zwischen 3 bis 5 Jahren.

» Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte – Forschungs- und Entwicklungskosten

Kosten für Forschungsaktivitäten werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Es erfolgen keine Aktivierungen von Fremdkapitalkosten.

Ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert, der sich aus der Entwicklungsaktivität ergibt, wird nur dann erfasst, wenn die nachfolgenden Nachweise erbracht werden können:

- Die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes ist gegeben, damit er zur Nutzung zur Verfügung stehen wird.
- Die Absicht besteht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen sowie ihn zu nutzen.
- Die Fähigkeit ist vorhanden, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen.

- Wie der immaterielle Vermögenswert einen voraussichtlichen künftigen Nutzen erzielen wird.
- Die Verfügbarkeit adäquat technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen, um die Entwicklungen abzuschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen zu können, ist gegeben und
- die Fähigkeit zur verlässlichen Bestimmung der im Rahmen der Entwicklung des immateriellen Vermögenswerts zurechenbaren Aufwendungen ist vorhanden.

Der Betrag, mit dem ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert erstmalig aktiviert wird, ist die Summe der entstandenen Aufwendungen von dem Tag an, an dem der immaterielle Vermögenswert die oben genannten Bedingungen erfüllt. Wenn ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert nicht aktiviert werden kann, werden die Entwicklungskosten erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie entstehen.

In den Folgeperioden werden selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte genauso wie einzeln erworbene immaterielle Vermögenswerte zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen bewertet. Die Nutzungsdauern liegen zwischen 3 bis 6 Jahren, die Abschreibung erfolgt linear.

» Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte

Ein immaterieller Vermögenswert ist auszubuchen bei Abgang oder wenn kein weiterer wirtschaftlicher Nutzen von seiner Nutzung oder seinem Abgang erwartet wird. Der Gewinn oder Verlust aus der Ausbuchung eines immateriellen Vermögenswertes, bewertet mit der Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes, ist im Zeitpunkt der Ausbuchung des Vermögenswertes als Gewinn oder Verlust zu erfassen.

3.11 Wertminderungen von Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Zu jedem Abschlussstichtag überprüft der Konzern die Buchwerte der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte, um festzustellen, ob es Anhaltspunkte für eine eingetretene Wertminderung dieser Vermögenswerte gibt. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt, um den Umfang eines eventuellen Wertminderungsaufwands festzustellen. Kann der erzielbare Ertrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Ertrags der Zahlungsmittel generierenden Einheit, zu welcher der Vermögenswert gehört. Wenn eine angemessene und stetige Grundlage zur Verteilung ermittelt werden kann, werden die gemeinschaftlichen Vermögenswerte auf die einzelnen Zahlungsmittel generierenden Einheiten verteilt. Andernfalls erfolgt eine Verteilung auf die kleinste Gruppe von Zahlungsmittel generierenden Einheiten, für die eine angemessene und stetige Grundlage der Verteilung ermittelt werden kann.

Bei immateriellen selbsterstellten Vermögenswerten, auch für die, die noch nicht für eine Nutzung zur Verfügung stehen, wird mindestens jährlich und immer dann, wenn ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, ein Wertminderungstest durchgeführt.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Bei der Ermittlung des Nutzungswertes werden die geschätzten künftigen Zahlungsströme mit einem Vorsteuerzinssatz abgezinst. Dieser Vorsteuerzinssatz berücksichtigt zum einen die momentane Markteinschätzung über den Zeitwert des Geldes, zum anderen die dem Vermögenswert inhärenten Risiken, insoweit diese nicht bereits Eingang in den Schätzungen der Zahlungsströme gefunden haben.

Wenn der geschätzte erzielbare Betrag eines Vermögenswertes den Buchwert unterschreitet, wird der Buchwert des Vermögenswertes auf den erzielbaren Betrag vermindert. Der Wertminderungsaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst. Sollte sich der Wertminderungsaufwand in der Folge umkehren, wird der Buchwert des Vermögenswertes auf die neuerliche Schätzung des erzielbaren Betrags erhöht. Die Erhöhung des Buchwertes ist dabei auf den Wert beschränkt, der sich ergeben hätte, wenn für den Vermögenswert in den Vorjahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Eine Wertaufholung wird unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

3.12 Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Vorräten werden nach der FIFO- (First In – First Out-) Methode bewertet.

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Wertberichtigungen werden für veraltete Vorräte sowie Bestände mit geringer Umschlagshäufigkeit vorgenommen.

3.13 Rückstellungen

Rückstellungen werden für sämtliche am Bilanzstichtag gegenüber Dritten bestehenden rechtlichen und faktischen Verpflichtungen gebildet, die auf vergangene Ereignisse beruhen, die zukünftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führen oder deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Sie stellen ungewisse Verpflichtungen dar, deren Betrag nach bestmöglicher Schätzung ermittelt wird. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden mit Marktzinssätzen, die dem Risiko und Zeitraum bis zur Erfüllung entsprechen, abgezinst.

3.14 Finanzielle Vermögenswerte

Die Kategorisierung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt in die folgenden Kategorien:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
- Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- Kredite und Forderungen

Die Kategorisierung hängt von der Art und dem Verwendungszweck der finanziellen Vermögenswerte ab und erfolgt bei Zugang.

» Effektivzinsmethode

Die Effektivzinsmethode ist eine Methode zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten eines finanziellen Vermögenswertes und der Zuordnung von Zinserträgen auf die jeweiligen Perioden. Der Effektivzinssatz ist derjenige Zinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Einzahlungen (einschließlich aller Gebühren, welche Teil des Effektivzinssatzes sind, Transaktionskosten und sonstige Agien und Disagien) über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments oder eine kürzere Periode, sofern zutreffend, auf den Buchwert abgezinst werden.

Erträge werden bei Schuldtitel auf Basis der Effektivverzinsung erfasst.

» Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wenn der finanzielle Vermögenswert zu Handelszwecken gehalten wird. Dies ist dann der Fall, wenn dieser hauptsächlich mit der Absicht erworben wurde, ihn kurzfristig in der Zukunft zu verkaufen. Der Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Jeder aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam erfasst. Der erfasste Nettogewinn oder -verlust schließt etwaige Dividenden und Zinsen des finanziellen Vermögenswertes mit ein.

» Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit, bei denen der Konzern die Absicht und Fähigkeit besitzt, diese bis zur Endfälligkeit zu halten. Nach erstmaliger Erfassung werden bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertminderungen bewertet.

» Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur

Veräußerung verfügbar bestimmt wurden oder weder (a) als Kredite und Forderungen, (b) bis zur Endfälligkeit zu haltende Investitionen oder (c) finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, eingestuft sind.

Vom Konzern gehaltene börsennotierte Anleihen, die in einem Markt gehandelt werden, werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte kategorisiert und an jedem Abschluss zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Sonstige Änderungen des Buchwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden im sonstigen Ergebnis erfasst sowie in einer Neubewertungsrücklage für Finanzinvestitionen angesammelt. Wird eine Finanzanlage veräußert oder wird bei ihr eine Wertminderung festgestellt, werden die bis dahin in der Neubewertungsrücklage für Finanzinvestitionen angesammelten Gewinne und Verluste in den Gewinn oder Verlust umgegliedert.

» Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht derivative Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Kredite und Forderungen (einschließlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen, Bankguthaben und Barmittel) werden nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Mit Ausnahme von kurzfristigen Forderungen, bei denen der Zinseffekt unwesentlich wäre, werden Zinserträge gemäß der Effektivzinsmethode erfasst.

» Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Finanzielle Vermögenswerte, mit Ausnahme der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte, werden zu jedem Bilanzstichtag auf das Vorhandensein von Indikatoren für eine Wertminderung untersucht. Finanzielle Vermögenswerte sind wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswertes eintreten, ein objektiver Hinweis dafür vorliegt, dass sich die erwarteten künftigen Zahlungsströme der Finanzlage negativ verändert haben.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, für die keine Wertminderung auf Einzelbasis festgestellt wird, wird auf Portfoliobasis auf Wertminderungsbedarf überprüft. Ein objektiver Hinweis für eine Wertminderung eines Portfolios von Forderungen könnten Erfahrungen des Konzerns mit Zahlungseingängen in der Vergangenheit, ein Anstieg der Häufigkeit von Zahlungsausfällen innerhalb eines Portfolios über die durchschnittliche Kreditdauer von 60 Tagen sowie beobachtbare Veränderungen des nationalen oder lokalen Wirtschaftsumfelds, mit denen Ausfälle von Forderungen in Zusammenhang gebracht werden, sein.

Bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten entspricht der Wertminderungsaufwand der Differenz zwischen Buchwert des Vermögenswerts und dem mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts ermittelten Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsströme.

Bei zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten entspricht der Wertminderungsaufwand der Differenz zwischen Buchwert des Vermögenswertes und dem mit der aktuellen Marktrendite eines vergleichbaren finanziellen Vermögenswertes ermittelten Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsströme. Solche Wertberichtigungen dürfen in Folgeperioden nicht rückgängig gemacht werden.

Eine Wertminderung führt zu einer direkten Minderung des Buchwerts aller betroffenen finanziellen Vermögenswerte, mit Ausnahme von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, deren Buchwert durch ein Wertminderungskonto gemindert wird. Wird eine Forderung aus Lieferungen und Leistungen als uneinbringlich eingeschätzt, erfolgt der Verbrauch gegen das Wertminderungskonto. Nachträgliche Eingänge bereits abgeschriebener Beträge werden ebenfalls gegen das Wertminderungskonto gebucht. Änderungen des Buchwerts des Abschreibungskontos werden erfolgswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Für den Fall, dass ein zur Veräußerung verfügbar klassifizierter finanzieller Vermögenswert als wertgemindert eingeschätzt wird, sind die zuvor im sonstigen Ergebnis erfassten Gewinne und Verluste in der Periode in die Gewinn- oder Verlustrechnung umzugliedern.

Verringert sich die Höhe der Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes, der nicht als zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswert kategorisiert ist, in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf ein nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenes Ereignis zurückgeführt werden, wird die vormals erfasste Wertminderung über die Gewinn- und Verlustrechnung rückgängig gemacht. Dabei wird jedoch auf keinen höheren Wert zugeschrieben als den, der sich als fortgeführte Anschaffungskosten ergeben hätte, wäre keine Wertminderung erfolgt.

» Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte

Der Konzern bucht einen finanziellen Vermögenswert nur aus, wenn die vertraglichen Rechte auf die Zahlungsströme aus einem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder es den finanziellen Vermögenswert sowie im Wesentlichen alle mit dem Eigentum des Vermögenswerts verbundenen Risiken und Chancen auf einen Dritten überträgt. Wenn der Konzern weder im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundene Risiken und Chancen

überträgt noch behält und weiterhin die Verfügungsmacht über den übertragenden Vermögenswert hat, erfasst der Konzern seinen verbleibenden Anteil am Vermögen und eine entsprechende Verbindlichkeit in Höhe der möglicherweise zu zahlenden Beträge. Für den Fall, dass der Konzern im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines übertragenen finanziellen Vermögenswerts zurückhält, hat der Konzern weiterhin den finanziellen Vermögenswert sowie ein besichertes Darlehen für die erhaltene Gegenleistung zu erfassen.

Bei der vollständigen Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswertes ist die Differenz zwischen dem Buchwert und der Summe aus dem erhaltenen oder zu erhaltenden Entgelt und aller kumulierten Gewinne oder Verluste, die im sonstigen Ergebnis erfasst und im Eigenkapital angesammelt wurden, im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

Im Zusammenhang mit der Kategorisierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden werden nachfolgende Abkürzungen verwandt:

AfS = Available for Sale

FVTPL = Fair Value through Profit and Loss

LaR = Loans and Receivables

HfT = Held for Trading

OL = Other Liabilities

3.15 Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden entweder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten oder als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten kategorisiert.

» Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten kategorisiert, wenn sie zu Handelszwecken gehalten werden. Dies ist dann der Fall, wenn sie hauptsächlich mit der Absicht erworben wurde, kurzfristig zurückgekauft zu werden. Dabei werden sämtliche aus der Bewertung resultierende Gewinne oder Verluste erfolgswirksam vereinnahmt. Der in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasste Nettogewinn oder -verlust schließt die für die finanzielle Verbindlichkeit bezahlten Zinsen mit ein und wird im Posten Sonstige Erträge/Sonstige Aufwendungen ausgewiesen.

» Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (einschließlich aufgenommener Kredite) werden gemäß der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

» Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten

Der Konzern bucht eine finanzielle Verpflichtung dann aus, wenn die entsprechenden Verpflichtungen des Konzerns begeben, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Die Differenz zwischen dem Buchwert der ausgebuchten finanziellen Verbindlichkeit und der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung ist im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

Im Zusammenhang mit der Kategorisierung der finanziellen Verbindlichkeiten werden die Abkürzungen in Tz. 3.14 verwandt.

3.16 Sicherheiten

Der Konzern hat für Bankverbindlichkeiten Sicherheitsleistungen durch Globalzession (siehe Tz. 18), Grundschulden und Sicherungsübereignungen (siehe Tz. 13) und Verpfändungen (siehe Tz. 29) gestellt. Aufgrund der derzeitigen wirtschaftlichen Entwicklung wird eine Inanspruchnahme als nicht wahrscheinlich angesehen.

Im Rahmen von Finanzierungsleasingvereinbarungen bestehen Sicherungsrechte des Leasinggebers (siehe Tz. 13).

4. Bedeutende bilanzielle Ermessensspielräume und Hauptquellen von Schätzunsicherheiten

Bei der Anwendung der in Tz. 3 dargestellten Konzernbilanzierungsrichtlinien muss die Geschäftsführung in Bezug auf die Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden, die nicht ohne Weiteres aus anderen Quellen ermittelt werden können, Sachverhalte beurteilen, Schätzungen anstellen und Annahmen treffen. Die Schätzungen und die ihnen zu Grunde liegenden Annahmen resultieren aus Vergangenheitserfahrungen sowie weiteren als relevant erachteten Faktoren. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen.

Die den Schätzungen zu Grunde liegenden Annahmen unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung. Schätzungsänderungen werden, sofern die Änderung nur eine Periode betrifft, nur in dieser berücksichtigt, falls die Änderung die aktuelle sowie die folgenden Berichtsperioden betrifft, entsprechend in dieser und den folgenden Perioden beachtet.

» Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Im Folgenden werden die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie die sonstigen wesentlichen Quellen von Schätzungsunsicherheiten am Bilanzstichtag angegeben, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird.

» Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte

Die Geschäftsleitung entscheidet anhand des Projektfortschritts ab wann die Ansatzkriterien von IAS 38 erfüllt sind.

Die Ermittlung der Herstellungskosten erfolgt auf Basis von Lohnkosten der beteiligten Mitarbeiter sowie gesondert geführter Materialstücklisten und unechter Gemeinkosten.

Während des Geschäftsjahres hat die Geschäftsleitung die Werthaltigkeit der aus der Entwicklungsabteilung des Konzerns resultierenden selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte erneut beurteilt. Die selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte sind in der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2011 mit EUR 4,7 Mio. (2010: EUR 5,3 Mio.) berücksichtigt.

Die Projekte sind bis auf vier Entwicklungen grundsätzlich zufriedenstellend verlaufen, und auch die Kundenresonanz hat die vorangegangenen Schätzungen der Geschäftsleitung hinsichtlich der erwarteten Erlöse aus den Projekten überwiegend bestätigt. Im Rahmen einer Sensitivitätsbetrachtung ist die Geschäftsleitung zu der Überzeugung gelangt, dass die Buchwerte der Vermögenswerte trotz möglicherweise niedrigeren Erlösen in voller Höhe realisiert werden. In den folgenden Geschäftsjahren werden Anpassungen vorgenommen, sofern die künftige Marktsituation/Kundenanfragen dies als sachgerecht erscheinen lassen sollte. Zu vorgenommenen Wertminderungen für die vier Entwicklungen und weiteren Projektwertminderungen des Geschäftsjahres wird auf Tz. 14 verwiesen.

5. Umsatzerlöse

Die Aufgliederung der Konzernumsätze für das Geschäftsjahr stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2011 in TEUR	31.12.2010 in TEUR
Handelsumsätze	7.244	8.053
Fertigungsumsätze	34.248	23.192
Summe aus dem Verkauf von Gütern	41.492	31.245

Im Konzern werden Verkäufe als Handelsumsätze bezeichnet, die nach dem Bezug keiner oder nur einer geringen Verarbeitung unterliegen. Im Gegensatz hierzu sind Fertigungsumsätze Verkäufe von Gütern, die einen wesentlichen Fertigungsprozess durchlaufen.

6. Segmentinformationen

6.1 Produkte, aus denen die Erträge der berichtspflichtigen Segmente resultieren

Gemäß IFRS 8 sind Geschäftssegmente auf Basis der internen Berichterstattung über Konzernbereiche abzugrenzen, die regelmäßig vom Hauptentscheidungsträger der Gesellschaft im Hinblick auf Entscheidungen über die Verteilung von Ressourcen zu diesen Segmenten und der Bewertung ihrer Ertragskraft überprüft wird. An die Geschäftsleitung als verantwortliche

Unternehmensinstanz berichtete Informationen zum Zwecke der Allokation von Ressourcen auf die Geschäftssegmente eines Unternehmens sowie der Bewertung ihrer Ertragskraft beziehen sich zumeist auf die Arten von Gütern, die hergestellt werden. Der Produktionsstandort befindet sich in Prachatic (Tschechien). Die berichtspflichtigen Segmente stellen sich somit wie folgt dar:

» Automobiltechnologie

Der Automobilbereich erstreckt sich auf Entwicklung, Konstruktion und Produktion von Lösungen und Systemen für Sensorik, elektronische Steuerung und Netzwerktopologien. Ein Großteil der Produkte wird durchgängig vom Konzern gefertigt und betrifft die Bereiche Kunststofftechnik, Wickel-, Löt-, Schweiß- und Prüftechnik sowie Verguss- und Montagetechnik. Zu den Kunden zählen Automobilzulieferer aller renommierten Automarken.

» Industrieelektronik

Im Bereich Industrieelektronik hat sich InTiCa Systems auf die Entwicklung und Produktion hochwertiger, kundenspezifischer induktiver Bauelemente sowie mechatronischer Modul- und Systemlösungen für regenerative Energiequellen (Solar) sowie die Automatisierungs- und Antriebstechnik spezialisiert.

» Kommunikationstechnik

Der Geschäftsbereich umfasst den schnellen Datentransfer mittels DSL Splitter. Schwerpunkt der Tätigkeit des Konzerns sind die Entwicklung, die Produktion sowie der Vertrieb von Splitterhardware für die Amtseite und die privaten Haushalte. Die Produktion der Splitter erfolgt in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern und erstreckt sich auf die wesentlichen Baugruppen. Die Kundenstruktur umfasst viele bekannte Telekommunikationsanbieter.

6.2 Segmentumsatzerlöse und Segmentergebnis

	Segmentumsatzerlöse		Segmentergebnis	
	31.12.2011 in TEUR	31.12.2010 in TEUR	31.12.2011 in TEUR	31.12.2010 in TEUR
Automobil- technologie	15.375	9.970	1.062	-51
Industrieelektronik	15.863	9.151	168	409
Kommunikations- technik	10.254	12.124	2	-1.708
Summe	41.492	31.245	1.232	-1.350
Aufwendungen und Erträge aus nicht zugeordneten Vermögenswerten			0	0
Finanzergebnis			-594	-484
Gewinn vor Steuern			638	-1.834

Bei den oben dargestellten Umsatzerlösen handelt es sich um Umsatzerlöse aus Geschäften mit externen Kunden. Transaktionen zwischen den Segmenten fanden nicht statt (2010: Null).

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der berichtspflichtigen Segmente sind die gleichen wie die in Tz. 3 beschriebenen Konzernbilanzierungsrichtlinien. Das Segmentergebnis zeigt das EBIT jedes einzelnen Segments. Diese Kennzahl wird dem Hauptentscheidungsträger des Unternehmens im Hinblick auf Entscheidungen über die Verteilung von Ressourcen zu diesem Segment und der Bewertung seiner Ertragskraft berichtet.

6.3 Segmentvermögen

	31.12.2011 in TEUR	31.12.2010 in TEUR
Automobiltechnologie	16.722	14.398
Industrieelektronik	9.138	9.735
Kommunikationstechnik	7.314	11.137
Summe	33.174	35.270
Nicht zugeordnete Vermögenswerte	4.259	4.404
Konsolidierte Summe Vermögenswerte	37.433	39.674

Zum Zwecke der Überwachung der Ertragskraft und der Verteilung von Ressourcen zwischen den Segmenten beobachtet der Hauptentscheidungsträger die materiellen, immateriellen und finanziellen Vermögenswerte, die dem einzelnen Segment zugeordnet sind. Eine Verteilung der Vermögenswerte auf die Segmente erfolgt mit Ausnahme nachfolgender Positionen:

	31.12.2011 in TEUR	31.12.2010 in TEUR
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.128	1.099
Sonstige kurzfristige Forderungen	200	242
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.542	41
Steuerforderungen	17	9
Latente Steuern	1.372	1.513
Sonstige langfristige Forderungen	0	1.500
	4.259	4.404

6.4 Sonstige Segmentinformationen

	Abschreibungen		davon Wertminderungen	Zugänge zu langfristigen Vermögen	
	31.12.2011 in TEUR	31.12.2010 in TEUR		31.12.2011 in TEUR	31.12.2010 in TEUR
Automobiltechnologie	2.696	1.775	97	2.072	2.154
Industrieelektronik	1.034	853	123	594	1.964
Kommunikationstechnik	1.200	1.635	135	268	1.510
	4.930	4.263	355	2.934	5.628

Von den oben angegebenen gesamten Abschreibungen entfallen TEUR 292 (2010: TEUR 0) bzw. TEUR 63 (2010: TEUR 0) auf Wertminderungsaufwand bei den immateriellen Vermögenswerten bzw. beim Sachanlagevermögen. Zum Wertminderungsaufwand bei den immateriellen Vermögenswerten, den selbsterstellten Vermögensgegenständen, siehe die Erläuterungen in Tz. 14.

6.5 Umsatzerlöse der Hauptprodukte

Die Umsatzerlöse der Hauptprodukte des Konzerns setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2011 in TEUR	31.12.2010 in TEUR
Kleinsignalelektronik	6.682	6.871
Leistungselektronik	15.872	11.217
Mechatronische Komponenten und Systeme	10.470	6.988
Sonstige	8.468	6.169
	41.492	31.245

6.6 Geografische Informationen

Der Konzern unterscheidet sich im Wesentlichen geografisch nach In- und Ausland.

	Umsatzerlöse aus Geschäften mit externen Kunden		Langfristiges Vermögen	
	31.12.2011 in TEUR	31.12.2010 in TEUR	31.12.2011 in TEUR	31.12.2010 in TEUR
Inland	22.463	18.934	6.207	7.362
Ausland	19.029	12.311	14.765	15.945
<i>davon Schweiz</i>	6.617	1.393		
Summe	41.492	31.245	20.972	23.307
Nicht zugeordnete Vermögenswerte			1.372	3.013
Langfristiges Vermögen, gesamt			22.344	26.320

Die Angabe für den Umsatz der Schweiz beruht auf dem Kundenstandort. Das langfristige Segmentvermögen im Ausland bezieht sich auf die eigene Produktionsstätte in Tschechien.

6.7 Informationen über Hauptkunden

Von den Umsatzerlösen aus Direktverkäufen entfallen rund TEUR 6.063 (2010: TEUR 4.329) und TEUR 4.918 (2010: TEUR 2.941) auf Umsätze mit den beiden größten Kunden des Konzerns. Gemessen am Gesamtumsatz sind dies 14,6% (2010: 13,8%) bzw. 11,9% (2010: 9,4%). Die Kunden sind den Bereichen Industrieelektronik und Kommunikationstechnik zuzuordnen. In 2011 und 2010 unterliegt der übrige Kundenbestand einer breiten Streuung und der Anteil pro Kunde liegt durchschnittlich unter 10% am Umsatz.

7. Sonstige Erträge und Aufwendungen

Sonstige Erträge

	31.12.2011 in TEUR	31.12.2010 in TEUR
Gewinn aus dem Abgang von Sachanlagen	0	3
Ertrag aus der Fremdwährungsumrechnung	905	1.008
Sonstige	198	89
	1.103	1.100

Sonstige Aufwendungen

	31.12.2011 in TEUR	31.12.2010 in TEUR
Währungsverluste	528	281
Raumkosten	511	498
Versicherungen, Beiträge, Abgaben	180	182
Fahrzeugkosten	280	245
Werbe-, Reisekosten	98	124
Kosten der Warenabgabe	871	811
Reparaturen, Instandhaltungen	320	274
Personalleasing	808	432
Sonstige betriebliche Kosten	1.014	886
	4.602	3.733

8. Sonstige Finanzerträge

	31.12.2011 in TEUR	31.12.2010 in TEUR
Zinserträge aus		
Bankguthaben	9	20
Sonstige Forderungen	35	30
	44	50

Nach Bewertungskategorien aufgegliederte Erträge aus Finanzinvestitionen in finanzielle Vermögenswerte:

	31.12.2011 in TEUR	31.12.2010 in TEUR
Zahlungsmittel und Guthaben bei Kreditinstituten (LaR)	9	20
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (LaR)	35	30
	44	50

9. Finanzaufwand

	31.12.2011 in TEUR	31.12.2010 in TEUR
Zinsen auf Kontokorrent- und Bankkredite	622	519
Zinsen auf Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen	16	15
	638	534

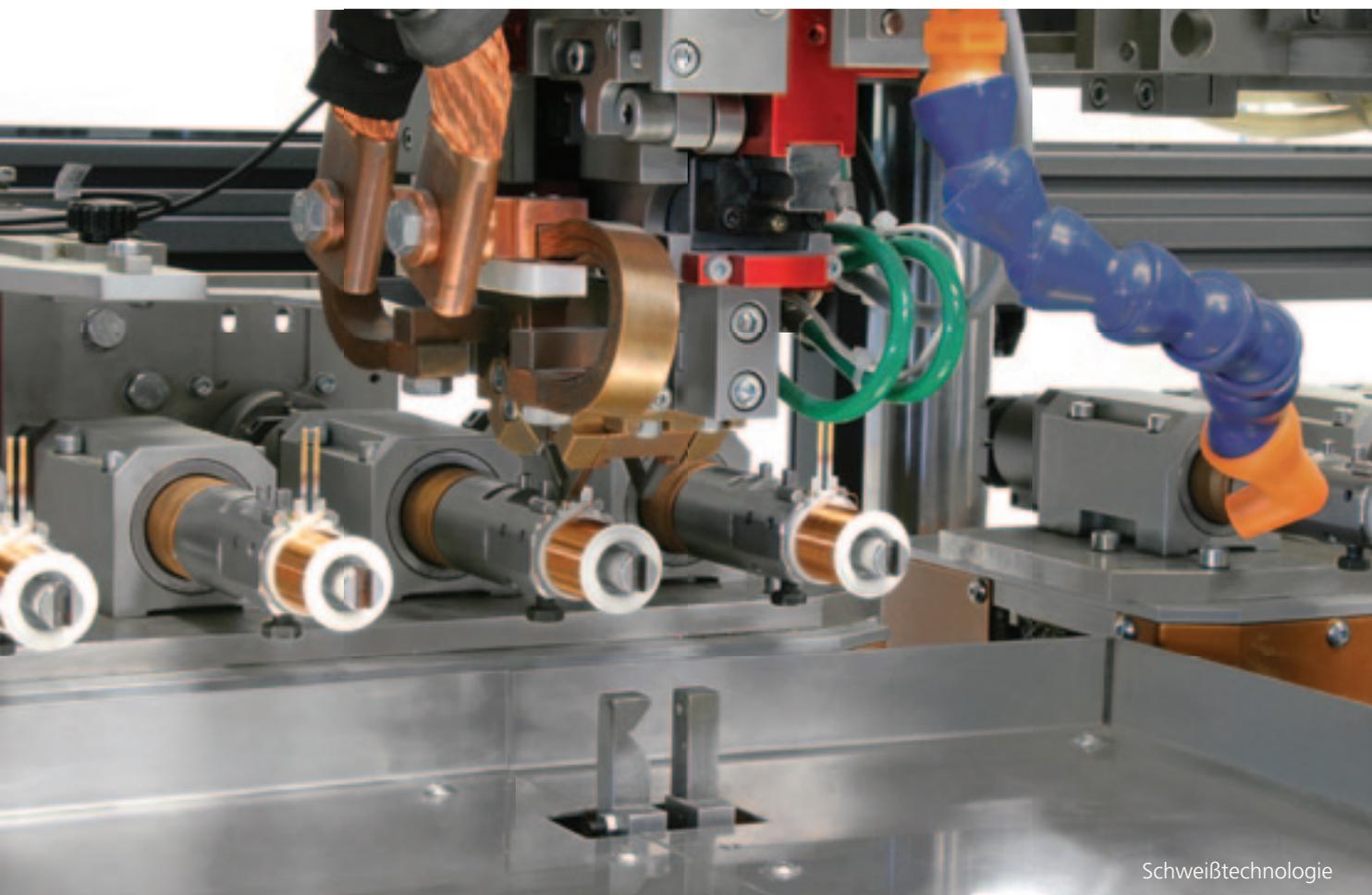
Nach Bewertungskategorien aufgegliederte Aufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten:

	31.12.2011 in TEUR	31.12.2010 in TEUR
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (OL)	638	534

10. Ertragsteuern

10.1 In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Ertragsteuern

	31.12.2011 in TEUR	31.12.2010 in TEUR
Laufender Steueraufwand	1	2
Latente Steuern	-194	338
	-193	340



Schweißtechnologie

Der Steueraufwand für das Geschäftsjahr kann wie folgt auf den Periodenerfolg übergeleitet werden:

	31.12.2011 in TEUR	31.12.2010 in TEUR
Ergebnis vor Steuern	638	-1.834
Theoretischer Steueraufwand	190	-550
Auswirkung steuerfreier Erträge/ nicht abzugsfähige Aufwendungen	55	56
Auswirkung von Steuerfreiheit bei ausländischen Tochterunternehmen	-424	417
Auswirkungen von ungenutzten und nicht als latenten Steuererstattungs- ansprüchen erfassten steuerlichen Verlustvorträgen	-14	15
Auswirkung abweichender Steuer- sätze bei Tochterunternehmen in anderen Rechtskreisen	0	1
Auswirkung von Auflösung der Steueransprüche im Zusammenhang mit Eigenkapitalbeschaffungskosten (siehe Tz. 3.2)	0	401
	-193	340

Der für die zuvor dargestellte Überleitungsrechnung der Jahre 2011 und 2010 angewendete Steuersatz entspricht dem von Unternehmen in Deutschland zu leistenden Unternehmenssteuersatz von rund 30% auf steuerbare Gewinne gemäß dem gültigen Steuerrecht.

10.2 Laufende Steuererstattungsansprüche

	31.12.2011 in TEUR	31.12.2010 in TEUR
Laufende Steuererstattungsansprüche	17	9

10.3 Bestand latenter Steuern

	Anfangsbestand in TEUR	Erfolgswirksam in der Gewinn- u. Verlustrechnung in TEUR	Erfolgswirksam im sonstigen Gesamtergebnis in TEUR	Unmittelbar im Eigenkapital erfasst in TEUR	Endbestand in TEUR
2011					
Temporäre Differenzen					
Immaterielle Vermögenswerte	-1.555	-171	0	0	-1.384
Sachanlagen	-477	-164			-313
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Tochtergesellschaften	-91	0	0	0	-91
Steuerliche Verluste	1.513	141	0	0	1.372
Summe	-610	-194	0	0	-416
2010					
Temporäre Differenzen					
Immaterielle Vermögenswerte	-1.390	-165	0	0	-1.555
Sachanlagen	-510	33			-477
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Tochtergesellschaften	-91	0	0	0	-91
Kosten im Zusammenhang von Aktien- ausgaben (siehe Tz. 3.2)	401	-401	0	0	0
Steuerliche Verluste	1.318	195	0	0	1.513
Summe	-272	-338	0	0	-610

Die zugrunde liegenden steuerlichen Verlustvorträge bei den aktivierten latenten Steueransprüchen beziehen sich auf die negativen Steuerergebnisse der Konzernmuttergesellschaft in den Jahren 2007 bis 2010.

10.4 Nicht erfasste latente Steueransprüche

Für Verluste in Höhe von TEUR 90 (2010: TEUR 43) der Tochtergesellschaft in Österreich wurden latente Steueransprüche nicht erfasst. Diese steuerlichen Verluste verfallen bei Liquidation.

Gewinne der Tochtergesellschaft in Tschechien sind kumuliert bis zu einer Höhe von rund EUR 11 Mio. steuerfrei, die Steuerfreiheit gilt bis einschließlich dem Geschäftsjahr 2016. Die Höhe der Steuerfreiheit resultiert aus durchgeführten Investitionen am Standort Tschechien.

Darüber hinaus erfolgt kein Ansatz von latenten Steuern für sog. „Outside-basis-differences“, da keine Veräußerungsabsicht bezüglich der Beteiligungen an verbundenen Unternehmen besteht und diese Vorgänge dem steuerfreien Bereich zuzuordnen wären.

Im Geschäftsjahr erfolgte eine Wertminderung auf den Beteiligungsansatz der österreichischen Tochtergesellschaft in Höhe von TEUR 36 (2010: TEUR 68). Die Abwertung wurde jedoch im Rahmen der Konzernkonsolidierungen vollständig aus dem Konzernabschluss eliminiert.

11. Jahresüberschuss

11.1 Abschreibungen

	31.12.2011 in TEUR	31.12.2010 in TEUR
Wertminderungen im Geschäftsjahr von Sachanlagen	63	0
Planmäßige Abschreibungen von Sachanlagen	2.966	2.736
Wertminderungen im Geschäftsjahr von immateriellen Vermögenswerten	292	0
Planmäßige Abschreibungen von immateriellen Vermögenswerten	1.609	1.527
	4.930	4.263

Zu den Wertminderungen des Geschäftsjahres für immaterielle Vermögenswerte wird auf Tz. 14 verwiesen.



Fertigungsbereich Wickeltechnik

11.2 Sofort aufwandswirksam erfasste Forschungs- und Entwicklungskosten

	31.12.2011 in TEUR	31.12.2010 in TEUR
Forschungs- und Entwicklungskosten im Geschäftsjahr	937	551

11.3 Aufwand für Leistungen an Arbeitnehmer

	31.12.2011 in TEUR	31.12.2010 in TEUR
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (siehe Tz. 32) aus beitragsorientierten Plänen	678	591
Sonstige Leistungen an Arbeitnehmer	5.813	5.231
	6.491	5.822

12. Ergebnis je Aktie

Die Ergebnisse und die durchschnittlich gewichtete Anzahl der Stammaktien, die in der Berechnung des unverwässerten/verwässerten Ergebnisses je Aktie eingehen, sind nachfolgend wiedergegeben:

	31.12.2011 in TEUR	31.12.2010 in TEUR
Jahresüberschuss	831	-2.174
Gewichteter Durchschnitt an Stammaktien (Stück in Tausend)	4.210	4.077
Ergebnis je Aktie (in Euro)	0,20	-0,53

Beim gewichteten Durchschnitt der Stammaktien werden die Aktienkäufe/-verkäufe der eigenen Anteile (Tz. 19) berücksichtigt.

13. Sachanlagen

In TEUR	Grundstücke, Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
Stand 01. Januar 2010	4.703	16.266	1.239	1.640	23.848
Zugänge	1.020	2.140	356	52	3.568
Umbuchungen	663	507	48	-1.218	0
Abgänge	0	-51	-17	0	-68
Währungsumrechnungsdifferenzen	224	451	6	35	716
Stand 31. Dezember 2010 / Stand 01. Januar 2011	6.610	19.313	1.632	509	28.064
Zugänge	22	1.322	214	19	1.577
Umbuchungen	0	191	7	-198	0
Abgänge	0	-312	-80	-8	-400
Währungsumrechnungsdifferenzen	-176	-266	-24	0	-466
Stand 31. Dezember 2011	6.456	20.248	1.749	322	28.775
Abschreibungen					
Stand 01. Januar 2010	428	6.280	637	0	7.345
Abschreibungen	232	2.208	296	0	2.736
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Abgänge	0	-5	-13	0	-18
Währungsumrechnungsdifferenzen	8	58	14	0	80
Stand 31. Dezember 2010 / Stand 01. Januar 2011	668	8.541	934	0	10.143
Abschreibungen	262	2.464	303	0	3.029
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Abgänge	0	-312	-69	0	-381
Währungsumrechnungsdifferenzen	-25	-99	-24	0	-148
Stand 31. Dezember 2011	905	10.594	1.144	0	12.643
Bilanzwert 31. Dezember 2011	5.551	9.654	605	322	16.132
Bilanzwert 31. Dezember 2010	5.942	10.772	698	509	17.921

Als Sicherheit verpfändete Vermögenswerte und Grundschulden

Für die im Eigentum des Konzerns stehenden bebauten Grundstücke mit einem Buchwert von TEUR 5.266 (2010: TEUR 5.603) erfolgte eine Eintragung von Grundschulden (TEUR 1.500) zur Absicherung von Bankverbindlichkeiten des Konzerns.

Für Maschinen und technische Anlagen mit einem Buchwert von EUR 1,4 Mio. (2010: EUR 1,6 Mio.) erfolgte zur Absicherung einer Kreditverbindlichkeit (EUR 0,8 Mio.) eine Sicherungsübereignung.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2011 bestehen Verpflichtungen des Konzerns aus Finanzierungsleasingverhältnissen in Höhe von TEUR 342 (Vorjahr: TEUR 0) (siehe Tz. 26), die durch Rechte der Leasinggeber an den Leasinggegenständen besichert sind. Die Leasinggegenstände hatten im Geschäftsjahr 2011 einen Buchwert von TEUR 360.

14. Immaterielle Vermögenswerte

In TEUR	Selbsterstellte immaterielle Vermögens- werte	Sonstige immaterielle Vermögens- werte	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten			
Stand 01. Januar 2010	8.281	432	8.713
Zugänge	2.021	39	2.060
Umbuchungen	0	0	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	-1	-1
Stand 31. Dezember 2010 / Stand 01. Januar 2011	10.302	470	10.772
Zugänge	1.274	83	1.357
Umbuchungen	0	0	0
Abgänge	-4.340	-15	-4.355
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	-3	-3
Stand 31. Dezember 2011	7.236	535	7.771
Abschreibungen			
Stand 01. Januar 2010	3.530	331	3.861
Abschreibungen	1.469	58	1.527
Umbuchungen	0	0	0
Abgänge	0	0	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	-2	-2
Stand 31. Dezember 2010 / Stand 01. Januar 2011	4.999	387	5.386
Abschreibungen	1.848	53	1.901
Umbuchungen	0	0	0
Abgänge	-4.340	-14	-4.354
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	-3	-3
Stand 31. Dezember 2011	2.507	423	2.930
Bilanzwert 31. Dezember 2011	4.729	112	4.841
Bilanzwert 31. Dezember 2010	5.303	83	5.386

Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte, bei denen die zugrunde liegenden Projekte noch nicht abgeschlossen oder keine Verkäufe erfolgt sind (Buchwert TEUR 1.785, 2010 TEUR 1.798) unterliegen bisher keinen planmäßigen Abschreibungen.

Wertminderungen im Geschäftsjahr

Für Entwicklungsprojekte sind im Posten Abschreibungen in der Gesamtergebnisrechnung neben den planmäßigen Abschreibungen zusätzlich Wertminderungen von TEUR 292 (2010: TEUR 0) erfasst. Die Wertminderungen sind entstanden, da die Kunden entgegen den ursprünglichen Prognosen keine weiteren Bestellungen vornehmen werden. Die Buchwerte der Entwicklungsprojekte sind vollständig wertgemindert, da auch im Rahmen eines Verkaufs kein positiver Nettoveräußerungswert zu erwarten war.

15. Tochterunternehmen

Einzelheiten zu den Tochterunternehmen zum 31.12.2011 sind nachstehend zu entnehmen:

Name des Tochterunternehmens	Sitz	Kapitalanteil in %	Stimmrechtsanteil in %	Hauptgeschäft
InTiCa Systems Ges.m.b.H.	Neufelden, Österreich	100	100	Produktentwicklung
(2010:		100	100)
InTiCa Systems s.r.o.	Prachatice, Tschechien	100	100	Produktion
(2010:		100	100)

16. Sonstige finanzielle Vermögenswerte und sonstige Forderungen

16.1 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

	31.12.2011 in TEUR	31.12.2010 in TEUR
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Forderungen		
Schuldscheindarlehen	1.500	1.500
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	42	41
	1.542	1.541
Langfristig	0	1.500
Kurzfristig	1.542	41
	1.542	1.541

Der Konzern hält ein unkündbares Schuldscheindarlehen. Die Verzinsung liegt bei 2,3% p.a. und ist im Februar 2012 zur Rückzahlung fällig. Der Schuldner verfügt über eine Bonität der Klasse A- (Rating Fitch) und die Anlage unterliegt dem Einlagensicherungsfond. Der Vermögenswert ist nicht wertgemindert.

16.2 Sonstige kurzfristige Forderungen

	31.12.2011 in TEUR	31.12.2010 in TEUR
Aktive Rechnungsabgrenzung	56	60
Geleistete Anzahlungen	78	93
Kurzfristige Steuerforderungen	66	89
	200	242

17. Vorräte

	31.12.2011 in TEUR	31.12.2010 in TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.877	4.106
Unfertige Erzeugnisse	1.609	1.014
Fertige Erzeugnisse	1.059	715
	7.545	5.835

Die Summe der aufwandswirksam erfassten Wertminderungen von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen beträgt TEUR 151 (2010: TEUR 80). Die Wertminderungen entfallen mit TEUR 137 (Vorjahr: TEUR 68) auf das Segment Kommunikationstechnik und mit TEUR 14 (Vorjahr: TEUR 9) auf das Segment Industrieelektronik, im Segment Automobiltechnologie mussten keine Wertminderungen vorgenommen werden (Vorjahr: TEUR 3). Zum Stichtag beläuft sich der Buchwert dieser Vorräte auf TEUR 62 (Vorjahr: TEUR 226).

18. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2011 in TEUR	31.12.2010 in TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.697	6.168
Wertminderungen	-40	-40
	4.657	6.128

Bei Verkäufen von Produkten wird üblicherweise ein Zahlungsziel von 30 bis 90 Tagen gewährt. Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgen individuell auf vom Kunden bestrittene Forderungen.

Vor Aufnahme eines neuen Kunden wird durch den Konzern eine Kreditwürdigkeitsprüfung durchgeführt und individuelle Kreditlimits vergeben. Die Kundenbeurteilung sowie die Kreditlimits werden einmal im Jahr geprüft. Zum Stichtag bestehen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 516 (2010: TEUR 253) gegenüber den beiden größten Kunden des Konzerns. Es gibt insgesamt 6 (Vorjahr: 3) Kunden, denen

gegenüber Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen, die mehr als 5% (Vorjahr 5%) der Gesamtsumme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausmachen.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen i. H. v. TEUR 535 (2010: TEUR 350), welche zum Berichtszeitpunkt überfällig waren, wurden keine Wertminderungen gebildet, da keine wesentliche Veränderung in der Kreditwürdigkeit dieser Schuldner festgestellt wurde und mit einer Tilgung der ausstehenden Beträge gerechnet wird. Der Konzern hält keine Sicherheiten für diese offenen Posten.

Altersstruktur der überfälligen, aber nicht wertgeminderten Forderungen:

	31.12.2011 in TEUR	31.12.2010 in TEUR
1 bis 30 Tage	250	151
zwischen 30 bis 60 Tage	71	22
mehr als 60 Tage	214	177
	535	350

Veränderung der Wertminderungen

	31.12.2011 in TEUR	31.12.2010 in TEUR
Stand zum Beginn des Jahres	40	47
Während des Geschäftsjahres eingegangene Beträge aus abgeschriebenen Forderungen	0	-7
Wertminderungen von Forderungen	0	0
Summe	40	40

Bei der Bestimmung der Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird jeder Änderung der Bonität seit Einräumung des Zahlungsziels bis zum Bilanzstichtag Rechnung getragen. Es besteht keine nennenswerte Konzentration des Kreditrisikos, da der Kundenbestand breit ist und keine Korrelationen innerhalb des Kundenstammes bestehen. Entsprechend ist die Geschäftsführung der Überzeugung, dass keine über die bereits erfassten Wertminderungen hinausgehende Risikovorsorge notwendig ist. Die wertgeminderten Forderungen weisen eine Altersstruktur von durchschnittlich 880 Tagen (2010: 515 Tagen) auf.

Zur Sicherung von Kreditlinien von insgesamt EUR 4,0 Mio. erfolgte eine Globalzession für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der Muttergesellschaft. Zum Bilanzstichtag betrug der Buchwert der Forderungen EUR 4,7 Mio.

19. Gezeichnetes Kapital

Gezeichnetes Kapital und Stammaktien		
	31.12.2011 in TEUR	31.12.2010 in TEUR
4.287.000 voll eingezahlte Stammaktien	4.287	4.287
Eigene Anteile	-64	-210
	4.223	4.077

Eigene Anteile				
	31.12.2011 in TEUR	Anteil am gez. Kapital in %	31.12.2010 in TEUR	Anteil am gez. Kapital in %
Stand zum Beginn des Jahres	210	4,899	210	4,899
Aktienverkäufe	-146	3,406	0	0
Aktienrückkäufe	0	0	0	0
	64	1,493	210	4,899

Die voll eingezahlten Stammaktien haben einen rechnerischen Nennwert von EUR 1, tragen jeweils ein Stimmrecht und sind dividendenberechtigt.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Mai 2007 ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 24. Mai 2012 gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu EUR 1.672.500,00 zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann (Genehmigtes Kapital 2007/1).

20. Kapitalrücklage

	31.12.2011 in TEUR	31.12.2010 in TEUR
Stand zum Beginn des Jahres	14.427	14.808
Aktienverkäufe (eigene Anteile)	580	0
Anteiliger Jahresüberschuss	382	-381
Summe	15.389	14.427
Rundungsdifferenz		(-1)

Im Geschäftsjahr wurde der im Vorjahr nicht durch die Gewinnrücklage gedeckte Fehlbetrag am Jahresergebnis wieder der Kapitalrücklage in voller Höhe zugeführt.

21. Sonstige Rücklagen

	31.12.2011 in TEUR	31.12.2010 in TEUR
Gewinnrücklage	449	0
Umrechnungsrücklage	-572	440
Summe sonstige Rücklagen	-123	440
Summe Kapital- und sonstige Rücklagen	15.266	14.866

Gewinnrücklage

	31.12.2011 in TEUR	31.12.2010 in TEUR
Stand zum Beginn des Jahres	0	1.793
Anteiliger Jahresüberschuss	449	-1.793
Summe	449	0

Im Geschäftsjahr wurde ein um den Teilbetrag in Textziffer 20 gekürzter anteiliger Jahresüberschuss in die Gewinnrücklage eingestellt.

Umrechnungsrücklage

	31.12.2011 in TEUR	31.12.2010 in TEUR
Stand zum Beginn des Jahres	440	229
Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	-1.012	211
Summe	-572	440

Umrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung der funktionalen Währung ausländischer Geschäftsbetriebe in die Berichtswährung des Konzerns (EUR) werden im Konzernabschluss direkt in der Umrechnungsrücklage erfasst.

Im Berichtszeitraum wurde der tschechischen Tochtergesellschaft ein endfälliges Darlehen in Höhe von EUR 13,2 Mio. gewährt, indem bestehende Verbindlichkeiten aus Lieferungen

23. Rückstellungen

	1.1.2011 in TEUR	Verbrauch in TEUR	Auflösung in TEUR	Zuführung in TEUR	31.12.2011 in TEUR
Kunden und Lieferantenverkehr (i)	530	530	0	429	429
Personalkosten (ii)	133	133	0	381	381
Sonstige (iii)	20	20	0	40	40
Summe	683	683	0	850	850

(i) Die Rückstellungen für Kunden- und Lieferantenverkehr umfassen Rückstellungen für zu erwartende Gutschriften und ausstehende Eingangsrechnungen.

(ii) Die Personalkostenrückstellung umfasst die Jahresurlaubsansprüche und eine Ergebnisbeteiligung der Mitarbeiter sowie die zu erwartenden Beiträge zur Berufsgenossenschaft.

und Leistungen in gleicher Höhe umgewandelt wurden. Die Laufzeit endet zum 31. Dezember 2025 mit einem zehnjährigen Festzinssatz von 2,35%. Bedingt durch die Ausgestaltung der Darlehensvereinbarung erfolgt eine Einstufung als Net Invest („Nettoinvestition“). Von dem angefallenen Währungsverlust in Höhe von EUR 1,0 Mio. entfallen EUR 0,9 Mio. auf Umrechnung dieses Darlehens, das ansonsten im Rahmen der Schuldenkonsolidierung konsolidiert wurde.

22. Verzinsliche Schulden

	31.12.2011 in TEUR	31.12.2010 in TEUR
Ungesichert – zu fortgeführten Anschaffungskosten		
Kontokorrentkredite	12	503
Kredite	4.250	4.500
Besichert – zu fortgeführten Anschaffungskosten		
Kontokorrente	1.616	1.688
Kredite	6.180	6.290
	12.058	12.981
Kurzfristig	2.407	2.893
Langfristig	9.651	10.088
Summe	12.058	12.981

Zusammenfassung der Vereinbarungen für die Kreditaufnahme:

Die Kontokorrentkredite unterliegen einer variablen Verzinsung innerhalb eines Jahres. Auf die Kredite werden Zinsen von 1,7% - 5,89% p.a. (2010: 1,8% - 5,29% p.a.) fällig.

Die langfristigen Kredite unterliegen einer Festverzinsung von durchschnittlich 4,6% p.a. (2010: 4,6% p.a.)

(iii) Die sonstigen Rückstellungen umfassen Rückstellungen für Gewährleistungen und Kosten der Aufbewahrungsverpflichtungen.

Die oben dargestellten Rückstellungen sind kurzfristig; ein Zahlungsabfluss innerhalb der nächsten 12 Monate wird als wahrscheinlich erachtet.

24. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Für Käufe bestimmter Güter werden Zahlungsziele von durchschnittlich 14 bis 45 Tagen gewährt. Für die gewährten Zahlungsziele werden keine Zinsen erhoben. Der Konzern hat Finanzrisikomanagement-Richtlinien implementiert, um sicherzustellen, dass alle Verbindlichkeiten innerhalb des gewährten Zahlungsziels beglichen werden. Darüber hinaus wurden so weit wie möglich die Zahlungsziele der Rohstofflieferanten auf die Zahlungskonditionen der Kunden angepasst.

25. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

25.1 Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

	31.12.2011 in TEUR	31.12.2010 in TEUR
Zu fortgeführten Anschaffungskosten		
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	179	300

25.2 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

	31.12.2011 in TEUR	31.12.2010 in TEUR
Passive Rechnungsabgrenzung	6	4
Erhaltene Anzahlungen	125	250
Sonstige Schulden	147	137
Summe	278	391

26. Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen

Es bestehen im Konzern derzeit folgende Finanzierungsleasingverhältnisse:

	Mindestleasingzahlungen		Barwert der Mindestleasingzahlungen	
	31.12.2011 in TEUR	31.12.2010 in TEUR	31.12.2011 in TEUR	31.12.2010 in TEUR
Mit einer Restlaufzeit bis 1 Jahr	96	0	78	0
abzüglich Finanzierungskosten	18	0	0	0
Summe	78	0	78	0
Mit einer Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	246	0	223	0
abzüglich Finanzierungskosten	23	0	0	0
Summe	223	0	223	0

Es handelt sich um Teilamortisationsleasing von 2 Spritzgießmaschinen, die über einen Zeitraum von 48 Monaten ab April 2011 zu einem Zinssatz von 5,8% geleast werden. Nach Ende der Laufzeit kann der Konzern die Maschinen zum Restwert von TEUR 71 (entspricht 18% der Anschaffungskosten) erwerben.

27. Finanzinstrumente

27.1 Kapitalrisikomanagement

Der Konzern steuert sein Eigen- und Fremdkapital mit dem klaren Ziel, Erträge, Kosten und Assets der einzelnen Konzernunternehmen im Sinne einer nachhaltigen Ertragskraft und soliden Bilanzstruktur zu optimieren. Hierfür spielen finanzielle Leveragefähigkeiten, jederzeit ausreichend Liquiditätsversorgung und klare Orientierung an cashnahen Kennzahlen und Steuerungsgrößen vor dem Hintergrund der strategischen Stoßrichtung und langfristigen Ziele des Konzerns eine wesentliche Rolle.

Damit wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können. Darüber hinaus trägt das genehmigte Kapital dazu bei, dass der Konzern flexibel weiteres Eigenkapital zur Nutzung von sich zukünftig ergebenden Marktchancen aufnehmen kann.

Die Kapitalstruktur des Konzerns besteht aus zinstragenden Finanzverbindlichkeiten, aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie dem Eigenkapital der Muttergesellschaft. Dieses setzt sich zusammen aus ausgegebenen Aktien, Kapitalrücklage und Gewinnrücklage.

Das Risikomanagement des Konzerns überprüft regelmäßig die Entwicklung der Kapitalstruktur. Hierzu wird vermehrt neben der Eigenkapitalquote auf die Nettofinanzverschuldung großes Augenmerk gelegt. Ermittelt wird das Verhältnis von Nettofinanzverschuldung (Net Financial Debt) zum EBITDA. Für eine weitere optimale Entwicklung ist daher nur mit einer sehr starken Eigenfinanzierungskraft (EBITDA) als Grundlage für eine erhöhte Verschuldungsfähigkeit gegeben.

Die Eigenkapitalquote sowie der Nettoverschuldungsgrad und das EBITDA stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2011 in TEUR	31.12.2010 in TEUR
Eigenkapital	19.489	18.943
Summe Vermögen	37.433	39.674
Eigenkapitalquote	52,1%	47,7%

	31.12.2011 in TEUR	31.12.2010 in TEUR
Zinstragende Finanzverbindlichkeiten	12.058	12.981
Zahlungsmittel und Zahlungsäquivalente (-)	1.128	1.099
Nettofinanzverschuldung (Net Financial Debt)	10.930	11.882
EBIT	1.232	-1.350
Abschreibungen	4.930	4.263
EBITDA	6.162	2.913
Nettofinanzverschuldung (Net Financial Debt)/EBITDA	1,77	4,08

27.2 Kategorie von Finanzinstrumenten

Kategorie	31.12.2011 in TEUR	31.12.2010 in TEUR
Finanzielle Vermögenswerte	7.326	8.768
Zahlungsmittel und Guthaben bei Kreditinstituten	LaR 1.128	1.099
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR 4.656	6.128
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	LaR 1.542	1.541
Finanzielle Verbindlichkeiten	15.028	17.533
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	OL 12.237	13.281
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	OL 2.791	4.252

Die finanziellen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und es ergibt sich auch aufgrund der Kurzfristigkeit keine Abweichung zwischen der Zugangsbewertung und den beizulegenden Zeitwert.

Finanzinstrumente, die finanzielle Verpflichtungen darstellen, werden zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die bilanziellen Buchwerte entsprechen im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

27.3 Finanzrisikomanagement

Das Finanzrisikomanagement überwacht und steuert die mit den Geschäftsbereichen des Konzerns verbundenen Finanzrisiken durch die interne Risikoberichterstattung, die Risiken nach Grad und Ausmaß des Risikos analysiert. Diese Risiken beinhalten das Marktrisiko (einschließlich Wechselkurs-, Preis- und Zinsänderungsrisiken), das Ausfallrisiko und das Liquiditätsrisiko.

Der Konzern versucht mit dem Risikomanagementsystem die Auswirkungen dieser Risiken zu minimieren. Eine detaillierte Beschreibung des Risikomanagementsystems ist im Lagebericht enthalten.

» Wechselkursrisiken

Bestimmte Geschäftsvorfälle im Konzern lauten auf fremde Währungen, nämlich USD und CZK. Risiken bei der CZK ergeben sich unterjährig im Hinblick auf den Ausgleich von Forderungen und Verbindlichkeiten im Verrechnungsverkehr der InTiCa Systems AG mit der tschechischen Tochtergesellschaft sowie im Rahmen der Aufrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten bei der Schuldenkonsolidierung. Durch die Umwandlung von Verbindlichkeiten in ein langfristiges Darlehen (siehe Tz. 21) und Behandlung dieses Darlehens als Net Invest haben sich die Risiken und Schwankungen auf den Konzernjahresüberschuss durch die Verringerung des offenen Saldos vermindert, da Verbindlichkeiten zeitnäher ausgeglichen werden.

Die folgende Tabelle zeigt aus Konzernsicht die Sensitivität eines Anstieges oder Falls des Euro gegenüber der offenen USD-Währungsposition zum jeweiligen Stichtag bzw. bei der CZK gegenüber des zum jeweiligen Stichtag im Rahmen der Schuldenkonsolidierung aufgerechneten Saldos.

Die verwendeten Parameter für die Sensitivitäten (USD: +/-10%; CZK +/-3,5%) stellen die Einschätzung des Vorstandes hinsichtlich einer vernünftigen, möglichen Wechselkursänderung dar. Würde der Euro gegenüber den beiden Währungen zum 31. Dezember 2011 um diese Prozentsätze aufgewertet (abgewertet), wäre der Konzernjahresüberschuss im Hinblick auf den USD um rund TEUR 13 (Vorjahr: TEUR 37) niedriger (höher) und im Hinblick auf die CZK um rund TEUR 118 (Vorjahr: TEUR 580) höher (niedriger) gewesen.

	Nominalvolumen per		Nominalvolumen per	
	31.12.2011 in TEUR	2011 in TEUR	31.12.2010 in TEUR	2010 in TEUR
aus USD (+/-10%)	170	13	497	37
aus CZK (+/-3,5%)	-3.373	118	-16.569	580

» Zinsänderungsrisiko

Bei den verzinslichen Forderungen und Schulden des Konzerns sind überwiegend Festzinsen vereinbart. Marktzinssatzänderungen würden sich hier nur dann auswirken, wenn diese Finanzinstrumente zum beizulegenden Wert bilanziert wären. Da dies nicht der Fall ist, unterliegen die Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

Sensitivitätsanalysen wurden für variable verzinsliche Schulden mit folgendem Ergebnis durchgeführt. Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis um TEUR 7 geringer (höher) gewesen.

» Preisrisiko

Der Konzern hält zum Stichtag keine Beteiligungen oder zu Handelszwecken gehaltenen Vermögenswerte. Daher unterliegt der Konzern zum Bilanzstichtag keinem Aktienpreisrisiko.

» Ausfallrisiko

Unter dem Ausfallrisiko versteht man das Risiko eines Verlustes für den Konzern, wenn eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Hieraus resultiert die Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen. Kreditrisiken bestehen überwiegend bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Vorgaben der Geschäftsleitung bestimmen, dass Geschäftsverbindungen nur mit kreditwürdigen Vertragspartnern eingegangen werden, um die Risiken eines Verlustes aus der Nichterfüllung von Verpflichtungen zu mindern. Dafür erfolgt eine regelmäßige Bewertung der Kunden. Die Abwicklung von laufenden Transaktionen werden fortlaufend überwacht und der aggregierte Betrag der abgeschlossenen Transaktionen mittels Limits je Vertragspartei gesteuert. Darüber hinaus werden ständige Kreditbeurteilungen hinsichtlich des finanziellen Zustands der Forderungen durchgeführt.

Der Konzern ist keinen wesentlichen Ausfallrisiken einer Vertragspartei oder einer Gruppe von Vertragspartnern mit ähnlichen Merkmalen ausgesetzt. Das maximale Ausfallrisiko entspricht dem Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Abzug von Wertminderungen.

» Liquiditätsrisiko

Der Konzern steuert Liquiditätsrisiken durch das Halten von angemessenen Rücklagen, Kreditlinien bei Banken und weiteren Fazilitäten sowie durch ständiges Überwachen der prognostizierten und tatsächlichen Cashflows und Abstimmungen der Fälligkeitsprofile von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Nachfolgend zeigt eine Auflistung zusätzliche sowie genutzte Kreditlinien, die dem Konzern zur Verfügung stehen, um künftige Liquiditätsrisiken weiter zu reduzieren.

	31.12.2011 in TEUR	31.12.2010 in TEUR
Kreditlinien		
Genutzte Beträge	1.628	2.191
Ungenutzte Beträge	2.372	859
	4.000	3.050

Die folgende Übersicht zeigt die vertragliche Restlaufzeit der nicht derivativen finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns. Die Tabelle beruht auf undiskontierten Cashflows finanzieller Verbindlichkeiten basierend auf dem frühesten Tag, an dem der Konzern zur Zahlung verpflichtet werden kann. Die Tabelle enthält sowohl Zins- als auch Tilgungszahlungen.

	1 Jahr in TEUR	bis 1– 5 Jahre in TEUR	über 5 Jahre in TEUR	Gesamt in TEUR
2011				
Variable verzinsliche Schulden	1.683	0	0	1.683
Festverzinsliche Schulden und finanzielle Verbindlichkeiten	1.239	10.272	0	11.511
Summe	2.922	10.272	0	13.194
2010				
Variable verzinsliche Schulden	2.250	0	0	2.250
Festverzinsliche Schulden und finanzielle Verbindlichkeiten	1.133	9.907	1.262	12.302
Summe	3.383	9.907	1.262	14.552

28. Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

28.1 Vorstand

- **Walter Brückl** Vorsitzender
Strategie, Finanzen, Personal, Produktion,
Fertigungstechnologie, IT, Investor und Public Relation
- **Günther Kneidinger**
Vertrieb, F & E, Materialwirtschaft und Qualität

28.2 Aufsichtsrat

- **Werner Paletschek**
Vorsitzender des Aufsichtsrats, Fürstzell,
Geschäftsführer der OWP Brillen GmbH
- **Christian Fürst**
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats, Thyrnau,
Geschäftsführer der ziel management consulting gmbh
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Electrovac Hacht & Huber
GmbH (Geschäftsbereich Electrovac Hermetic Packages)
- **Detlef Hölzel**
Ingolstadt,
Geschäftsführer der PCE-GmbH

In der Hauptversammlung vom 8. Juli 2011 wurde Herr **Udo Zimmer**, Bad Tölz, Geschäftsführer der Kon-Cept Engineering GmbH, zum Ersatzmitglied für sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrates gewählt.

28.3 Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

» Vergütung des Vorstands

Die Gesamtbezüge des Vorstands beliefen sich im Geschäftsjahr 2011 auf TEUR 402 (2010: TEUR 396).

Die erfolgsunabhängigen Komponenten umfassen die Festgehälter, Zuzahlungen zu Sozialversicherungsbeiträgen, Sachbezüge für die Überlassung von Dienstwägen und Zukunftssicherungsleistungen. Die erfolgsabhängigen Bestandteile bestehen aus Tantiemen, die entsprechend der Erreichung der mit dem Vorstand vereinbarten persönlichen Ziele gewährt wurden.

Individualisiert ergeben sich nachfolgende Werte:

	erfolgsunabhängige Vergütung in TEUR	erfolgsabhängige Vergütung in TEUR	Gesamt in TEUR
2011			
Walter Brückl	211	0	211
Günther Kneidinger	191	0	191
Summe	402	0	402
2010			
Walter Brückl	206	0	206
Günther Kneidinger	190	0	190
Summe	396	0	396

Es gibt keine Bezüge mit langfristiger Anreizwirkung. Kredite an Mitglieder des Vorstands bzw. ehemalige Vorstandsmitglieder bestehen nicht.

» Vergütung des Aufsichtsrats

§ 11 der Satzung der InTiCa Systems AG, die diesbezüglich in 2011 neu gefasst wurde, regelt die Bezüge des Aufsichtsrats. Die Bezüge umfassen einen fixen Betrag sowie ein Entgelt für die Teilnahme an den Sitzungen des Aufsichtsrats.

Neben den genannten Beträgen erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für Geschäftsjahre, in denen nach dem Konzernabschluss der Gesellschaft eine EBIT-Marge (Verhältnis des EBIT zu den Umsatzerlösen) von 3% überschritten wird, eine weitere Vergütung nach folgender Staffelung: 20% des jeweiligen Festbetrages bei einer EBIT-Marge von mehr als 3%, 50% des Festbetrages bei einer EBIT-Marge von mehr als 5% oder 100% des Festbetrages bei einer EBIT-Marge von mehr als 10%. Im Geschäftsjahr lag keine ergebnisabhängige Vergütung vor.

Danach ergeben sich für die Mitglieder des Aufsichtsrats nachfolgende Vergütungen:

	erfolgsunabhängige Vergütung in TEUR	Sitzungsgeld in TEUR	Gesamt in TEUR
2011			
Werner Paletschek	15	4,5	19,5
Christian Fürst	12,5	4,5	17
Detlef Hölzel	10	4,5	14,5
Summe	37,5	13,5	51
2010			
Werner Paletschek	6	3	9
Christian Fürst	5	3	8
Detlef Hölzel	4	3	7
Dr. Walter Hasselkus	17	3	20
Dr. Horst Rüdiger Hollstein	15	3	18
Dr. Wulfdieter Braun	9	3	12
Summe	56	18	74

Die vorstehenden Vergütungen sind Nettobeträge ohne gesetzliche Mehrwertsteuer. Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrats bzw. ehemalige Aufsichtsratsmitglieder bestehen nicht.

28.4 Aktienbesitz

Aktienbesitz der Organe (inkl. mitteilungspflichtige Personen)

	Aktienbesitz in Stücken	
	31.12.2011 in TEUR	31.12.2010 in TEUR
Walter Brückl	19.000	18.000
Günther Kneidinger	1.000	0
Werner Paletschek	2.000	1.000
Christian Fürst	2.000	1.000
Detlef Hölzel	2.000	0

Wesentliche Aktionäre

	Aktienbesitz in %	
	31.12.2011 in TEUR	31.12.2010 in TEUR
Thorsten Wagner	über 15	über 15
Dr. Dr. Axel Diekmann	über 10	über 5
bcm invest gmbh	über 5	n.a.
KST Beteiligungs AG, Stuttgart	über 5	über 5
UBS Global Asset Management (Deutschland) GmbH	über 5	über 5
Karl Kindl	über 3	über 3
UBS Fund Management (Switzerland) AG	n.a.	über 3
Dr. Paul und Maria Grohs	über 3	über 3
InTiCa Systems AG	1,5	über 3

29. Zahlungsmittelfonds

Für Zwecke der Kapitalflussrechnung umfasst der Zahlungsmittelfonds die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Kassenbestände, Guthaben auf Bankkonten und Investitionen in Geldmarktinstrumente abzüglich ausstehender Kontokorrentkredite. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Geschäftsjahres, wie sie in der Kapitalflussrechnung dargestellt werden, können auf die damit in Zusammenhang stehenden Posten in der Bilanz wie folgt übergeleitet werden:

	31.12.2011 in TEUR	31.12.2010 in TEUR
Barmittel und Bankguthaben	1.128	1.099
Kontokorrentkredite	-1.628	-2.192
Summe	-500	-1.093

Von den Bankguthaben dienen EUR 1,0 Mio. als Sicherheit für langfristige Bankkredite und sind nur unter zur Verfügung Stellung anderweitiger Sicherheiten verfügbar. Der beizulegende Zeitwert der liquiden Mittel entspricht dem Buchwert.

30. Verpflichtungen zu Ausgaben

	31.12.2011 in TEUR	31.12.2010 in TEUR
Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen	449	50

31. Operating Leasingvereinbarungen

Die Operating Leasingvereinbarungen beziehen sich auf Betriebs- und Geschäftsausstattungen und Geschäftsräume mit Laufzeiten von 1 bis 5 Jahren. Für die Geschäftsräume existiert eine Verlängerungsoption für weitere 10 Jahre.

	31.12.2011 in TEUR	31.12.2010 in TEUR
Als Aufwand erfasste Zahlungen:		
Mindestleasingzahlungen	295	323
Mietleasingvereinbarungen:		
bis zu einem Jahr	283	292
zwischen 1 und 5 Jahren	772	853
länger als 5 Jahre	0	138
	1.055	1.283

32. Beitragsorientierte Altersversorgungspläne

Die Arbeitnehmer des Konzerns gehören einem staatlichen Versorgungsplan an, der jeweils durch die staatlichen Behörden verwaltet wird („gesetzliche Rentenversicherungen“). Das Mutter- sowie die Tochterunternehmen müssen zur Dotierung der Leistungen einen bestimmten Prozentsatz ihres Personalaufwands in den Versorgungsplan einzahlen. Die einzige Verpflichtung hinsichtlich dieses Altersversorgungsplanes besteht in der Zahlung dieser festgelegten Beträge. Darüber hinaus existieren noch freiwillige Leistungen von einigen Mitarbeitern und des Vorstands an Versicherungsunternehmen. Die in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfassten Aufwendungen (Tz. 11.3) stellen die fälligen Beiträge des Konzerns zu diesen Versorgungsplänen gemäß den dort geregelten Beitragssätzen dar.

33. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Geschäftsjahr wurde der Geschäftsbetrieb der österreichischen Tochtergesellschaft abgewickelt. Vermögenswerte wurden an Konzerngesellschaften veräußert, so dass keine langfristigen Vermögenswerte mehr zum Bilanzstichtag bei der Tochtergesellschaft im Bestand sind. Eine Bilanzierung nach IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“ scheidet daher aus. Nach Freigabe durch die Finanzbehörden wird die Löschung der

Gesellschaft beantragt. Die zu erwartenden Kosten wurden bereits im laufenden Geschäftsjahr berücksichtigt (TEUR 7).

34. Veröffentlichungen

Der Vorstand hat den Konzernabschluss zum 24. April 2012 zur Veröffentlichung freigegeben.

Der InTiCa Systems AG sind im Geschäftsjahr 2011 folgende Mitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG meldepflichtiger Beteiligungen zugegangen:

Die InTiCa Systems AG teilt gemäß § 26 Abs. 1 Satz 2 WpHG am 18.02.2011 mit, dass ihr Anteil an eigenen Aktien an der InTiCa Systems AG, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 17.02.2011 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und zu diesem Tag 2,846% (das entspricht 122.000 Stimmrechten) beträgt.

Herr Dr. Dr. Axel Diekmann, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 10.03.2011 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 24.02.2011 die Schwelle von 10% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 10,054% (das entspricht 431.023 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt. Davon sind Herrn Dr. Dr. Axel Diekmann 9,984% der Stimmrechte (das entspricht 428.023 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Herrn Dr. Dr. Axel Diekmann zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von ihm kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems AG jeweils 3% und mehr beträgt, gehalten:

- Wochenblatt Verlagsgruppe GmbH & Co KG
- Wochenblatt Verlagsgruppe Beteiligungs GmbH

Die Wochenblatt Verlagsgruppe Beteiligungs GmbH, Landshut, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 01.04.2011 die Schwelle von 10% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 10,01% (das entspricht 429.116 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt. Davon sind der Wochenblatt Verlagsgruppe Beteiligungs GmbH 10,01% der Stimmrechte (das entspricht 429.116 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Der Wochenblatt Verlagsgruppe Beteiligungs GmbH zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems AG jeweils 3% und mehr beträgt, gehalten:

- Wochenblatt Verlagsgruppe GmbH & Co KG

Die Wochenblatt Verlagsgruppe GmbH & Co. KG, Landshut, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland,

ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 01.04.2011 die Schwelle von 10% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 10,01% (das entspricht 429.116 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt. Davon sind der Wochenblatt Verlagsgruppe GmbH & Co. KG 2,15% der Stimmrechte (das entspricht 92.273 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Herr Thorsten Wagner, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21.03.2011 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 31.08.2007 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 3,02% (das entspricht 129.627 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt. Davon sind Herrn Thorsten Wagner, 3,02% der Stimmrechte (das entspricht 129.627 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über die Global Derivative Trading GmbH gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems AG jeweils 3% und mehr beträgt.

Herr Thorsten Wagner, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21.03.2011 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 14.01.2008 die Schwelle von 5% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 5,04% (das entspricht 215.962 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt. Davon sind Herrn Thorsten Wagner, 5,04% der Stimmrechte (das entspricht 251.962 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über die Global Derivative Trading GmbH gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems AG jeweils 3% und mehr beträgt.

Herr Thorsten Wagner, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21.03.2011 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 06.03.2008 die Schwelle von 10% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 10,24% (das entspricht 439.145 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt. Davon sind Herrn Thorsten Wagner, 10,24% der Stimmrechte (das entspricht 439.145 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über die Global Derivative Trading GmbH gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems AG jeweils 3% und mehr beträgt.

Herr Thorsten Wagner, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21.03.2011 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 09.06.2008 die Schwelle von 15% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 16,46% (das entspricht 705.518 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt. Davon sind Herrn Thorsten Wagner, 16,46% der Stimmrechte (das entspricht 705.518 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über die Global De-

rivative Trading GmbH gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems AG jeweils 3% und mehr beträgt.

Herr Thorsten Wagner, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21.03.2011 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 16.06.2008 die Schwelle von 15% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 14,12% (das entspricht 605.518 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt. Davon sind Herrn Thorsten Wagner, 14,12% der Stimmrechte (das entspricht 605.518 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über die Global Derivative Trading GmbH gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems AG jeweils 3% und mehr beträgt.

Herr Thorsten Wagner, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21.03.2011 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 22.01.2010 die Schwelle von 15% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 15,18% (das entspricht 650.965 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt. Davon sind Herrn Thorsten Wagner, 15,18% der Stimmrechte (das entspricht 650.965 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über die Global Derivative Trading GmbH gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems AG jeweils 3% und mehr beträgt.

Die Global Derivative Trading GmbH, Lehrte, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21.03.2011 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 31.08.2007 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 3,02% (das entspricht 129.627 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt.

Die Global Derivative Trading GmbH, Lehrte, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21.03.2011 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 14.01.2008 die Schwelle von 5% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 5,04% (das entspricht 215.962 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt.

Die Global Derivative Trading GmbH, Lehrte, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21.03.2011 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 06.03.2008 die Schwelle von 10% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 10,24% (das entspricht 439.145 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt.

Die Global Derivative Trading GmbH, Lehrte, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs.1 WpHG am 21.03.2011 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 09.06.2008 die Schwelle von 15% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 16,46% (das entspricht 705.518 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt.

Die Global Derivative Trading GmbH, Lehrte, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs.1 WpHG am 21.03.2011 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 16.06.2008 die Schwelle von 15% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 14,12% (das entspricht 605.518 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt.

Die Global Derivative Trading GmbH, Lehrte, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21.03.2011 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 22.02.2010 die Schwelle von 15% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 15,16% (das entspricht 649.965 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt.

Die UBS Fund Holding (Switzerland) AG, Basel, Schweiz hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 26.05.2011 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems AG, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 20.05.2011 die Schwelle von 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 2,65% (das entspricht 113.500 Stimmrechten) beträgt. Davon sind der UBS Fund Holding (Switzerland) AG gemäß § 22 Abs.1, Satz 1, Nr.1 WpHG 2,65% (das entspricht 113.500 Stimmrechte) zuzurechnen.

Die UBS AG, Zürich, Schweiz hat uns gemäß §21 Abs. 1 WpHG am 25.05.2011 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems AG, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 20.05.2011 die Schwelle von 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 2,65% (das entspricht 113.500 Stimmrechten) beträgt. Davon sind der UBS AG gemäß § 22 Abs.1, Satz 1, Nr.1 WpHG 2,65% (das entspricht 113.500 Stimmrechte) zuzurechnen.

Die bcm invest gmbh, Salzweg, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 15.06.2011 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 18.05.2011 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 3,85% (das entspricht 165.200 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt.

Die bcm invest gmbh, Salzweg, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 07.09.2011 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 07.09.2011 die Schwelle von 5%

der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 5,015% (das entspricht 215.000 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt.

Darüber hinaus gingen der InTiCa Systems AG in 2012 während der Erstellung des Jahresabschlusses noch nachfolgende Mitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG zu meldepflichtiger Beteiligungen zu:

Die UBS Global Asset Management (Deutschland) GmbH, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 22.02.2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 21.02.2012 die Schwelle von 5% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 4,75% (das entspricht 203.700 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt.

Herr Thorsten Wagner, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 24.02.2012 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 21.02.2012 die Schwelle von 20% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 20,17% (das entspricht 864.563 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt. Davon sind Herrn Thorsten Wagner, 20,17% der Stimmrechte (das entspricht 864.563 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über die Global Derivative Trading GmbH gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems AG jeweils 3% und mehr beträgt.

Die Global Derivative Trading GmbH, Lehrte, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 23.02.2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 21.02.2012 die Schwelle von 20% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 20,16% (das entspricht 864.263 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt.

Die Printad Verlags-GmbH, Landshut, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 22.02.2012 die Schwelle von 3%, 5% und 10% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 11,77% (das entspricht 504.409 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt.

Die UBS Global Asset Management (Deutschland) GmbH, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 26.03.2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 22.03.2012 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 0,00% (das entspricht 0 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt.

35. Personal

Durchschnittlich waren im Geschäftsjahr 2011 345 (2010: 307) Mitarbeiter im Konzern beschäftigt.

	31.12.2011	31.12.2010
Angestellte	76	71
Arbeiter	261	229
Auszubildende	3	3
Geringfügig Beschäftigte	5	4
	345	307

36. Honorare des Abschlussprüfers

Für erbrachte Dienstleistungen des Abschlussprüfers, die Nirschl, Grössl & Koll. GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Eging, sind folgende Honorare als Aufwand im Geschäftsjahr erfasst:

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Abschlussprüfungsleistung für das laufende Geschäftsjahr	60	46
Abschlussprüfungsleistung für das Vorjahr	9	0
Gesamthonorar	69	46

Die Honorare für Abschlussprüfung umfassen vor allem die Honorare für die Konzernabschlussprüfung sowie die Prüfung des Jahresabschlusses der Muttergesellschaft.

37. Deutscher Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der InTiCa Systems AG erklären, inwieweit den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird.

Die Entsprechenserklärung ist Teil der Erklärung zur Unternehmensführung und ist auf der Internetseite: www.intica-systems.de unter der Rubrik Investor Relations / Corporate Governance dauerhaft den Aktionären zugänglich gemacht.

Passau, den 24. April 2012

Der Vorstand



Walter Brückl
Vorstandsvorsitzender



Günther Kneidinger
Vorstand

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

VERSICHERUNG

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Passau, den 24. April 2012

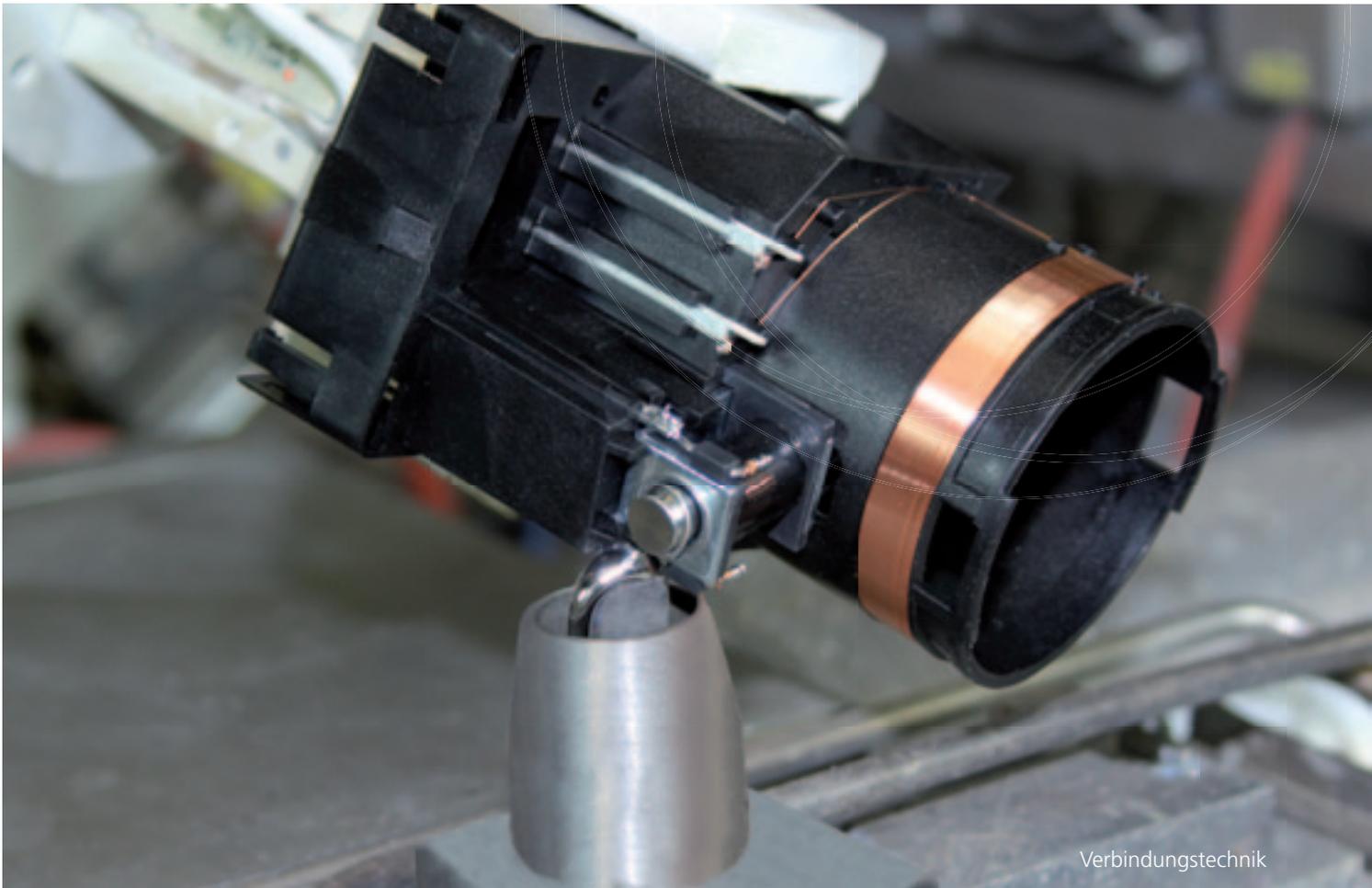
Der Vorstand



Walter Brückl
Vorstandsvorsitzender



Günther Kneidinger
Vorstand



Verbindungstechnik

» *Wachstum durch Innovationen
für eine gesicherte Zukunft!*

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

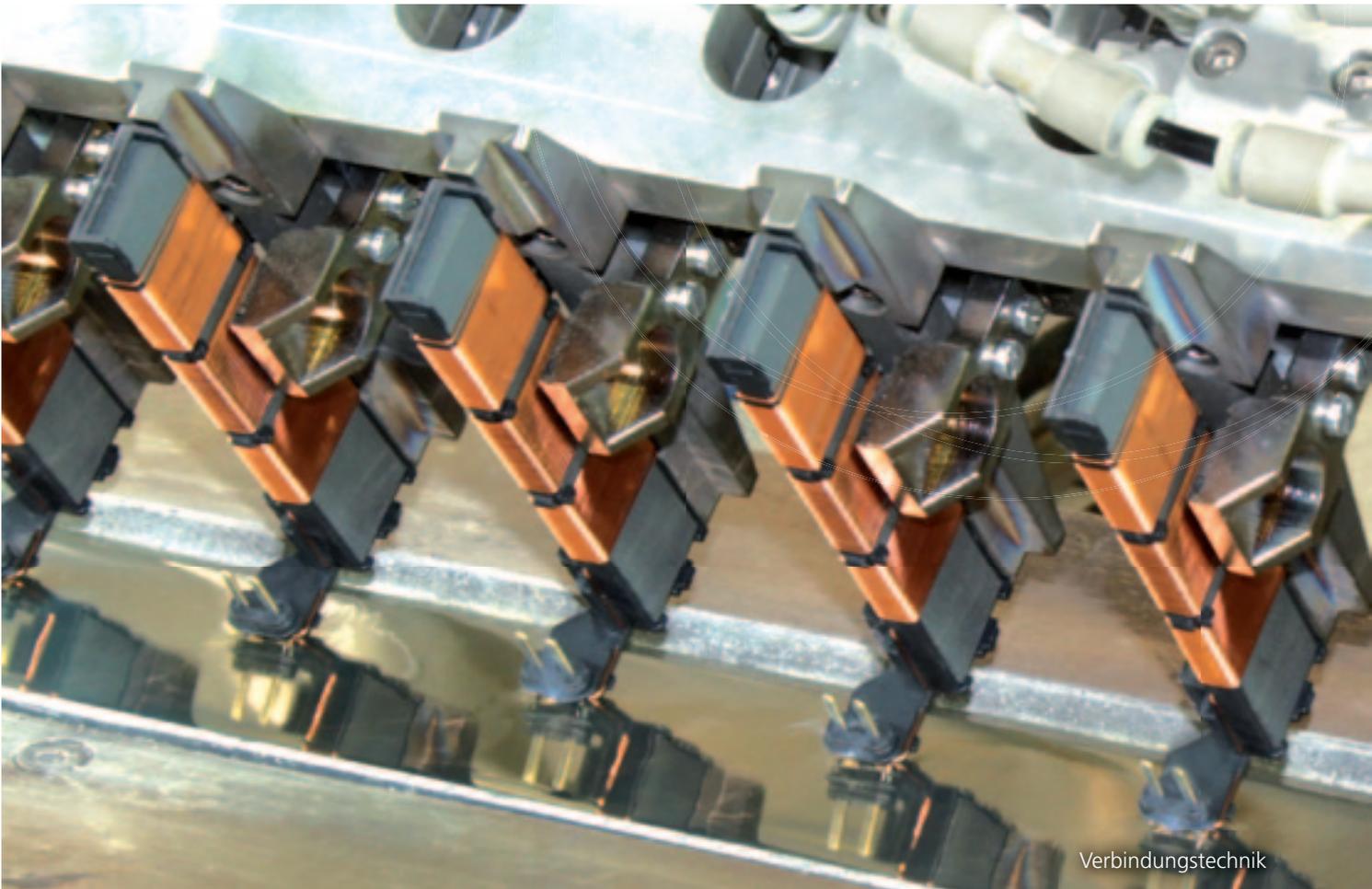
BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den von der InTiCa Systems AG, Passau, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.



Verbindungstechnik

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Eging am See, den 24. April 2012

Nirschl, Grössl & Koll. GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

W. Keil
Wirtschaftsprüfer

Technisches Glossar

TECHNISCHES GLOSSAR

ADSL Asymmetric Digital Subscriber Line; Breitbandtechnik auf der Basis herkömmlicher Telefonleitungen, bei der beim Downloading schnellere Datenübertragungsgeschwindigkeiten erreicht werden als beim Uploading.

ADSL2 Die maximale Datenrate für ADSL2 ist höher als die für ADSL und führt durch eine verbesserte Signalverarbeitung und Kodierung zu höheren relativen Datenraten für eine gegebene Entfernung. Die Datenübertragungsrate bei ADSL2 beträgt bei einer Bandbreite von 1,1 MHz theoretisch bis zu 12 MBit/s im Downstream und 1 MBit/s im Upstream.

ADSL2+ Neuer Übertragungsstandard, mit dem höhere Downstreamgeschwindigkeiten als bisher erreicht werden. ADSL2+ erweitert die Bandbreite des ADSL-Signals auf 2,2 MHz und erhöht hiermit die maximale Datenrate auf 24 MBit/s in Empfangsrichtung und auf 1 MBit/s in Senderichtung. Dies ist nur auf relativ kurzen und hochwertigen Leitungen möglich und deshalb auch nicht überall verfügbar.

Antennen Antennen im Sinne der RFID-Technik sind sowohl Sende- als auch Empfangsantennen auf der Basis von Wickelgütern (Induktive Bauelemente bzw. Spulen).

Automatisierungstechnik Ziel der Automatisierungstechnik ist es, dass eine Maschine oder Anlage völlig selbstständig und unabhängig vom Menschen arbeitet. Je besser dieses Ziel erreicht wird, umso höher ist der Automatisierungsgrad. Häufig bleiben für den Menschen noch Überwachung, Nachschub, Fertigteileabtransport, Wartung und ähnliche Arbeiten übrig. Zur Automatisierungstechnik zählen unter anderem verschiedenste Themen der Gebäude- und Fabrikautomation, wie zum Beispiel Messung, Steuerung, Regelung, Überwachung, Fehlerdiagnose und Optimierung von Prozessabläufen.

Bit Binary Digit; kleinste digitale Informationseinheit bzw. kleinste Speichereinheit eines Computers. Es kann die Werte eins oder null annehmen.

Customizing (to customize = anpassen) Englischer Ausdruck für die Anpassung eines Serienprodukts (wie etwa Fahrzeuge oder Software) an die Bedürfnisse eines Kunden.

Download Unter Download versteht man den Transport aller Dateien aus dem Internet auf einen Rechner.

Drossel Induktive Bauteile in der Elektrotechnik und Elektronik. Die Begriffe „Drossel“ und „Spule“ sind nicht klar getrennt.

DSL Digital Subscriber Line; Breitbandtechnik (schneller Datenaustausch über das Internet) auf der Basis herkömmlicher Telefonleitungen. Mit einer Download-Geschwindigkeit von 768 KBit pro Sekunde und mehr ist sie wesentlich schneller als ein analoges Modem und als ISDN (mit einer Leitung). Die Upload-Geschwindigkeit liegt mit 128 KBit pro Sekunde so hoch wie die Nutzung von beiden ISDN Leitungen parallel.

Ferrite sind elektrisch schlecht oder nicht leitende ferrimagnetische keramische Werkstoffe aus Eisenoxid Hämatit (Fe_{203}), seltener Magnetit (Fe_{304}) und weiteren Metalloxiden. Ferrite leiten, im nicht gesättigten Fall, den magnetischen Fluss sehr gut und haben eine hohe magnetische Leitfähigkeit (Permeabilität). Diese Werkstoffe weisen somit im Regelfall einen kleinen magnetischen Widerstand auf.

Filter, Filterspulen siehe induktive Bauelemente; elektronische Baugruppe zur Trennung unterschiedlicher Signalquellen.

High End-Produzent Produzent, welcher Waren mit besonders fortentwickelter Technologie herstellt.

Hubmagnete Dies sind magnetische Aktoren, die bevorzugt für Ventilsteuerungen u. ä. eingesetzt werden.

HVT Hauptverteiltertechnik; Netzknotenpunkte der Telekomgesellschaften für Teilnehmeranschlüsse.

Hybridfahrzeug Fahrzeug, in dem mindestens zwei Energieumwandler und zwei im Fahrzeug eingebaute Energiespeichersysteme vorhanden sind, um das Fahrzeug anzutreiben. Energiewandler sind beispielsweise Elektro-, Otto- und Dieselmotoren, Energiespeicher sind beispielsweise Batterie oder Kraftstofftank.

Immobilizer (deutsch: Wegfahrsperrung) sind Einrichtungen an Kraftfahrzeugen, die verhindern sollen, dass diese unbefugt in Betrieb genommen werden können. Man unterscheidet mechanische, elektronische und unfreiwillige Wegfahrsperrungen.

Induktivität, High Tech-Induktivität ist eine elektrische Eigenschaft eines stromdurchflossenen elektrischen Leiters aufgrund des ihn umgebenden durch den Stromfluss hervorgerufenen Magnetfeldes. Sie gibt das Verhältnis zwischen dem mit dem Leiter verketteten magnetischen Fluss und dem durch den Leiter fließenden Strom an.

Induktive Bauelemente Induktive Bauelemente bestehen in der Regel aus Ferritkern, Wickelträger aus Kunststoff und Kupferdraht für die Übertragung, Filterung und Ausstrahlung bzw. Empfang von elektrischen Signalen und sind auch ohne externe Energie funktionsfähig.

Industriewägetechnik Industriewaagen beinhalten eine Vielzahl elektronischer Komponenten. Insbesondere die Gewichtssensoren und die Spannungsversorgung sind interessante Anwendungen für spezielle induktive Bauelemente.

Internet Der Name leitet sich ursprünglich aus „Interconnecting Network“ (inter = zwischen; net = Netz) ab, also ein Netz, das einzelne Netze untereinander verbindet. Mittlerweile besteht das Internet aus einer immensen Zahl regionaler und lokaler Netze in aller Welt, die zusammen „Das Netz der Netze“ bilden. Das Internet verwendet ein einheitliches Adressierungsschema sowie TCP/IP Protokolle zur Datenübertragung. Dieses globale digitale Netzwerk verknüpfte zu Beginn hauptsächlich Rechner in Forschungszentren miteinander.

IPTV IPTV (Internet Protocol Television; deutsch: Internet-Protokoll-Fernsehen) bezeichnet die digitale Übertragung von breitbandigen Anwendungen, wie Fernsehprogrammen und Filmen, über ein digitales Datennetz. Hierzu wird das auch dem Internet zugrunde liegende Internet Protocol (IP) verwendet.

ISDN Integrated Services Digital Network. ISDN nutzt die bestehenden Telefonleitungen und überträgt alle Dateien digital statt wie bisher analog. Mit Kanalbündelung erreicht man eine Geschwindigkeit von 128 KBit pro Sekunde.

Keyless Entry, Keyless Go, Remote Keyless Entry Technik zur Fahrzeugent- bzw. -verriegelung; statt eines Schlüssels gibt es nur noch eine Chipkarte, die Signale mit dem Auto austauscht. Sobald man sich dem Auto nähert oder die Türgriffe berührt, öffnet der Wagen. Zum Starten wird nur ein Tipp-Taster oder Starterknopf gedrückt.

KBit/s Kilo Bit pro Sekunde: Maß für die Übertragungsrate bzw. der Geschwindigkeit von Datenübertragungen.

Photovoltaikanlage Eine Photovoltaikanlage, auch PV-Anlage (bzw. PVA) oder Solarstromanlage genannt, ist ein Kraftwerk, in dem mittels Solarzellen ein Teil der Sonnenstrahlung in elektrische Energie umgewandelt wird. Diese direkte Art der Energiewandlung bezeichnet man als Photovoltaik.

Powerline Die Powerline-Technik ermöglicht die Übertragung von Daten im Internet über das öffentliche Stromnetz.

RFID Radio Frequency Identification; drahtloses Übertragungssystem zur Objekterkennung.

Sendeanlage Eine Sendeanlage (kurz Sender) ist eine Einrichtung zur Erzeugung und Abstrahlung von elektromagnetischen Wellen. Sie besteht grundsätzlich mindestens aus einem Oszillator und einer Sendeantenne. Ist eine Nutzung zur Nachrichtenübermittlung vorgesehen, so ist auch stets eine Einrichtung zur Modulation der Schwingung nötig.

Sensor Ein Sensor ist ein technisches Bauteil, das bestimmte physikalische oder chemische Eigenschaften (z. B. Wärmestrahlung, Temperatur, Feuchtigkeit, Druck, Schall, Helligkeit oder Beschleunigung) und/oder die stoffliche Beschaffenheit seiner Umgebung qualitativ oder als Messgröße quantitativ erfassen kann. Diese Größen werden mittels physikalischer oder chemischer Effekte erfasst und in weiterverarbeitbare Größen (meist elektrische Signale) umgewandelt.

Solarwechselrichter Der Wechselrichter wandelt den von den Solarmodulen gewonnenen Gleichstrom in einen mit dem herkömmlichen Stromnetz vergleichbaren Wechselstrom um. Dies ermöglicht, die selbstproduzierte Solarenergie in das öffentliche Stromnetz einzuspeisen.

Splitter Elektronische Baugruppe zur Zusammenführung bzw. Trennung von Sprach- und Datensignalen.

Spule Siehe unter Induktive Bauelemente.

Time to Market Unter dem Begriff time to market (TTM) (englisch, etwa: Vorlaufzeit, Produkteinführungszeit) versteht man die Zeitdauer von der Produktentwicklung bis zur Platzierung des Produkts am Markt.

Triple Play ist in der Telekommunikation seit etwa 2005 ein Marketingbegriff für das gebündelte Anbieten der drei Dienste audiovisuelle Unterhaltung (Fernsehen, Video-on-Demand), (IP-)Telefonie und Internet.

U-ADSL Universal Asymmetric Digital Subscriber Line; VDSL und U-ADSL sind Weiterentwicklungen des derzeitigen DSL-Systems mit dem Ziel, höhere Datenübertragungsraten zu realisieren – beide Systeme befinden sich noch im Entwicklungsstatus.

Upload Als Upload bezeichnet man die Daten, die von dem eigenen Rechner ins Internet geladen werden.

VDSL Very High Data Rate Digital Subscriber Line; ist eine DSL-Technik, die wesentlich höhere Datenübertragungsraten über gebräuchliche Telefonleitungen liefert als beispielsweise ADSL oder ADSL2+.

VDSL2 VDSL2 basiert auf dem Übertragungsverfahren Discrete Multitone (DMT) und bietet bei einer Grenzfrequenz von 30 MHz theoretisch erreichbare Datenübertragungsraten von bis zu 200 MBit/s im Up- und Downstream.

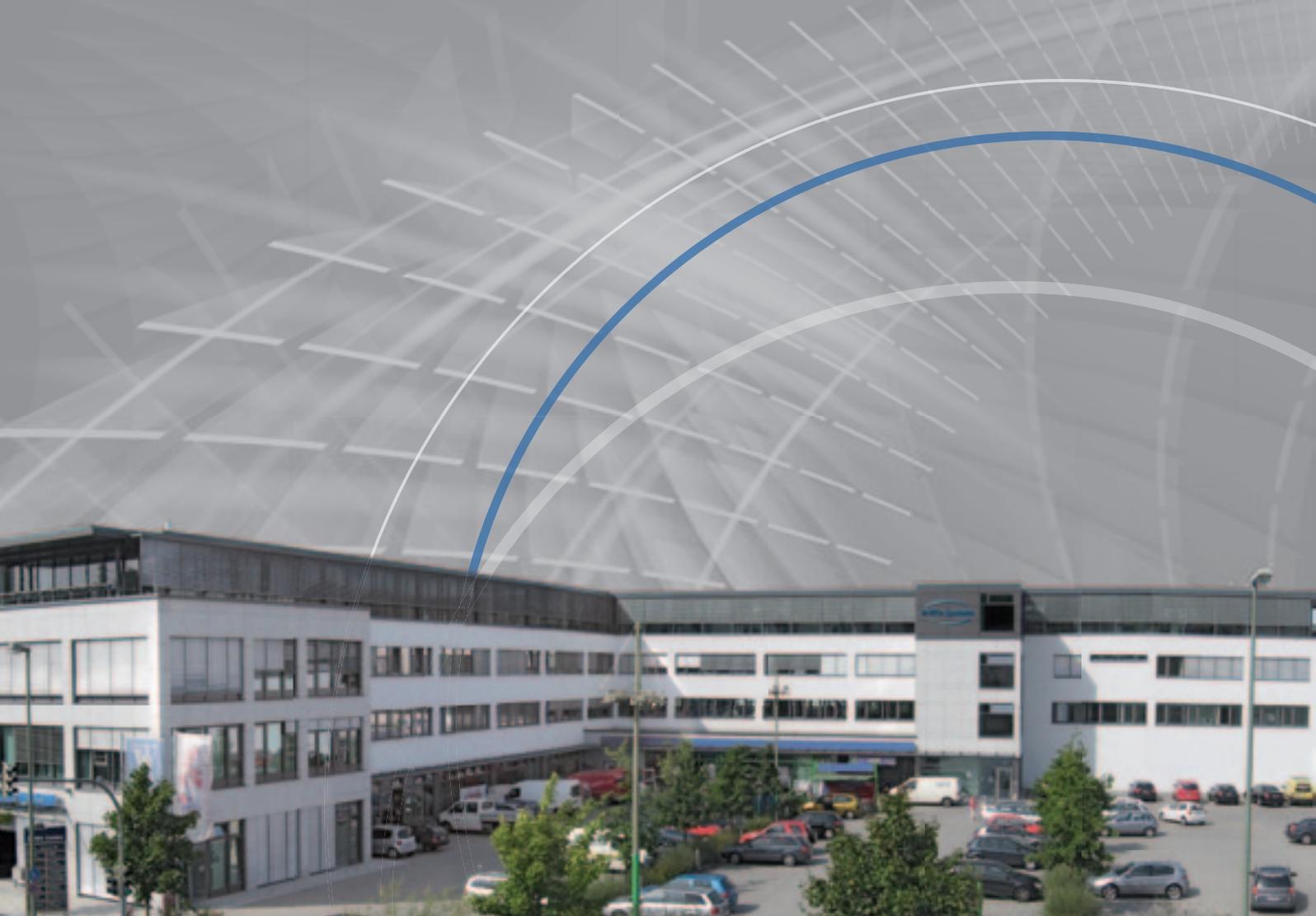
VoIP (Voice over Internet Protocol) Unter der IP-Telefonie versteht man das Telefonieren über Computernetzwerke, welche nach Internet-Standards aufgebaut sind. Dabei werden für Telefonie typische Informationen, d. h. Sprache und Steuerinformationen z. B. für den Verbindungsaufbau, über ein auch für Datenübertragung nutzbares Netz übertragen. Bei den Gesprächsteilnehmern können sowohl Computer, für IP-Telefonie spezialisierte Telefonendgeräte, als auch über spezielle Adapter angeschlossene klassische Telefone die Verbindung ins Telefonnetz herstellen.

Wechselrichter Ein Wechselrichter (auch Inverter) ist ein elektrisches Gerät, das Gleichspannung in Wechselspannung bzw. Gleichstrom in einen Wechselstrom umrichtet. Wechselrichter können je nach Schaltung sowohl für die Erzeugung von einphasigem Wechselstrom als auch für die Erzeugung von dreiphasigem Wechselstrom (Drehstrom) ausgelegt sein.

xDSL Sammelbegriff für die Datenübertragungstechnologien DSL, ADSL, VDSL, U-ADSL etc.

Finanzkalender 2012

- | | |
|------------|--|
| 24.04.2012 | Veröffentlichung des Konzernabschlusses Geschäftsjahr 2011 |
| 24.04.2012 | Bilanzpressekonferenz / Conference Call |
| 22.05.2012 | Veröffentlichung des 3-Monatsabschlusses 2012 |
| 06.07.2012 | Hauptversammlung in Passau |
| 21.08.2012 | Veröffentlichung des 6-Monatsabschlusses 2012 |
| 20.11.2012 | Veröffentlichung des 9-Monatsabschlusses 2012 |



Konzernzentrale

InTiCa Systems AG
Spitalhofstraße 94
94032 Passau

Telefon +49 (0) 851 9 66 92-0
Telefax +49 (0) 851 9 66 92-15

info@intica-systems.de
www.intica-systems.de

Technologien für Wachstumsmärkte!

